



Villeroy & Boch

1748



GESCHÄFTSBERICHT 2005

# Der Konzern im Überblick

		2005	2004	2003	2002	2001
Umsatz	<i>Mio. Euro</i>	<b>893,2</b>	959,9	948,6	977,5	975,2
EBITDA	<i>Mio. Euro</i>	<b>68,9</b>	86,5	53,0	87,9	86,9
EBIT	<i>Mio. Euro</i>	<b>24,3</b>	33,8	- 17,7	27,0	27,0
EBT	<i>Mio. Euro</i>	<b>16,1</b>	23,6	- 30,8	13,6	15,2
Konzern-Jahresergebnis	<i>Mio. Euro</i>	<b>13,2</b>	16,7	- 25,4	10,3	9,6
NOPAT	<i>Mio. Euro</i>	<b>12,8</b>	31,5	15,0	31,4	33,9
Bilanzsumme	<i>Mio. Euro</i>	<b>770,1</b>	785,1	842,7	880,3	880,9
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit <sup>*)</sup>	<i>Mio. Euro</i>	<b>56,9</b>	63,1	52,3	71,0	40,0
Investitionen	<i>Mio. Euro</i>	<b>35,4</b>	51,9	59,4	66,1	54,3
Abschreibungen	<i>Mio. Euro</i>	<b>44,6</b>	52,7	70,6	60,9	59,9
Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	<i>Anzahl</i>	<b>9.521</b>	9.633	10.812	11.010	10.833
<hr/>						
Umsatzrendite	<i>in Prozent</i>	<b>1,5</b>	1,7	- 2,7	1,1	1,0
Eigenkapitalquote (inkl. Minderheitsanteile)	<i>in Prozent</i>	<b>44,8</b>	44,0	39,8	42,7	43,3
Eigenkapitalrendite (ROE)	<i>in Prozent</i>	<b>3,8</b>	4,8	- 7,6	2,7	2,5
Cash Flow-Rentabilität	<i>in Prozent</i>	<b>6,4</b>	6,6	5,5	7,3	4,1
<hr/>						
Ergebnis je Stammaktie	<i>Euro</i>	<b>0,47</b>	0,58	- 0,99	0,35	0,32
Ergebnis je Vorzugsaktie	<i>Euro</i>	<b>0,52</b>	0,63	- 0,94	0,40	0,37
Dividende je Stammaktie	<i>Euro</i>	<b>0,32</b>	0,37	0,25	0,50	0,50
Dividende je Vorzugsaktie	<i>Euro</i>	<b>0,37</b>	0,42	0,30	0,55	0,55

<sup>\*)</sup> Berechnungsschema Kapitalflussrechnung ab 2004 umgestellt

# Inhalt

02	Vorstand
06	Mitglieder der Organe
08	Bericht des Aufsichtsrats
10	Corporate Governance
16	Mitarbeiter
20	Villeroy & Boch-Aktie
24	<b>LAGEBERICHT VILLEROY &amp; BOCH KONZERN UND AG</b>
	<b>UNTERNEHMENSBEREICHE</b>
42	Unternehmensbereich Bad und Wellness
50	Unternehmensbereich Fliesen
56	Unternehmensbereich Tischkultur
	<b>KONZERNABSCHLUSS DER VILLEROY &amp; BOCH AG</b>
64	Bilanz
66	Gewinn- und Verlustrechnung
67	Kapitalflussrechnung
68	Entwicklung des Eigenkapitals
69	Anhang
109	Bestätigungsvermerk
110	Wesentliche Konzerngesellschaften
	<b>JAHRESABSCHLUSS DER VILLEROY &amp; BOCH AG</b>
112	Bilanz
114	Gewinn- und Verlustrechnung
115	Anhang
125	Bestätigungsvermerk
	<b>WEITERE INFORMATIONEN</b>
128	Glossar
132	Erläuterungen zu den Kennzahlen Unternehmenskalender

# Vorstand

Der Vorstand der Villeroy & Boch AG: Manfred Finger, Frank Göring, Wendelin von Boch-Galhau, Peter von der Lippe



## Fragen an Wendelin von Boch

Im folgenden Interview erläutert der Vorstandsvorsitzende der Villeroy & Boch AG, Wendelin von Boch, die wichtigsten Entscheidungen und Weichenstellungen des Konzerns und die Chancen der Marke in ausgewählten globalen Wachstumsmärkten.

*In 2005 wurden wichtige strategische Entscheidungen getroffen. Was waren die Auslöser und welche Ziele verfolgen Sie hiermit?*

**Wendelin von Boch:** Die Ausgliederung des Unternehmensbereiches Fliesen in eine eigenständige Gesellschaft stellt sicherlich eine neue Weichenstellung dar. Wir wollen damit die Eigenständigkeit stärken, um flexibler auf Marktanforderungen reagieren zu können, und schließlich wollen wir uns für eine strategische Partnerschaft öffnen. Große Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang dem im Herbst 2005 eingeleiteten Kostensenkungsprogramm zu, das den Fliesenbereich aus der Verlustzone herausführen soll. Mit Kostensenkungsprogrammen alleine lässt sich die Zukunft allerdings nicht sichern. Wir setzen zusätzlich auf Leistungssteigerung im Sortiment und im Service.

Durch die Zusammenführung des Unternehmensbereiches Bad und Küche mit dem Unternehmensbereich Wellness sollen vor allem die Synergien im Vertriebsbereich besser genutzt werden. Die Verlegung der Leitung des Geschäftsfeldes Wellness von Utrecht nach Mettlach soll darüber hinaus zu einer besseren Koordination der beiden Geschäftsfelder führen. Mit der Umsetzung des Masterplanes Sanitär liegen wir im Plan. Er wird zu einer Sicherung der Produktionsstandorte im Westen führen und die Wettbewerbsfähigkeit, insbesondere durch die Automatisierung des Werkes Merzig, verbessern. Zusätzlich werden die kostengünstigen Produktionsstandorte in Ungarn und vor allem in Rumänien ausgebaut.

*Sie haben in dem Unternehmensbereich Tischkultur erheblich in die Modernisierung, Prozessverkettung und Optimierung von Produktionsabläufen investiert. Sind diese Maßnahmen abgeschlossen?*

**Wendelin von Boch:** Dieser Prozess wird 2006 fortgesetzt. Angesichts des verschärften Wettbewerbsumfeldes bei Geschirr ist ein weiterer Produktivitätsschub unverzichtbar. Dieser erfolgt im Wesentlichen durch eine Spezialisierung der Werke in Luxemburg, Mettlach und Torgau hinsichtlich Dekoration, Masseaufbereitung und Logistik. Ziel ist es, die drei Produktionsstandorte besser auszulasten um sie somit sicherer zu machen, auch wenn damit ein schmerzlicher Personalabbau verbunden ist.

*Deutschland und Westeuropa werden immer stärker von asiatischen Billigimporten überschwemmt. Wie gedenkt Villeroy & Boch auf diese Entwicklung zu reagieren?*

**Wendelin von Boch:** Mit dem Beitritt Chinas zur WTO und der Aufgabe der Kontingentierung chinesischer Importe hat diese in der europäischen Union mengenmäßig um 180 % zugenommen, wertmäßig um 150 %.

Jedes zweite in Deutschland verkaufte Porzellangeschirr stammt bereits aus China. Besonders zu schaffen macht uns die ausgeprägte Produktpiraterie bei unseren erfolgreichen Kollektionen. Auf der Kanton-Messe im Herbst haben wir an 22 Ständen Kopien von „NewWave Caffè“ gezählt. Die Abwehr solcher Kopien verschlingt mehrere hunderttausend Euro pro Jahr, ohne dass wir von einem durchschlagenden Erfolg sprechen können.

Auch zukünftig werden wir verstärkt den Billigimporten aus China mit einer Produkt- und Innovationsoffensive begegnen. Gleichzeitig werden wir unsere europäischen Standorte konsequent weiter rationalisieren und die Marke Villeroy & Boch auf dem Weltmarkt stärken. In diesem Zusammenhang soll auch die internationale Vertriebsstruktur weiter ausgebaut und verstärkt werden.

*Die Internationalisierung gehört zu den wichtigsten Strategien des Konzerns. Wie wichtig sind der amerikanische und asiatische Markt für Villeroy & Boch? Sehen Sie hier Wachstumspotentiale für das Unternehmen?*

**Wendelin von Boch:** Die europäischen Märkte stecken in einer demographischen Falle, denn das Konsumverhalten einer überalterten Gesellschaft schränkt die Absatzperspektiven ein. Hinzu kommt ein Wertewandel vieler Konsumenten zu billiger Massenware. Dies hat in den letzten Jahren zur Stagnation und sogar teilweise zur Rezession geführt.

Auch wenn wir in Europa durch Erhöhung unseres Marktanteiles noch gewisse Wachstumspotentiale sehen, werden wir uns in den kommenden Jahren verstärkt den wachsenden Märkten in Amerika und Asien widmen. Vor diesem Hintergrund hat die Akquisition des Sanitärgeschäftes von der mexikanischen Industriegruppe „Grupo Industrial Saltillo“ (GIS) eine große strategische Bedeutung für die Präsenz von Villeroy & Boch auf den nord- und mittelamerikanischen Märkten.

Da Mexiko Mitglied der amerikanischen Freihandelszone NAFTA ist, kann dort Sanitärware produziert werden, die sich mit einem guten Preis-/Leistungsverhältnis in den USA vermarkten lässt. Mittel- und Südamerika sind ebenfalls wachsende Märkte mit gutem Potential, die sich von Mexiko aus hervorragend beliefern lassen.

In den drei von uns übernommenen Werken in Saltillo & Ramos Arizpe, Estado de Mexiko im Norden Mexikos und in der kleinen Manufaktur Lerma in der Nähe von Mexico City wurden im vergangenen Jahr mit 950 Beschäftigten 2,1 Mio. Sanitärteile hergestellt und ein



Umsatz von rund 60 Mio. US\$ erzielt. 45 % davon wurden in den USA über die Marken St. Thomas und Eclipse vermarktet, 55 % vornehmlich in Mexiko über die Marke Vitromex. Die Kapazität kann mit überschaubaren Investitionen auf rund 3 Mio. Stück erweitert werden. Das lässt Spielraum zu, insbesondere den US-Markt auch mit der Marke Villeroy & Boch im mittleren Bereich schneller zu entwickeln und auf dieser erweiterten Basis auch mehr Villeroy & Boch-Importe aus Europa zu vermarkten.

*Welche Vision haben Sie angesichts des weltweiten gesellschaftlichen Wandels?*

**Wendelin von Boch:** Villeroy & Boch gehört bei Tischkultur und Sanitärkeramik zu den weltweit führenden Marken. Unser ganzheitliches Angebot „Das Bad aus einer Hand“ und der „Komplett gedeckte Tisch“ lösen mit dem Attribut „europäische Lifestylemarke“ in den globalen Märkten eine hohe Begehrlichkeit aus. Die Investitionsschwerpunkte werden daher zukünftig in diesen beiden Bereichen liegen, sowie in der Stärkung unserer Präsenz in ausgewählten globalen Wachstumsmärkten. Mit der Investition in Mexiko ist hier ein zukunftsweisender Schritt getan.

In China haben wir in 2005 eine Vertriebsgesellschaft für den Unternehmensbereich Bad & Wellness gegründet, die vor allem im boomenden Projektgeschäft in China aktiv ist. Zusätzlich werden wir in einer Kooperation mit einem chinesischen Produzenten im Vorfeld der Olympiade und der Weltausstellung zahlreiche Hotelneubauten mit Hotelgeschirr ausstatten. Mit Abschluss der Masterpläne und Restrukturierungsprogramme an unseren zentraleuropäischen Standorten und dem Ausbau der Oststandorte wird sich die internationale Wettbewerbsfähigkeit unseres Unternehmens deutlich verbessern.

Die globale Ausweitung unserer Internationalisierung erfordert neben einem hohen persönlichen Einsatz unserer Mitarbeiter auch einen hohen finanziellen Aufwand. Es sind aber notwendige Investitionen in die Zukunft, für die langfristige und nachhaltige Sicherung unseres Unternehmens.

# Mitglieder Aufsichtsrat und Vorstand

## MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

KARL GUSTAF RATJEN, Königstein  
Ehrenmitglied

PETER PRINZ WITTGENSTEIN, Nidda  
Vorsitzender  
Unternehmensberater

- a) Mannesmann-Röhrenwerke AG, Mülheim a.d. Ruhr (bis 30.06.2005)  
Gottfried Schultz GmbH & Co., Düsseldorf (Vorsitzender des Verwaltungsrats)

JOSEF BALLE\*, Merzig  
1. Stellvertretender Vorsitzender  
Betriebsratsvorsitzender der Fliesenwerke Saar

LUITWIN GISBERT VON BOCH-GALHAU, Mettlach  
2. Stellvertretender Vorsitzender  
Unternehmer

- b) CIC Banque CIAL, Strasbourg/Frankreich (Mitglied des Verwaltungsrats)  
konzernintern: Villeroy & Boch Magyarország Rt., Hódmezővásárhely/Ungarn (Vorsitz)

HANNSGEORG EDINGER\*, Bad Münden (ab 01.10.2005)  
Gewerkschaftssekretär der IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover

- a) Schott AG, Mainz

GISELA HANNACK\*, Hannover (bis 30.09.2005)  
Gewerkschaftssekretärin der IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover

DR. JÜRGEN FRIEDRICH KAMMER, München  
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Süd-Chemie AG, München

- a) Lanxess AG, Leverkusen
- b) Wittelsbacher Ausgleichsfonds, München

CHARLES KROMBACH, Luxemburg  
Geschäftsführer Heintz van Landewyck – Manufacture de Tabacs – S.à r.l., Luxemburg

ULRICH KÜPPERS\*, Ludwigshafen  
Landesbezirksleiter Rheinland-Pfalz/Saarland der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, Mainz

- a) BASF AG, Ludwigshafen  
STEAG Saarenergie AG, Saarbrücken (stellvertr. Vorsitzender)  
Technische Werke Ludwigshafen AG, Ludwigshafen (stellvertr. Vorsitzender)
- b) Klinikum Ludwigshafen, Ludwigshafen (stellvertr. Vorsitzender)  
Verkehrsbetriebe Ludwigshafen GmbH, Ludwigshafen (stellvertr. Vorsitzender)

INA RAULS\*, Merzig-Weiler  
Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende der Sanitärfabrik Mettlach

RALF RUNGE\*, Merzig  
Betriebsratsvorsitzender der Faiencerie und Cristallerie

- b) Merziger Verwaltungsgesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH & Co. KG, Merzig  
Merziger Verwaltungsgesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH, Merzig

BERTHOLD SCHOLTES\*, Merzig  
Firmenstellenleiter

KILIAN VON DER TANN, Tann/Rhön  
Rechtsanwalt

- b) R. Oldenbourg GmbH & Co. KG, München  
Vorsitz des Verwaltungsrats (bis 18.04.2005)

EMMANUEL VILLEROY DE GALHAU, Paris  
Unternehmer

\* Vertreter der Arbeitnehmer





02 Vorstand	16 Mitarbeiter	63 Konzernabschluss
<b>06 Organe</b>	20 Villeroy & Boch-Aktie	112 Abschluss der AG
08 Aufsichtsrat	24 Lagebericht	128 Weitere Informationen
10 Corporate Governance	42 Unternehmensbereiche	

## MITGLIEDER DES VORSTANDS

### WENDELIN VON BOCH-GALHAU, Losheim-Britten

Vorsitzender

Unternehmensbereich Tischkultur

- a) Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG, Köln
- b) Messe Frankfurt GmbH, Frankfurt (bis 21.07.2005)

### MANFRED FINGER, Rehlingen

Finanzen und Personal

### FRANK GÖRING, Saarlouis

Unternehmensbereich Bad und Küche (bis 30.04.2005)

Unternehmensbereich Bad und Wellness (ab 01.05.2005)

- b) konzernintern: Villeroy & Boch Magyarország Rt., Hódmezővásárhely/Ungarn (ab 13.04.2005)

### PETER VON DER LIPPE, Petite-Rosselle/Frankreich

Unternehmensbereich Fliesen

- b) konzernintern: Villeroy & Boch Magyarország Rt., Hódmezővásárhely/Ungarn (bis 12.04.2005)

### DR. BERNARD WIENTJES, Ommen/Niederlande

Unternehmensbereich Wellness (bis 30.04.2005)

- b) Wientjes Kunststoffen Holding bv, Roden/Niederlande (bis 30.04.2005)

- a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i.S.d. § 125 AktG
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i.S.d. § 125 AktG



## Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2005 befasste sich der Aufsichtsrat in vier Sitzungen intensiv mit der wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung der Gesellschaft, den wichtigsten Geschäftsereignissen, der strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens und seiner Geschäftsbereiche, insbesondere mit der Ausgliederung der Fliesen-Aktivitäten in eine Tochtergesellschaft. Daneben wurden zahlreiche aktuelle Einzelthemen mit dem Vorstand erörtert. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde vom Vorstand kontinuierlich in alle wichtigen Entwicklungen und anstehenden Entscheidungen einbezogen.

### CORPORATE GOVERNANCE

In seiner Dezembersitzung hat sich der Aufsichtsrat mit der modifizierten Fassung vom 02. Juni 2005 des Deutschen Corporate Governance Kodex auseinandergesetzt. Gemeinsam mit dem Vorstand wurde eine Aktualisierung der Unternehmensgrundsätze diskutiert und eine neue Entsprechenserklärung für das Geschäftsjahr 2006 verabschiedet, die nur noch wenige Abweichungen zu den Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex aufweist. Die Abweichungen sind auf der Villeroy & Boch Homepage unter der Rubrik „Investor-Relations“ veröffentlicht.

### AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Der Personalausschuss trat im Geschäftsjahr 2005 zweimal zusammen. Neben der Zustimmung zur Vertragsverlängerung eines Vorstandsmitgliedes befasste sich der Personalausschuss mit Zielvereinbarungen sowie Prämienzahlungen an den Vorstand.

Der Investitionsausschuss, der einmal zusammen kam, befasste sich intensiv mit der Investitionsplanung und Ergebnisplanung für 2006.

Der Prüfungsausschuss tagte in 2005 dreimal, wobei die besonderen Schwerpunkte der Besprechungen die Festlegung der Prüfungsschwerpunkte, die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, die Ordnungsmäßigkeit der Konzernbilanzierung nach IFRS, der Tätigkeitsbericht der Konzernrevision sowie die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems waren. Der Vermittlungsausschuss musste im Geschäftsjahr 2005 nicht zusammentreten.

### JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSPRÜFUNG

Im September 2005 hat der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats den Prüfungsauftrag an die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erteilt. Der Jahresabschluss der Villeroy & Boch AG und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005 sowie der Lagebericht sind vom Jahresabschlussprüfer geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. In der Aufsichtsratssitzung im April 2006 wurden die Abschlüsse unter Anwesenheit des Abschlussprüfers eingehend erörtert. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfungen ergaben sich keine Einwendungen, so dass wir uns dem Ergebnis des Abschlussprüfers anschließen. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2005 ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns an.

Peter Prinz Wittgenstein



„Der Aufsichtsrat hat die strategische Ausrichtung von Villeroy & Boch intensiv begleitet. Eckpunkte waren die Stärkung der Präsenz in Nord- und Mittelamerika durch den Kauf von Sanitärwerken in Mexiko und die Einleitung der Rentabilisierung von Fliesen mit der Übertragung in eine eigene Gesellschaft.“

#### PERSONELLE VERÄNDERUNGEN

Mit Wirkung zum 30. April 2005 ist Herr Dr. Bernard Wientjes nach über fünfjähriger Vorstandstätigkeit für Villeroy & Boch auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand ausgeschieden, um der Berufung zum niederländischen Arbeitgeberpräsidenten zu folgen. Das Geschäftsfeld Wellness wurde ab Mai 2005 in den Unternehmensbereich Bad und Wellness integriert. Auf der Arbeitnehmerseite ist Frau Gisela Hannack am 30. September 2005 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. An ihre Stelle ist Herr Hannsgeorg Edinger bestellt worden. Der Aufsichtsrat dankt den beiden ausgeschiedenen Mitgliedern der Organe für ihre geleistete Arbeit und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.

Der Aufsichtsrat möchte zudem allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Arbeitnehmervertretungen sowie dem Vorstand für die erbrachten Leistungen und das große Engagement im Geschäftsjahr 2005 danken.

Mettlach, im April 2006

Der Aufsichtsrat  
Peter Prinz Wittgenstein  
Vorsitzender



Villeroy & Boch

1748

UNTERNEHMENSGRUNDSATZ

## CORPORATE GOVERNANCE

Der englische Begriff Corporate Governance steht für eine gute und verantwortungsvolle, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung und -kontrolle. Wesentliche Aspekte sind dabei die Achtung der Aktionärsinteressen, das System der Entscheidungs-, Kontroll- und Überwachungsmechanismen sowie die Transparenz und Offenheit in der Unternehmenskommunikation.



# Corporate Governance Bericht

Von Vorstand und Aufsichtsrat zum Geschäftsbericht der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft zum Geschäftsjahr 2005.

Für die Villeroy & Boch Aktiengesellschaft hat die Corporate Governance einen hohen Stellenwert. Sie ist die Basis für eine effiziente und verantwortungsbewusste Unternehmensleitung und Grundlage für das Vertrauen unserer Aktionäre, Kunden, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit.

Die Villeroy & Boch Aktiengesellschaft begrüßt deshalb den von der Regierungskommission vorgelegten und zuletzt im Juni 2005 aktualisierten Deutschen Corporate Governance Kodex und trägt diesen Empfehlungen weitestgehend Rechnung.

Vorstand und Aufsichtsrat haben in 2002 zunächst eigene Corporate Governance Grundsätze der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft beschlossen, die die Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex präzisieren und an die spezifischen Bedürfnisse der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft anpassen. Seit dem Geschäftsjahr 2004 sind Vorstand und Aufsichtsrat zu der Überzeugung gelangt, dass mit Ausnahme einiger weniger Abweichungen die Führung der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft den Grundsätzen des Deutschen Corporate Governance entspricht. Eigene Unternehmensgrundsätze erschienen damit hinfällig, so dass ab dem Geschäftsjahr 2004 vollständig auf den Deutschen Corporate Governance Kodex Bezug genommen wird.

Am 15. Dezember 2005 haben Vorstand und Aufsichtsrat wiederum die jährliche Entsprechungserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Sie ist auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht. Die Villeroy & Boch Aktiengesellschaft entsprach und entspricht den Empfehlungen des Kodex weiterhin mit den auch in diesem Bericht genannten Ausnahmen und begrüßt ausdrücklich, dass der Deutsche Corporate Governance Kodex mit der Möglichkeit, in Einzelpunkten von den Empfehlungen abzuweichen, auch den Bedürfnissen von mittelständigen Unternehmen unserer Größe Rechnung trägt.

## ENGE ZUSAMMENARBEIT VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

**Ein intensiver, kontinuierlicher Dialog zwischen Vorstand und Aufsichtsrat ist die Basis für eine effektive und wertorientierte Unternehmensführung.**

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat umfassend, regelmäßig und zeitnah über die Unternehmensplanung und die strategische Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte und die Lage des Konzerns. Abweichungen im Geschäftsverlauf von den aufgestellten Plänen und Zielen werden unter Angabe von Gründen erläutert.

Für bedeutende Geschäftsvorfälle, insbesondere Entscheidungen oder Maßnahmen, die die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft grundlegend verändern, sind in den Geschäftsordnungen von Vorstand und Aufsichtsrat Zustimmungsvorbehalte zugunsten des Aufsichtsrats festgelegt.

Zur Unterstützung seiner Arbeit hat der Aufsichtsrat aus seiner Mitte neben dem schon bestehenden Personalausschuss und dem gesetzlich vorgeschriebenen Vermittlungsausschuss einen Investitionsausschuss eingerichtet, der zusammen mit dem Vorstand die Vorberatung der Unternehmensplanung und der Investitionsplanung und die Vorbereitung der Investitionsentscheidungen, die nach der Geschäftsordnung des Vorstands der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, vornimmt. Der Prüfungsausschuss (Audit Committee) ist mit der Beurteilung und Vorbereitung der Rechnungslegung der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft und des Konzerns, des Risikomanagements sowie der Unabhängigkeitsprüfung des Abschlussprüfers, der Festlegung von Prüfungsschwerpunkten und der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer beauftragt.

Beide letztgenannten Ausschüsse tagen nach Bedarf und bereiten die Beschlussfassung des Aufsichtsrats im Rahmen ihrer Aufgaben vor.

## REGELUNG ZUR VERMEIDUNG VON INTERESSENKONFLIKTEN

**Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats verfolgen bei der Wahrnehmung der Leitung der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft keine dem Gesellschaftsinteresse widersprechenden eigenen Interessen.**

Die Villeroy & Boch Aktiengesellschaft beachtet die umfangreichen Transparenz- und Genehmigungspflichten des Deutschen Corporate Governance Kodex bei Interessenkonflikten. Berater- und sonstige Dienstleistungs- sowie Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der Gesellschaft bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Im Geschäftsjahr 2005 wurden keine Berater- und sonstige Dienstleistungs- oder Werkverträge mit Mitgliedern des Aufsichtsrats abgeschlossen. Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsratsvorsitzenden gegenüber unverzüglich offen zu legen waren, traten im Geschäftsjahr 2005 nicht auf.

## DIRECTORS DEALINGS

**Die gemäß § 15a WpHG meldepflichtigen Transaktionen der dort genannten Personen, insbesondere der Organmitglieder und der mit diesen in enger Verbindung stehenden Personen, mit Aktien der Gesellschaft veröffentlicht die Villeroy & Boch Aktiengesellschaft unverzüglich auf ihrer Internetseite und übersendet der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen umgehend den entsprechenden Beleg.**

Im Berichtsjahr sind von Mitgliedern des Aufsichtsrats ein meldepflichtiges Veräußerungsgeschäft, von nahestehenden Personen im Sinne von § 15a WpHG mehrere meldepflichtige Erwerbs- bzw. Veräußerungsgeschäfte mitgeteilt wurden. Alle hierzu nach WpHG notwendigen Angaben sind auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

## VERBESSERUNG DES ANLEGERSCHUTZES

**Vorstand und Aufsichtsrat der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft haben im Jahre 2005 die jährliche Effizienzprüfung durchgeführt.**

Diese ergab keine Beanstandungen. Darüber hinaus wurden alle organisatorisch notwendigen Maßnahmen getroffen, um den Anforderungen des Anlegerschutzverbesserungsgesetzes gerecht zu werden.



## ANGEMESSENE VERGÜTUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Um die Unternehmensführung zu fördern, die auf eine langfristige Wertschöpfung ausgerichtet ist, enthält die Vergütung der Vorstandsmitglieder drei Komponenten:

- feste Vergütung
- erfolgsabhängige variable Zielerfüllungsprämie
- ein langfristig angelegtes Aktienoptionsprogramm

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats vereinbart jährlich neben den Ergebniszielen für die Villeroy & Boch Aktiengesellschaft und die Unternehmensbereiche auch individuelle Ziele mit den einzelnen Mitgliedern des Vorstands. Diese strategischen Ziele sowie die Erreichung der mittelfristig angestrebten operativen Netto-Vermögens-Ziel-Rendite und des geplanten Jahresergebnisses sind bei der Berechnung der Zielerfüllungsprämie gleich gewichtet. Sie macht ca. 50 % der Gesamtvergütung eines Vorstandsmitglieds aus und stellt damit einen beträchtlichen Motivationsfaktor dar. Eine nachträgliche Veränderung der Erfolgsziele und Vergleichsparameter ist ausgeschlossen.

Kredite und Vorschüsse wurden Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern im Geschäftsjahr 2005 nicht gewährt.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten die gemäß § 7 der Satzung festgelegte Vergütung, die eine maßgebliche erfolgsabhängige Komponente beinhaltet, die sich an der Aktionärsdividende bemisst.

Darüber hinaus haben die Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2005 keine weiteren Vergütungen bzw. Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen erhalten.

## INDIVIDUALISIERUNG DER VERGÜTUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

**Die Villeroy & Boch Aktiengesellschaft entspricht auch im Geschäftsjahr 2005 den Empfehlungen des Kodex weiterhin mit der Ausnahme, dass die Vergütung des Vorstands nicht individualisiert ausgewiesen wird.**

Im Hinblick auf die Vorstandsvergütung sind wir der Auffassung, dass die Angabe der Gesamtvergütung in einer Summe den Grundsatz der gemeinsamen Gesamtverantwortung aller Vorstandsmitglieder unterstreicht. Darüber hinaus vertreten wir die Meinung, dass die individuelle Offenlegung einer leistungsgerechten Differenzierung zwischen den Vorstandsmitgliedern entgegenwirkt. Wir werden insoweit entsprechend der Möglichkeiten, die das am 11. August 2005 in Kraft getretene Gesetz über die Offenlegung von Vorstandsvergütungen (VorstOG) Unternehmen unserer Größe und Struktur ausdrücklich einräumt, der Hauptversammlung 2006 auch zur Entscheidung vorschlagen, diese Angaben auch in den kommenden Geschäftsjahren nach wie vor in der bisherigen Art und Weise, nicht aber individualisiert zu machen.

Die individualisierten Bezüge des Aufsichtsrates sind in Anlage zum Jahresabschluss aufgelistet.

## RISIKOMANAGEMENT

Die Villeroy & Boch Aktiengesellschaft verfügt über ein System zur Erfassung und Kontrolle von geschäftlichen und finanziellen Risiken.

Die Elemente des Risikomanagementsystems sind dafür ausgelegt, die unternehmerischen Risiken frühzeitig zu erkennen und zu steuern.

Verantwortlich für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ist der Vorstand, der ebenso die Wirksamkeit des Systems bewertet.

Grundsätze, Richtlinien, Prozesse und Verantwortlichkeiten sind so definiert und etabliert, dass eine korrekte und zeitnahe Bilanzierung aller geschäftlichen Transaktionen gewährleistet ist, eine frühzeitige Identifizierung von Risiken ermöglicht wird und laufend verlässliche Informationen über die finanzielle Situation des Unternehmens zur internen und externen Verwendung geliefert werden.

## TRANSPARENZ UND FINANZPUBLIZITÄT

Die Transparenz der Führungs- und Überwachungsmechanismen ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, das Vertrauen insbesondere der Aktionäre in die Leitung und Überwachung der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft zu fördern. Große Bedeutung hat hierbei die zeitnahe und gleichmäßige Information der Aktionäre und Teilnehmer am Kapitalmarkt über die Lage des Unternehmens.

Über das Internet können sich Anleger aktuell über Entwicklungen im Konzern informieren. Alle Aktionäre werden bei Informationen gleichbehandelt. Unsere Veröffentlichungen tragen den Transparenzpflichten des WpHG Rechnung. Erwerbe und Veräußerungen von Villeroy & Boch Aktien durch Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats werden regelmäßig publiziert. Im Geschäftsjahr 2005 sind der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft diejenigen Meldungen hierüber zugegangen, über die schon vorstehend unter **directors dealings** berichtet wurde, und die auch im Internet veröffentlicht sind.

Ebenso im Internet veröffentlicht ist das **Aktienoptionsprogramm** der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft, das bei der Vergütung von Führungskräften sowie insbesondere auch im Rahmen der oben dargestellten Vorstandsvergütung Anwendung findet.

Zeitgleich zur Veröffentlichung dieses Geschäftsberichts erfolgt auch die Zusammenstellung der Veröffentlichungen der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft der vergangenen 12 Monate im jährlichen Dokument gemäß § 10 Wertpapierprospektgesetz (WpPG), die ebenfalls auf der Internetseite des Unternehmens unter [http://www.villeroy-boch.com/Jaehrliches\\_Dokument\\_gemaess\\_10\\_W.2247.0.html?C=DE&L=de](http://www.villeroy-boch.com/Jaehrliches_Dokument_gemaess_10_W.2247.0.html?C=DE&L=de) eingesehen werden kann.

## RECHNUNGSLEGUNG

Der Konzernabschluss und die Quartalsberichte der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft werden nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS), der Jahresabschluss der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt.

Wir streben die Bilanzerstellung innerhalb der vom Kodex empfohlenen 90-Tage-Frist nach wie vor an. Im Hinblick auf die Konzernstrukturen können wir hierzu jedoch im Moment





noch keine konkrete Zusage machen und weichen insoweit in diesem Punkt von der Empfehlung des Kodex ab.

## ABSCHLUSSPRÜFUNG

**Der Aufsichtsrat hat den von der Hauptversammlung bestellten Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2005, die KPMG Deutsche Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG), Berlin und Frankfurt/Main, mit der Prüfung der Jahresabschlüsse 2005 beauftragt.**

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben in Vorbereitung der Wahl des Abschlussprüfers die fachliche Eignung und die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers geprüft und sichergestellt, dass keine Interessenkonflikte bestehen.

Zu diesem Zweck hat die KPMG eine Erklärung abgegeben, aus der hervorgeht, in welchem Umfang berufliche, finanzielle und sonstige Beziehungen zwischen der KPMG, ihren Organen und Prüfungsleitern einerseits und der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft, ihrer Tochtergesellschaften und ihren Organmitgliedern andererseits bestehen. Diese vorgelegte Unabhängigkeitserklärung wurde vom Prüfungsausschuss zur Kenntnis genommen.

Mit dem Prüfer wurde vereinbart, dass der Vorsitzende des Prüfungsausschusses während der Prüfung über auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe umgehend unterrichtet wird, sofern diese Gründe nicht unverzüglich beseitigt werden. Mit dem Abschlussprüfer wurde weiter vereinbart, über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich zu berichten. Ferner hat er sich verpflichtet, dass er den Aufsichtsrat informiert, bzw. es im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er im Zuge der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung ergeben.

Anhaltspunkte dafür, dass die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers nicht hinreichend gewährleistet ist, haben sich nicht ergeben.

## ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die KPMG hat die Einhaltung der Unternehmensgrundsätze der Villeroy & Boch AG im Jahr 2005 geprüft und in der Aufsichtsratssitzung am 03. April 2006 folgende Erklärung abgegeben:

„Im Rahmen unserer Prüfung haben wir keine Unrichtigkeiten der Entsprechenserklärung in Bezug auf den Deutschen Corporate Governance Kodex festgestellt, die einen schwerwiegenden Verstoß gegen § 161 AktG darstellen.“

Der Text der Entsprechenserklärung ist auf unserer Internet-Seite unter <http://www.villeroy-boch.com/fileadmin/user/ir/Entsprechenserklaerung20041214.pdf> abrufbar sowie dem Jahresabschluss beigelegt.



*Die zahlreichen Maßnahmen im Human Resources-Bereich führten zu unterschiedlichen Kommunikationsveranstaltungen, bei denen sich Vorstände, Führungskräfte und Mitarbeiter, teilweise auch mit externer Unterstützung, über aktuelle Themen, verbesserte Prozesse und unternehmensbereichsübergreifende Lösungsansätze austauschen konnten.*

# Mitarbeiter

## ENTWICKLUNG UND PERSONALSTAND IM KONZERN ZUM 31.12.

Bereiche	Veränderung			Länder	Veränderung		
	2005	2004	04/05		2005	2004	04/05
Fliesen	1.021	1.068	- 47	Deutschland	3.724	3.872	- 148
Bad und Wellness	4.739	4.788	- 49	West-Europa	3.113	3.192	- 79
Tischkultur	3.213	3.315	- 102	Ost-Europa	1.921	1.841	+ 80
Übergreifend	485	479	+ 6	Sonstige	700	745	- 45
<b>Konzern gesamt</b>	<b>9.458</b>	<b>9.650</b>	<b>- 192</b>	<b>Konzern gesamt</b>	<b>9.458</b>	<b>9.650</b>	<b>- 192</b>

## FÜHRUNGSKRÄFTEENTWICKLUNG

Die Führungskräfteentwicklung nahm auch im Jahr 2005 einen weiten Raum in der Personalarbeit ein.

Die Trainingsreihe mit dem Ziel, die Führungskräfte bei der Umsetzung der im Jahre 2004 neugefassten Führungsgrundsätze zu unterstützen, wurde mit zwei weiteren Modulen zu den Themen „Konfliktmanagement“ und „Teams zu Spitzenleistungen bringen“ fortgeführt. Insgesamt nahmen 153 Führungskräfte an den zum Teil mehrtägigen Seminaren teil. Der Kreis der Teilnehmer wurde kontinuierlich erweitert, so dass zahlreiche Führungskräfte aus allen Standorten weltweit mit modernen Führungsmethoden vertraut sind. In den Seminargruppen entstand dabei ein Gemeinschaftsgefühl über die Grenzen der Unternehmensbereiche und Nationen hinaus.

## SYSTEMATISCHES MITARBEITERGESPRÄCH

Führungsarbeit bei Villeroy & Boch bedeutet auch, mit einem modernen Werkzeugkasten an Führungsinstrumenten ausgestattet zu sein. Daher wurde 2005 den Führungskräften ein neuer Leitfaden zum Mitarbeitergespräch zur Verfügung gestellt. Das neu entwickelte Villeroy & Boch Mitarbeitergespräch beruht auf dem Villeroy & Boch Kompetenzmodell, das allen diagnostischen Instrumenten der Potentialerkennung, z.B. durch Assessment Center und Management Appraisal, zugrunde liegt. Das systematische Mitarbeitergespräch fördert den Dialog zwischen Führungskraft und Mitarbeiter und klärt die gegenseitige Erwartungshaltung. Erkenntnisse aus dem Mitarbeitergespräch fließen ein in die Personalentwicklung und Nachfolgeplanung.

Die Einführung des systematischen Mitarbeitergesprächs wurde in einer neuen Form der Mitarbeiterkommunikation eingebunden. Mit „Lunch & Learn“ werden Mitarbeiter zu einem Imbiss in der Mittagspause eingeladen, um kompakt informiert zu werden. Diese ungezwungene Art der Kommunikation ist auf großes Interesse bei den Mitarbeitern gestoßen.

## JUNIOR DEVELOPMENT CENTER

Im Mai erfolgte der Startschuss für die zweite Phase der „Integrierten Nachfolgeplanung“. Dieses umfassende Personalentwicklungsprogramm fand 2005 seine Fortsetzung in der Durchführung von insgesamt 6 Junior Development Centern. Es handelt sich hierbei um eine individuelle Fördermaßnahme zur Entdeckung, Förderung und Bindung von jungen Leistungs- und Potentialträgern (Studienabgänger, die bis zu zwei Jahre im Unternehmen in unterschiedlichen Fachbereichen, wie Marketing, Controlling, Logistik, tätig sind). Während jeweils zwei Tagen haben sich 34 Teilnehmer in Einzel- und Gruppenübungen mit praxisnahen Themen aus dem betrieblichen Alltag auseinandergesetzt.

## STELLENBEWERTUNG

Die starke Vernetzung und Internationalisierung der HR-Themen unterstützt seit 2005 ein Stellenbewertungssystem, das mit einem renommierten Partner ausgearbeitet wurde. Dieses zentral gesteuerte System erlaubt die Definition von Führungsebenen auf Basis objektiver Kriterien. Es ist das Raster, an dem in Zukunft alle personalwirtschaftlichen Anforderungen, beginnend mit einer angemessenen Vergütung bis hin zur Karriereplanung, ausgerichtet werden. Es erlaubt den internationalen Vergleich von Positionen sowohl innerhalb der Villeroy & Boch AG als auch dem jeweiligen Referenzmarkt. Villeroy & Boch erweitert damit die Grundlage für ein Benchmarking im HR-Bereich.

## HERAUSFORDERUNG DEMOGRAPHIE

Villeroy & Boch sieht sich veranlasst, die zu erwartenden demographischen Entwicklungen und Veränderungen in den Mittelpunkt personalpolitischer Strategien zu stellen. Der Rückgang der Bevölkerung in Mittel- und Westeuropa hat weitreichende Konsequenzen für die Personalarbeit.

Dieser gesellschaftlichen und unternehmerischen Herausforderung begegnet die Villeroy & Boch AG offensiv und proaktiv.

Neben den in den vergangenen Jahren initiierten Personalentwicklungskonzepten zur fachlichen Qualifikation wie auch für die Managementkompetenz stellt sich die Villeroy & Boch AG ihrer gesellschaftlichen Verantwortung durch ein deutlich über dem Bedarf orientiertes Engagement in der Ausbildung.

## AUSZUBILDENDE

So wurden trotz allgemein rückläufiger Beschäftigtenzahlen auch im Jahr 2005 wieder 43 junge Menschen zur Ausbildung in kaufmännischen und gewerblichen Berufen eingestellt. Damit haben wir die Voraussetzung dafür geschaffen, dass auch in der Zukunft ausreichend qualifizierte Nachwuchskräfte für die weitere Entwicklung unseres Unternehmens verfügbar sind.

Zudem hatten in 2005 40 Studenten die Möglichkeit, sich im Rahmen eines Praktikums einen Einblick in ein international ausgerichtetes Industrieunternehmen zu verschaffen.

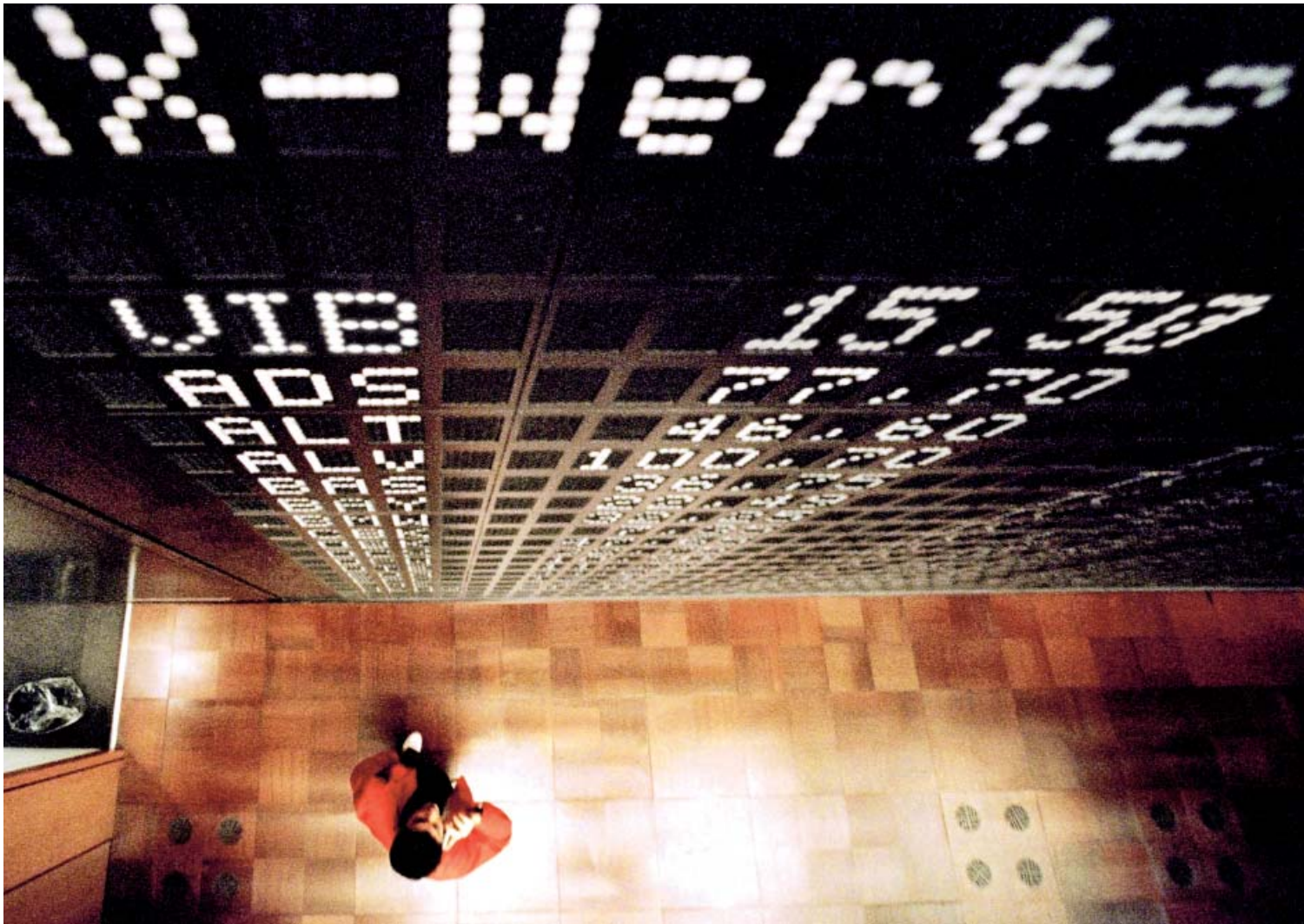


Kommunikation über die Grenzen der Unternehmensbereiche hinweg.



## MITARBEITERVERTRETUNG

Im Laufe des Jahres musste eine Vielzahl von Veränderungen im Unternehmen in Zusammenarbeit mit den Mitbestimmungsgremien verabschiedet werden. Dabei erwiesen sich die Arbeitnehmervertreter als kritische aber auch konstruktive Gesprächspartner. Die Zusammenarbeit mit ihnen war gekennzeichnet durch einen vertrauensvollen Umgang sowie offene Kommunikation. Auf europäischer Ebene trafen sich die Arbeitnehmervertretungen mit der Geschäftsleitung beim 14. Euroforum in Mettlach zum Informations- und Meinungsaustausch. Die Anstrengungen der gesamten Belegschaft, eine hohe Motivation und das große Engagement eines jeden Einzelnen haben dazu beigetragen, dass der Konzern sich in einem wirtschaftlich wiederum sehr schwierigen Jahr behaupten konnte. Dafür dankt der Vorstand allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.



*Die Villeroy & Boch-Aktie befindet sich seit 2003 in einem langfristigen Aufwärtstrend. Ihren Höchstkurs in 2005 erreichte sie am 14. September mit 15,50 Euro.*

# Die Aktie

## AUFWÄRTSTREND DER AKTIENMÄRKTE IN 2005

Im Börsenjahr 2005 konnte eine deutliche Abkopplung der europäischen Aktienmärkte von den USA beobachtet werden. Während die Wall Street (Dow Jones Index) ein leichtes Minus von 0,1 % im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen hatte, beflügelten im gesamten Jahr 2005 die leichte Konjunkturbelebung in Europa sowie der starke Anstieg der Unternehmensgewinne die Aktienkurse. Auch die Abschwächung des Euro gegenüber dem US-Dollar begünstigte die Exporttätigkeit und unterstützte den Aktienkursverlauf.

## ZUFRIEDENSTELLEINDE KURSENTWICKLUNG DER VILLEROY & BOCH-AKTIE IN 2005

Die Aktie der Villeroy & Boch AG befindet sich seit Anfang 2003 in einem langfristigen Aufwärtstrend. So entwickelte sich die Aktie im Jahresverlauf 2005 zeitweise deutlich besser als die Indizes DAX und SDAX. Mit einem Jahresanfangskurs von 9,13 Euro gestartet, erreichte sie ihren Tiefstkurs noch im Januar mit 8,90 Euro. Der höchste Kurs wurde mit 15,50 Euro im September erreicht.

## ENTWICKLUNG DER VILLEROY & BOCH-AKTIE IM VERGLEICH ZUM DAX UND SDAX (INDEXIERT)





Manfred Finger

„Fester Bestandteil der Unternehmenspolitik von Villeroy & Boch ist die offene, zeitnahe und persönliche Kommunikation mit den Kapitalmarktteilnehmern und den Medien. In der Bilanzpressekonferenz, der Analystenkonferenz und in Gesprächen mit Analysten und Investoren hat der Vorstand umfassend über die Geschäftsentwicklung und Potentiale von Villeroy & Boch informiert.“



## KENNZAHLEN ZUR VILLEROY & BOCH VORZUGS-AKTIE (IN EURO)

ISIN	DE0007657231
Gattung	nennwertlose Inhaber-Vorzugsaktien
Aktionärsstruktur	88,0% Free Float
Notierungen	Amtlicher Handel Frankfurt/Main (Prime Standard), XETRA sowie Freiverkehr in Berlin-Bremen, Düsseldorf, Hamburg, München und Stuttgart
Auswahlindex	SDAX
Designated Sponsor	Landesbank Hessen-Thüringen
Jahreshöchst-/tiefstkurs	15,50/8,90
Schlusskurs 30.12.05	11,84
Marktkapitalisierung per 30.12.05	Mio. Euro 146,36 (Free Float der Vorzugsaktie)
KGV H/T	31/18

Ende 2005 notierte sie mit 11,84 Euro deutlich über dem Jahresanfangskurs. Nach Ende der sekundären Konsolidierungsphase im Zeitraum September bis Dezember 2005 steigt sie erneut stark an.

Mit einem Kursanstieg von 29,7% konnte der SDAX-Performance-Index (35,6%) zwar nicht übertroffen werden, doch stellte die Aktie nach einem Kursanstieg von 24,3% im Kalenderjahr 2004 erneut ihr Kurspotential unter Beweis.

### ERWERB EIGENER AKTIEN / OPTIONSRECHTE

Auf der Grundlage der Entscheidungen der Hauptversammlungen vom 25. Juni 1999, 30. Juni 2000, 23. Mai 2003 und 03. Juni 2005 konnten nennwertlose Vorzugs-Stückaktien bis zu 10% des Grundkapitals der Villeroy & Boch AG am Kapitalmarkt erworben werden. Im Geschäftsjahr 2005 wurden keine eigene Aktien erworben. Somit hält die Villeroy & Boch AG zum 31. Dezember 2005 unverändert insgesamt 1.683.029 (rund 6% des Grundkapitals) eigene Aktien in ihrem Besitz.

Im Jahr 2000 hat die Villeroy & Boch AG ein Aktienoptionsprogramm für Führungskräfte eingeführt und jährlich von 2000 bis 2003 Optionsrechte ausgegeben. Die Optionsrechte aus den Jahren 2000, 2001 und 2002 konnten in den Ausübungszeiträumen nicht ausgeübt werden, da die Prämissen nicht erfüllt waren. Aus dem Stock Options-Programm bestehen zum Jahresende 2005 noch rund 93.500 Optionsrechte, die bei Vorliegen der Voraussetzungen im Jahr 2006 gezogen werden können.

### DIVIDENDE 0,37 EURO JE VORZUGS-STÜCKAKTIE

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2005 eine gegenüber dem Vorjahr leicht abgesenkte Dividende von 0,37 Euro je Vorzugs-Stückaktie bzw. 0,32 Euro je Stamm-Stückaktie vor. Somit ergibt sich für das abgelaufene Berichtsjahr eine Dividendenrendite von 3,0% je Vorzugs-Stückaktie.

- Konzernumsatz (bereinigt) trotz schwierigen Umfeldes auf Vorjahresniveau
- Operatives Konzernergebnis (EBIT) mit 24,3 Mio. Euro unter Vorjahr (33,8 Mio. Euro)
- Jahresüberschuss der Villeroy & Boch AG gegenüber Vorjahr angestiegen
- Dividende auf 0,32 Euro je Stamm-Stückaktie und 0,37 Euro je Vorzugs-Stückaktie
- Verbessertes konjunkturelles Umfeld für 2006 erwartet



# Lagebericht

## WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

### **Weltwirtschaftliche Expansion trotz Energiepreisentwicklung**

Die im Vergleich zu 2004 verlangsamte, aber immer noch fortschreitende weltwirtschaftliche Expansion hielt im Jahre 2005 weiterhin an. Selbst die stetige, teilweise drastische Verteuerung des Rohöls wurde durch die stark wachsende chinesische Wirtschaft sowie die Entwicklung des privaten Konsums in den USA überlagert. Letzteres stellte die insgesamt in 2005 nachlassende Dynamik in der Entwicklung der US-Wirtschaft in ein freundlicheres Licht.

Das Institut für Weltwirtschaft (IfW) an der Universität Kiel rechnet für 2005 mit einem Wachstum der Weltproduktion von 4,1 %.

### **Konjunktur im Euroraum insgesamt verhalten**

Die Entwicklung der Konjunktur im Euroraum verlief im Jahr 2005 insgesamt verhalten. Eine leichte Intensivierung der wirtschaftlichen Belebung durch eine lebhaftere Exporttätigkeit war in Westeuropa wie auch in der gesamten Eurozone zu erkennen. Die reale Veränderung des Bruttoinlandsproduktes wurde im Herbstgutachten der Arbeitsgemeinschaft deutscher wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute für den Euroraum mit 1,3 % prognostiziert. Im gleichen Rahmen bewegen sich aktuellere Prognosen führender deutscher Kreditinstitute. Die Ausgaben für den privaten Konsum wurden kaum ausgeweitet.

### **Gedämpfter konjunktureller Verlauf in Deutschland**

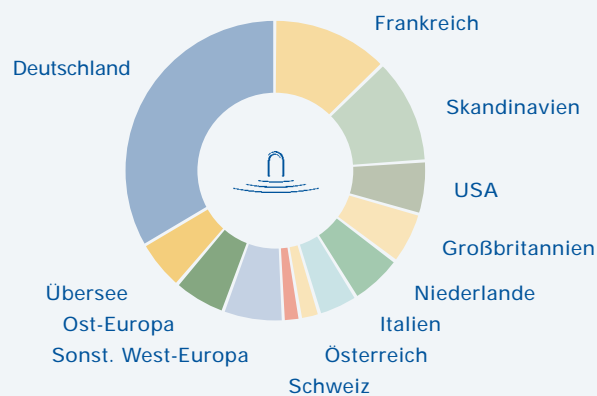
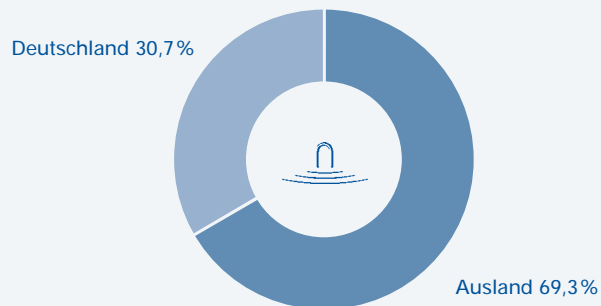
Die konjunkturelle Erholung in Deutschland verlief im Jahr 2005 sehr schleppend; positive Impulse erhielt sie lediglich aus dem Ausland, was allerdings keinen Einfluss auf Inlandsnachfrage und Beschäftigung hatte. Die reale Inlandsnachfrage stagniert seit über einem Jahr, was nicht zuletzt durch die hohen Energiekosten unterstützt wird. Die Entwicklung der Bauinvestitionen konnte entgegen der Einschätzung im dritten Quartal mit -3,6 % etwas nach oben korrigiert werden, verläuft aber damit immer noch bedenklich. Das Bruttoinlandsprodukt zeigte eine reale Steigerung von 0,9 %.

## UMSATZ UND ERGEBNIS

### **Konzernumsatz (bereinigt) auf Vorjahresniveau**

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen konnte das Umsatzniveau des Villeroy & Boch Konzerns im Vergleich zum Vorjahr bereinigt um die Divestments nahezu gehalten werden. Hiernach ergibt sich eine organische Veränderung in Höhe von -0,9 %. Der Umsatz lag mit 893,2 Mio. Euro absolut um 6,9 % unter dem berichteten Vorjahreswert von 959,9 Mio. Euro. Die folgenden Erläuterungen beziehen sich auf den bereinigten Umsatz.

## KONZERNUMSATZ NACH LÄNDERN



<i>Anteil in %</i>	<i>Land</i>	<i>Mio. Euro</i>
<b>30,7</b>	<b>Deutschland</b>	<b>274,3</b>
12,4	Frankreich	111,2
11,1	Skandinavien	99,0
5,8	USA	51,8
5,6	Großbritannien	50,1
4,8	Niederlande	42,8
4,4	Italien	39,5
2,1	Österreich	19,2
1,7	Schweiz	15,0
7,2	Sonst. West-Europa	63,9
8,4	Ost-Europa	75,0
5,8	Übersee	51,4
<b>69,3</b>	<b>Gesamt Ausland</b>	<b>618,9</b>

### Umsatzentwicklung 2005

Veränderung zum Vorjahr (absolut)	- 6,9%
+ Bereinigung Divestments	+ 6,0%
Organische Veränderung nach Divestments	- 0,9%
+ Bereinigung Wechselkurseffekte	+ 0,0%
<b>Organische Veränderung (insgesamt)</b>	<b>- 0,9%</b>

In Deutschland ging der Umsatz des Villeroy & Boch Konzerns um 2,7% auf 274,3 Mio. Euro zurück. Durch einen nahezu auf Vorjahresniveau liegenden Auslandsumsatz in Höhe von 618,9 Mio. Euro konnten die Auswirkungen des Umsatzrückganges im deutschen Markt abgemildert werden.

In einigen Ländern konnten erfreuliche Umsatzzuwächse verzeichnet werden. In den USA (+6,0%), Großbritannien (+5,5%), der Schweiz (+4,9%) sowie in Osteuropa (+4,0%) lagen die Umsätze deutlich über dem Vorjahr. Im für Villeroy & Boch wichtigsten Auslandsmarkt Frankreich sowie in Italien mussten Umsatzrückgänge in Höhe von 2,2% bzw. 4,3% verzeichnet werden.

Der Auslandsanteil am Umsatz ist, bereinigt um die Divestments des Jahres 2004, leicht von 68,7% auf 69,3% gestiegen.

### Umsatz der Villeroy & Boch AG leicht gesunken

Mit 555,7 Mio. Euro lag der Umsatz der Villeroy & Boch AG im Geschäftsjahr 2005 um 1,7% unter dem Vorjahresumsatz in Höhe von 565,4 Mio. Euro.

Umsatzrückgänge in den Unternehmensbereichen Fliesen und Tischkultur konnten nahezu durch Umsatzsteigerungen im Unternehmensbereich Bad und Wellness kompensiert werden.

### STRUKTUR DER KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (IFRS)

(in Mio. Euro)

	2005	% vom Umsatz	2004	% vom Umsatz
Umsatz	893,2	100,0%	959,9	100,0%
Kosten der verkauften Ware	- 547,1	- 61,3%	- 581,9	- 60,6%
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>346,1</b>	<b>38,7%</b>	<b>378,0</b>	<b>39,4%</b>
Vertriebs-, Marketing-, Entwicklungskosten	- 281,8	- 31,5%	- 286,2	- 29,8%
Allgemeine Verwaltungskosten	- 48,7	- 5,5%	- 53,4	- 5,7%
Übrige Aufwendungen/Erträge	8,7	1,0%	- 4,6	- 0,5%
<b>EBIT</b>	<b>24,3</b>	<b>2,7%</b>	<b>33,8</b>	<b>3,4%</b>
Finanzergebnis	- 8,2	- 0,9%	- 10,2	- 1,0%
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/EBT</b>	<b>16,1</b>	<b>1,8%</b>	<b>23,6</b>	<b>2,4%</b>
Ertragsteuern	- 2,9	- 0,3%	- 6,9	- 0,7%
<b>Jahresergebnis</b>	<b>13,2</b>	<b>1,5%</b>	<b>16,7</b>	<b>1,7%</b>

## **Konzernergebnis gegenüber Vorjahr vermindert**

Im Villeroy & Boch Konzern hat sich das operative Ergebnis (EBIT) von 33,8 Mio. Euro im Vorjahr um rund 9,5 Mio. Euro auf 24,3 Mio. Euro vermindert. Diese Entwicklung wird durch das um 2,0 Mio. Euro verbesserte Finanzergebnis nur teilweise kompensiert. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) liegt mit 16,1 Mio. Euro um 7,5 Mio. Euro unter Vorjahr (23,6 Mio. Euro).

Als Gründe für den Ergebnisrückgang sind die umsatzbedingte Minderung des Bruttoergebnisses im Geschäftsfeld Wellness sowie die Mehrbelastungen der Ergebnisse durch die in den Bereichen Tischkultur und Wellness eingeleiteten Kostensenkungsmaßnahmen, die sich erst in zukünftigen Perioden positiv im Ergebnis auswirken werden, zu nennen.

Das ausgewiesene Finanzergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr von -10,2 Mio. Euro auf nunmehr -8,2 Mio. Euro. Dabei ist eine Veränderung von rund 1,8 Mio. Euro auf den zum Jahresende erfolgten Verkauf von Wertpapieren zurück zu führen. Hinzu kommt ein leichter Rückgang des Zinsaufwandes aus Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen in Höhe von rund 0,1 Mio. Euro.

Die Konzernsteuerquote liegt aufgrund der positiven Ergebnisbeiträge aus dem Ausland mit 17,9% unter dem deutschen Ertragsteuersatz.

## **Jahresüberschuss der Villeroy & Boch AG angestiegen**

Für das Geschäftsjahr 2005 weist die Villeroy & Boch AG einen Jahresüberschuss von 15,1 Mio. Euro (Vorjahr: 9,6 Mio. Euro) aus. Die positive Ergebnisentwicklung ist im Wesentlichen durch das gegenüber dem Vorjahr um 26,1 Mio. Euro höhere Beteiligungsergebnis in Höhe von 31,1 Mio. Euro (Vorjahr: 5,0 Mio. Euro) aus Ergebnisübernahmen von Tochtergesellschaften begründet. Gegenläufig wirkten sich die gesunkenen Umsätze und der Rückgang der übrigen betrieblichen Erträge sowie insbesondere der Bestandsveränderungen aus. Die Senkung der betrieblichen Aufwendungen konnte die zuvor genannten Punkte nicht ausgleichen.

Im Jahresüberschuss der Villeroy & Boch AG ist ein Ertrag aus Ertragsteuern in Höhe von 0,5 Mio. Euro enthalten, der sich aus Steuerrückerstattungen für Vorjahre ergibt.

## **Dividendenvorschlag**

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung am 09. Juni 2006 vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 16,2 Mio. Euro zur Ausschüttung einer Dividende von

---

0,37 Euro	für die Vorzugs-Stückaktie und
0,32 Euro	für die Stamm-Stückaktie

---

zu verwenden.

Das Ausschüttungsvolumen beträgt folglich insgesamt 9,7 Mio. Euro. Der genannte Betrag wird sich um den Anteil der Dividende ändern, der auf den Bestand eigener Vorzugs-Stückaktien der Gesellschaft zum Ausschüttungszeitpunkt entfällt. Es sollen somit 6,5 Mio. Euro auf neue Rechnung bei der Villeroy & Boch AG vorgetragen werden.



## UMSATZ UND ERGEBNIS IN DEN UNTERNEHMENSBEREICHEN (KONZERN)

### Umsatzentwicklung in den Unternehmensbereichen

Der **Unternehmensbereich Bad und Wellness** steigerte seinen Umsatz in 2005 um 1,9% gegenüber dem Vorjahr auf 430,6 Mio. Euro, wobei die Entwicklung der Geschäftsfelder unterschiedlich ausfiel.

Im **Geschäftsfeld Sanitärkeramik und Küche** konnte der Umsatz von 271,7 Mio. Euro in 2004 auf 283,9 Mio. Euro in 2005 verbessert werden und im **Geschäftsfeld Möbel und Armaturen** stieg der Umsatz von 54,9 Mio. Euro im Vorjahr auf 58,5 Mio. Euro in 2005. Zur Steigerung der Umsatzerlöse der beiden zuvor genannten Geschäftsfelder haben im Wesentlichen die Erfolge in den Niederlanden (+10,9%), Italien (+9,7%) und Großbritannien (+7,2%) beigetragen. Aber auch in den umsatzstärksten Märkten Frankreich (+2,6%) und Deutschland (+1,0%) konnte, gegen den Markttrend, ein Wachstum verzeichnet werden, was in Deutschland gleichzeitig einen Gewinn von Marktanteilen bedeutete.

Im **Geschäftsfeld Wellness** verringerte sich hingegen der Umsatz von 95,9 Mio. Euro um 7,7 Mio. Euro auf 88,2 Mio. Euro in 2005, was einem Rückgang von 8% gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Während der Umsatz im Inland deutlich gesteigert werden konnte (+15,1%), mussten Rückgänge in wichtigen Märkten wie den Niederlanden (-15,3%), Italien (-21,3%) und Osteuropa (-16,2%) verzeichnet werden.

Bedingt durch erhebliche Divestments im zweiten Halbjahr des Jahres 2004 (insbesondere der französischen Handelstochter Boch Frères), verringerte sich der Umsatz im **Unternehmensbereich Fliesen** in 2005 um 35,2% von 221,8 Mio. Euro auf 143,7 Mio. Euro. Strukturbereinigt ergibt sich ein Rückgang von 18,1 Mio. Euro oder 11,2%. Dabei verlief die Entwicklung im In- und Ausland mit -10,7% bzw. -11,7% annähernd gleich.

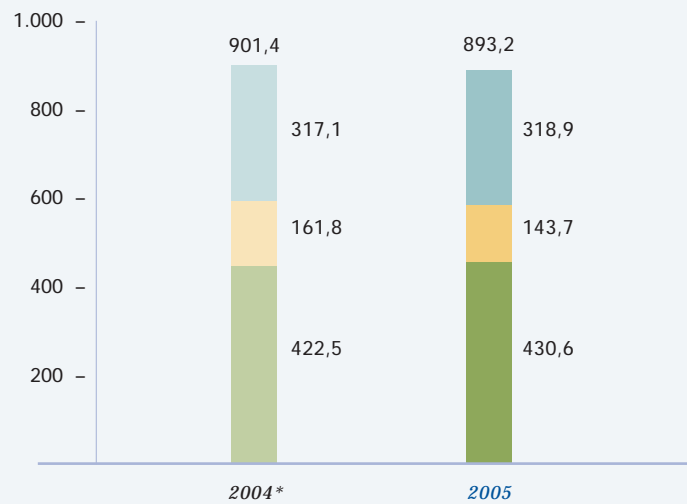
Der **Unternehmensbereich Tischkultur** konnte – insbesondere durch ein starkes Weihnachtsgeschäft – seinen Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 0,6% auf 318,9 Mio. Euro steigern, dies allerdings verbunden mit einem deutlich höheren Aufwand. Zu dem hohen Vorjahresumsatz trug wesentlich ein Großauftrag für Werbemittel in Spanien bei. Bereinigt um diesen Effekt stieg der Umsatz um 4,5%. Wesentlichen Beitrag hierzu leisteten die Märkte USA (+5,7%), Frankreich (+3,2%) und Italien (+6,0%). Die weltweite Vermarktungsstrategie, die in 2005 den Schwerpunkt auf asymmetrisches Geschirr legte, war erfolgreich. Das Umsatzwachstum dieses Sortimentes betrug rund 28%.

### Ergebnisentwicklung in den Unternehmensbereichen

Der **Unternehmensbereich Bad und Wellness** erreichte im Berichtsjahr ein operatives Ergebnis (EBIT) von 20,3 Mio. Euro und blieb damit 5,7 Mio. Euro hinter dem Vorjahresergebnis von 26,0 Mio. Euro zurück. Dabei entwickelten sich die Geschäftsfelder unterschiedlich. Der Bereich Bad und Küche steigerte umsatzbedingt sein Ergebnis. Dieser positive Effekt wurde jedoch überkompensiert durch die Ergebnisverschlechterung im Geschäftsfeld Wellness. Die im zweiten Halbjahr ergriffenen Maßnahmen zur Kostenreduzierung und Neuausrichtung der Produktion führten kurzfristig zu keiner Verbesserung, werden aber zukünftig positive Effekte bewirken.

## KONZERNUMSATZ

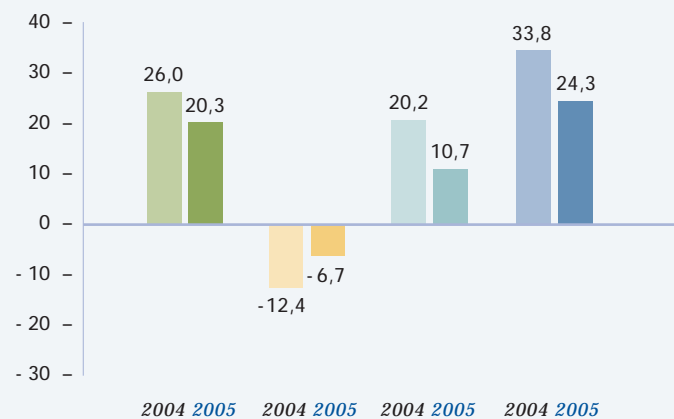
Verteilung nach Unternehmensbereichen (in Mio. Euro)



\*Um Divestments bereinigte Umsatzerlöse

## KONZERN-EBIT

(in Mio. Euro)



- Bad und Wellness
- Fliesen
- Tischkultur
- Gesamt





Der **Unternehmensbereich Fliesen** verringerte beim EBIT den Verlust um 5,7 Mio. Euro von -12,4 Mio. Euro in 2004 auf -6,7 Mio. Euro im Berichtsjahr. Das Ergebnis beinhaltet wesentliche Einmalaufwendungen, u. a. Anlaufverluste aus der Anwendung neuer Technologien im Fertigungs- und Logistikbereich sowie einmalige Wertberichtigungen im Umlaufvermögen. Dem gegenüber stehen Erträge aus der Auflösung von im Vorjahr passivierten Rückstellungen, die im Zusammenhang mit den zu diesem Zeitpunkt gegebenen Risiken aus den Divestments des Unternehmensbereiches Fliesen zu bilden waren. Mit dem im zweiten Halbjahr 2005 eingeleiteten Einsparprogramm sollen in 2006 Kostenreduzierungen von mehr als 10 Mio. Euro sowohl im Produktions- als auch im Strukturbereich realisiert werden. Das operative Ergebnis (EBIT) im **Unternehmensbereich Tischkultur** fällt im Geschäftsjahr 2005 mit 10,7 Mio. Euro deutlich niedriger aus als im Vorjahr. Die rückläufige Nachfrage nach symmetrischen Porzellan-Dekoren verbunden mit Anstrengungen des Unternehmensbereiches Tischkultur, die Kapitalbindung zu reduzieren, haben zu kostenintensiven Personalanpassungsmaßnahmen an den Produktionsstandorten an der Saar und in Luxemburg geführt. Darüber hinaus führten wettbewerbsfähige Preise bei Produktneueinführungen und der forcierte Abverkauf von Überbeständen mit entsprechend geringeren Deckungsbeiträgen sowie Investitionen in den Markt (asymmetrische Werbekampagne und Ausbau der Distribution im eigenen Einzelhandel) zwar zu Marktanteilsgewinnen, belasteten jedoch im Berichtsjahr das operative Ergebnis, (EBIT).

## INVESTITIONEN

### Investitionsvolumen im Konzern unter Vorjahresniveau

Der Villeroy & Boch Konzern investierte im Geschäftsjahr 2005 insgesamt 35,4 Mio. Euro (Vorjahr: 51,9 Mio. Euro) in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Dies entspricht einem um 16,5 Mio. Euro verminderten Investitionsvolumen im Vergleich zum Vorjahr. Von den Gesamtinvestitionsausgaben entfielen 37,1 % auf das Inland. Die Abschreibungen im Jahr 2005 betragen 44,6 Mio. Euro gegenüber 51,9 Mio. Euro im Vorjahr.

Im **Unternehmensbereich Bad und Wellness** verminderten sich die Investitionen von 27,2 Mio. Euro auf 21,6 Mio. Euro.

Die Investitionen im **Bereich Bad und Küche**, mit einem Volumen von 17,1 Mio. Euro, lagen unter dem Vorjahreswert in Höhe von 21,3 Mio. Euro. Der überwiegende Teil wurde mit 70,5 % (Vorjahr: 88,9 %) im Ausland getätigt. Schwerpunkte im Berichtsjahr waren Investitionen in Automatisierungs- und Rationalisierungstechniken sowie in den Umweltschutz.

Im **Geschäftsfeld Wellness** wurden 4,5 Mio. Euro nach 5,9 Mio. Euro im Vorjahr investiert. Die Investitionen dienten hier neben der Produktionserweiterung auch der Rationalisierung bei der niederländischen und tschechischen Tochtergesellschaft.

Der **Unternehmensbereich Tischkultur** konzentrierte sich bei einem Gesamtinvestitionsvolumen von 8,5 Mio. Euro (Vorjahr 15,8 Mio. Euro) schwerpunktmäßig auf neue ausländische Vertriebsstandorte. In Luxemburg wurde in eine effizientere Standortorganisation sowie in weitere Maßnahmen zur Optimierung der Produktionsprozesse investiert. Außerdem wurden neue Werkzeuge zur Erweiterung des Tischkultursortiments bereit gestellt.

Die Investitionen in Deutschland umfassen einen Anteil in Höhe von 46 %.

Im **Unternehmensbereich Fliesen** wurden Investitionen von 5,3 Mio. Euro gegenüber 8,9 Mio. Euro im Vorjahr durchgeführt. Der Inlandsanteil betrug dabei rund 72,8% (Vorjahr: 79%); der wesentliche Anteil betraf das Werk Merzig zur Verbesserung der Produktionsverfahren bei bestehenden bzw. neuen Feinsteinzeuglinien.

### Investitionsvolumen der Villeroy & Boch AG rückläufig

In der Villeroy & Boch AG wurden Investitionen in Höhe von 12,4 Mio. Euro getätigt (Vorjahr: 20,2 Mio. Euro). In 2005 verteilten sie sich auf die Bereiche Bad und Wellness mit 41%, Fliesen mit 30% und Tischkultur mit 29%.

Der Rückgang der Investitionen um 38,2% spiegelt sich im Wesentlichen im Unternehmensbereich Tischkultur wider. Dort wurde im Vorjahr verstärkt in eine neue vollautomatisierte Fertigungsstraße zur Erzeugung asymmetrischer Geschirrtile in Torgau investiert.

## FINANZIERUNG

### VILLEROY & BOCH KONZERN – KURZFASSUNG KAPITALFLUSSRECHNUNG

(in Mio. Euro)

	2005	2004
Jahresergebnis	13,2	16,7
Abschreibungen auf das Anlagevermögen inkl. Zuschreibung	44,0	52,4
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	- 13,6	- 12,3
Ergebnis aus Anlagenabgängen	- 2,6	- 0,5
Veränderungen Vorräte, Forderungen, Verbindlichkeiten und kurzfristige Rückstellungen sowie sonstige Aktiva und Passiva	6,3	2,2
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	9,6	4,6
<b>Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>56,9</b>	<b>63,1</b>
<b>Cash Flow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>- 32,8</b>	<b>- 9,0</b>
<b>Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>- 16,4</b>	<b>- 39,9</b>
<b>Veränderung des Zahlungsmittelbestandes</b>	<b>7,7</b>	<b>14,2</b>
<b>Wechselkursbedingte Änderung des Zahlungsmittelbestandes</b>	<b>- 0,5</b>	<b>0,1</b>
<b>Gesamtveränderung des Zahlungsmittelbestandes</b>	<b>7,2</b>	<b>14,3</b>
Zahlungsmittelbestand am 01.01.	51,3	37,0
Zahlungsmittelbestand am 31.12.	58,5	51,3

### **Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Konzern) sinkt um 10,0%; Liquidität im Konzern wiederum verbessert**

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich im Geschäftsjahr 2005 im Vergleich zum Vorjahr um 6,2 Mio. Euro auf 56,9 Mio. Euro vermindert. Rückläufig waren insbesondere das Ergebnis nach Steuern, die Abschreibungen sowie die Rückstellungen. Gegenläufig wirkte sich vor allem der Abbau des Vorratsvermögens, geringere Steuerzahlungen sowie gesunkene zahlungsunwirksame Erträge aus latenten Steuern aus.

Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit ist von -9,0 Mio. Euro auf -32,8 Mio. Euro gesunken. Die Ursache hierfür liegt im Wesentlichen in dem Mittelzufluss des Vorjahres aus den im Geschäftsjahr 2004 durchgeführten Divestments im Bereich Fliesen in Höhe von 37,0 Mio. Euro sowie aus niedrigeren Einzahlungen aus Anlagenabgängen.

Die Veränderung des Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit resultiert überwiegend aus dem weiteren aber gegenüber dem Vorjahr gemäßigten Abbau der Bankverbindlichkeiten. Im Vorjahr war hier ein entsprechend großer Einfluss aus den Liquiditätszuflüssen aus den Divestments im Bereich Fliesen gegeben.

### **Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit der Villeroy & Boch AG gesunken**

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit der Villeroy & Boch AG ist im Berichtsjahr von 45,0 Mio. Euro auf 29,0 Mio. Euro gesunken. Dies ist vorwiegend bedingt durch eine gegenüber dem Vorjahr gegenläufige Entwicklung der Konzernverbindlichkeiten – positiv wirkte sich dagegen insbesondere der starke Abbau der Vorratsbestände im Geschäftsjahr 2005 aus. Verstärkt wird der Effekt durch eine Erhöhung der Bestände im Vorjahr.

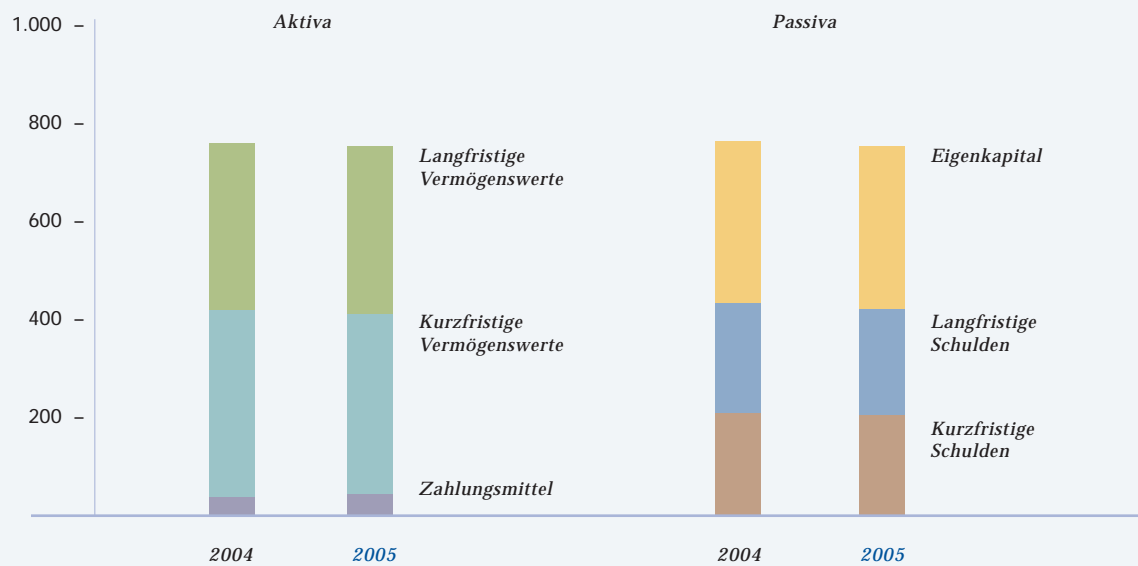
### **NETTOLIQUIDITÄT ERHÖHT**

Im Villeroy & Boch Konzern stiegen die Flüssigen Mittel zum 31.12.2005 um 7,2 Mio. Euro von 51,3 Mio. Euro auf 58,5 Mio. Euro. Die Bank- und Wechselschulden einschließlich Leasingverbindlichkeiten wurden im Geschäftsjahr vollständig zurückgeführt bzw. vorzeitig abgelöst. Der Verkauf der im Anlagevermögen bilanzierten fremden Aktien über rund 7,7 Mio. Euro führte zu einer Erhöhung der Flüssigen Mittel. Dagegen wurde ein Betrag von 10,0 Mio. Euro in ein Schuldscheindarlehen mit einem deutschen Kreditinstitut erster Bonität investiert, welches im Anlagevermögen ausgewiesen wird und wodurch sich der Zahlungsmittelbestand entsprechend verringert hat. Eigene Aktien wurden im Geschäftsjahr nicht zurückgekauft, so dass dadurch kein Abfluss von Liquidität zu verzeichnen war. Insgesamt ist die Nettoliquidität zum Ende des Geschäftsjahres 2005 auf 58,5 Mio. Euro gegenüber 46,5 Mio. Euro in 2004 gestiegen.

Die Nettoliquidität der Villeroy & Boch AG – zusammengefasst sind bei dieser Betrachtung der Zahlungsmittelbestand, die kurzfristigen Wertpapiere sowie die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten – erhöhte sich im Berichtsjahr von 74,2 Mio. Euro auf 80,4 Mio. Euro.

## BILANZSTRUKTUR DES KONZERNS

(in Mio. Euro)



<i>Aktiva</i>	<i>2004</i>	<i>2005</i>	<i>Passiva</i>	<i>2004</i>	<i>2005</i>
Langfristige Vermögenswerte	354,8	358,1	Eigenkapital	345,6	344,7
Kurzfristige Vermögenswerte	379,0	353,5	Langfristige Schulden	219,7	223,0
Zahlungsmittel	51,3	58,5	Kurzfristige Schulden	219,8	202,4
<b>Bilanzsumme</b>	<b>785,1</b>	<b>770,1</b>	<b>Bilanzsumme</b>	<b>785,1</b>	<b>770,1</b>



## BILANZSTRUKTUR IN 2005

Die Konzernbilanzsumme zum 31. Dezember 2005 ist mit 770,1 Mio. Euro um 15,0 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr gesunken. Die Eigenkapitalquote hat sich von 44,0 % in 2004 auf 44,8 % im Geschäftsjahr erhöht.

Die Darstellung der Bilanzstruktur wurde im Zuge der durch IAS 1.51 vorgegebenen Neugliederung inhaltlich angepasst. In diesem Zusammenhang wurden die entsprechenden Vorjahreswerte überarbeitet.

Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich im Berichtsjahr beim langfristigen Vermögen insgesamt eine leichte Steigerung um 0,9 %. Das im langfristigen Vermögen enthaltene Anlagevermögen verringerte sich dabei im Geschäftsjahr 2005 um 6,2 Mio. Euro auf 305,4 Mio. Euro. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme liegt mit 39,7 % auf Vorjahresniveau. Rückläufig hingegen entwickelte sich das kurzfristige Vermögen (inkl. der Zahlungsmittel), das mit einem Minus von 18,3 Mio. Euro auf 411,9 Mio. Euro sank. Hierzu beigetragen hat im Wesentlichen der Abbau der Bestände. Diese konnten im Zuge verschiedener Projekte in den Unternehmensbereichen Bad und Wellness sowie Tischkultur um insgesamt 18 Mio. Euro reduziert werden. Das langfristige Vermögen ist wie im Vorjahr nahezu vollständig durch das Eigenkapital gedeckt.

Die Bilanzsumme der Villeroy & Boch AG ist gegenüber dem Vorjahr um 5,3 Mio. Euro gesunken. Dies zeigt sich vorwiegend im Rückgang des langfristigen Vermögens. Auf der Passivseite reduzierten sich insbesondere die Rückstellungen und die Konzernverbindlichkeiten. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich im Berichtsjahr von 48,2 % auf 49,2 %.

## MITARBEITER

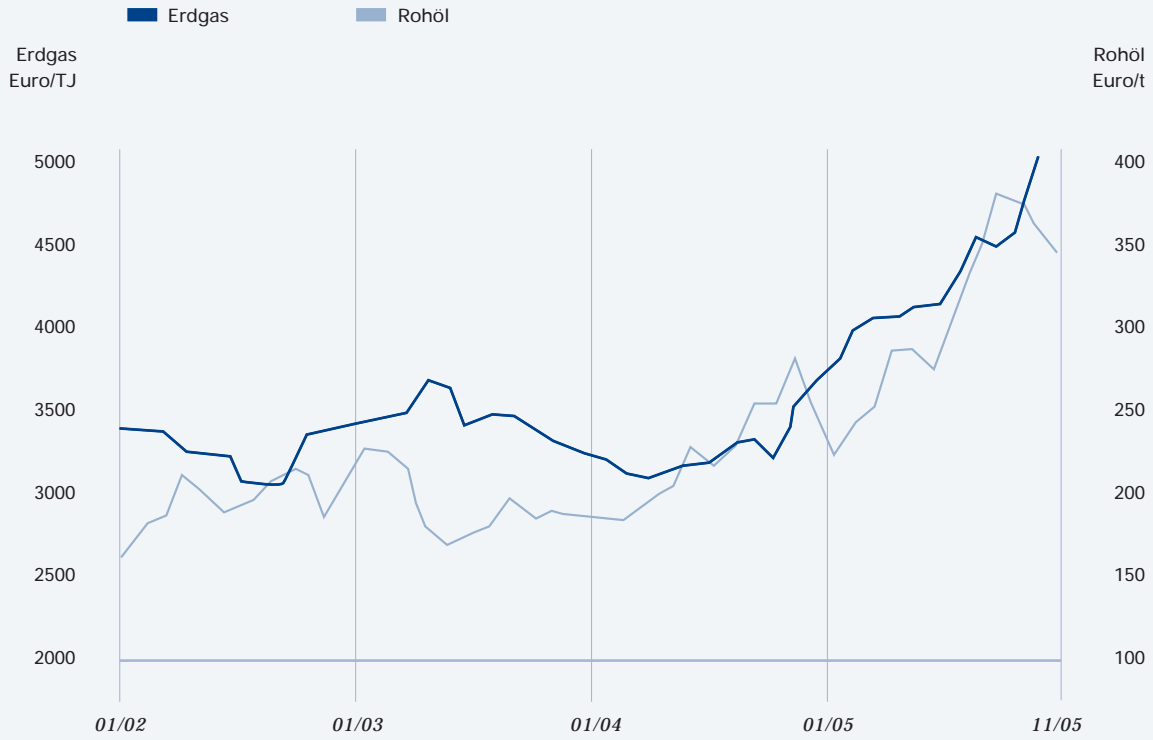
Der durchschnittliche Personalstand im Villeroy & Boch Konzern verringerte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr bereinigt um die Divestments des Vorjahres um 1,1 % von 9.633 auf 9.521 MitarbeiterInnen.

Im Unternehmensbereich Bad und Wellness sind nach einem Rückgang um 58 Beschäftigte durchschnittlich 4.801 MitarbeiterInnen tätig. Der Unternehmensbereich Tischkultur verzeichnete eine Minderung der Mitarbeiterzahl um 46 auf nunmehr 3.203 MitarbeiterInnen. Von dem gesamten durchschnittlichen Personalstand sind 5.711 MitarbeiterInnen im Ausland und 3.810 MitarbeiterInnen in Deutschland beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich somit eine Reduzierung der Mitarbeiterzahl im Ausland um 61 sowie in Deutschland um 51.

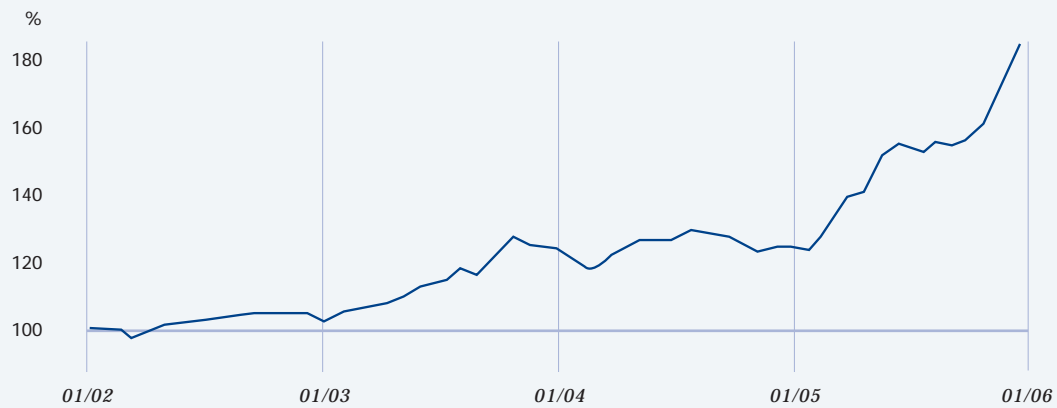
Im Laufe des Berichtsjahres bildete Villeroy & Boch durchschnittlich 141 junge Menschen aus. Dieser Ausbildungsstand ist deutlich höher als der tatsächliche Bedarf im Unternehmen. Damit will das Unternehmen dem gesellschaftlichen Anspruch als bedeutender Arbeitgeber gerecht werden. In diesem Sinne wird auch jungen Menschen die Möglichkeit eingeräumt, im Rahmen eines Praktikums Erfahrungen auf nationaler und internationaler Ebene zu sammeln.

Der Personalaufwand des Villeroy & Boch Konzerns sank um 6,4 % von 346,6 Mio. Euro auf 324,7 Mio. Euro. Die Personalaufwandsquote (Personalaufwand zu Umsatz) veränderte sich gegenüber dem Vorjahr mit 36,3 % (Vorjahr: 36,1 %) nur leicht.

## PREISENTWICKLUNG ROHÖL UND ERDGAS



## PREISENTWICKLUNG STROM (PREISINDEX)



Der Personalstand der Villeroy & Boch AG ist im Geschäftsjahr 2005 leicht um 1,4 % von 3.606 Mitarbeitern auf 3.559 Mitarbeiter zurückgegangen. Demgegenüber steht eine Steigerung der Personalaufwendungen um 1,2 %, die im Wesentlichen damit begründet ist, dass in 2004 die Anzahl der bezugsberechtigten Personen stark zurückgegangen ist.

## BESCHAFFUNG

Die Entwicklung der Einkaufspreise war im Geschäftsjahr 2005 geprägt durch die europaweite Verteuerung von Erdgas und Strom. Die zunehmend kritisierte Bindung des Gaspreises an den Ölpreis führte im Konzern zu einer durchschnittlichen Erhöhung der Preise für Erdgas um ca. 16 %.

In den meisten europäischen Ländern verteuerte sich der Marktpreis für Strom im deutlich zweistelligen Prozentbereich. Neben den gestiegenen Brennstoffkosten ist dies insbesondere dadurch begründet, dass die Stromerzeuger den Marktwert der ihnen vom Staat kostenlos zur Verfügung gestellten CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate vollständig in die Kalkulation einpreisen konnten. Für Villeroy & Boch bedeutete dies eine Erhöhung der Strombezugskosten von durchschnittlich 8 %.

Die Einkaufspreise in den anderen Materialbereichen sind insgesamt gesehen in etwa auf dem Niveau des Vorjahres geblieben. Einige, oftmals durch die Energiekostenverteuerung getriebene Preiserhöhungen, konnten weitestgehend durch Preisreduzierungen in anderen Bereichen kompensiert werden.

Insgesamt sind die Einkaufspreise für Energie, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe im Geschäftsjahr über 4 % gestiegen.

## FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Für Forschung und Entwicklung wurden im Jahr 2005 im Villeroy & Boch Konzern 12,4 Mio. Euro nach 10,8 Mio. Euro in 2004 aufgewendet. Den größten Anteil der Forschungs- und Entwicklungskosten hatte der Unternehmensbereich Bad und Wellness mit rund 57,4 %, der Rest entfiel mit 26,5 % auf den Unternehmensbereich Tischkultur und mit 16,1 % auf den Unternehmensbereich Fliesen.

Villeroy & Boch konzentriert sich bei der Forschung und Entwicklung insbesondere auf die folgenden Gebiete: Gewinnung eines Markt- und Wettbewerbsvorsprungs durch den Einsatz innovativer Fertigungstechnologien wie beispielsweise die Druckgusstechnologie; Konzipierung neuer, verbrauchernaher Produkte sowie die kontinuierliche Verbesserung der Produktivität mit dem Ziel weiterer Kostensenkung.

Beweis für die Innovationsorientierung sind nicht zuletzt die um insgesamt 14,7 % gegenüber Vorjahr erhöhten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung.

Neben dem im Vorjahr erhaltenen „Innovationspreis der deutschen Wirtschaft“ für das Geschirrdesign „NewWave“ konnte Villeroy & Boch im Geschäftsjahr 2005 die Jury in dem vom Innenministerium ausgeschriebenen Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ überzeugen und wurde zu einem „ausgewählten Ort 2006“ gekürt. Ziel dieser Initiative ist es, mit 365 innovativen Unternehmen, Institutionen, Museen, Forschungszentren u. ä. im Jahr der Fußballweltmeisterschaft ein positives Bild von Deutschland im In- und Ausland zu vermitteln. Schirmherr ist Bundespräsident Horst Köhler.

## BERICHT ÜBER RISIKEN

### **System des Risikomanagements im Villeroy & Boch Konzern**

Gemäß dem Risikoverständnis des Villeroy & Boch Konzerns werden die vielfältigen Risiken, die mit den geschäftlichen Aktivitäten des Unternehmens verbunden sind, minimiert bzw. nach Möglichkeit vermieden. Risiken werden bewusst nur eingegangen, wenn sie kalkulierbar sind und ihre Eintrittswahrscheinlichkeit gering ist.

### **Umfeld- und Branchenrisiko**

Risiken, die sich aus dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld bzw. der Branche ergeben können, sind im Ausblick zur Konjunktur dargelegt.

### **Risiken des Beschaffungs- und Absatzmarktes**

Villeroy & Boch sah sich im Geschäftsjahr 2005 mit steigenden Einkaufspreisen von durchschnittlich 4% konfrontiert. Auch für das Jahr 2006 wird mit einer Erhöhung der Einkaufspreise von insgesamt mehr als 5% gerechnet. Für diese Erhöhung werden hauptsächlich die Preisentwicklungen für Strom und Rohöl sowie die zeitversetzte Anpassung der Preise am Gasmarkt sein. Villeroy & Boch versucht kontinuierlich durch Prozessverbesserungen Kostensenkungspotentiale zu heben und somit zu einer optimalen Kostenstruktur zu gelangen.

Insbesondere in der europäischen Porzellanindustrie ergeben sich durch die rasant ansteigenden Importe aus Niedriglohnländern immer stärkere Einflüsse auf Villeroy & Boch bei Absatz und Beschäftigung. Zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Standorte wird dem durch eine weitere Spezialisierung und Automatisierung entgegen gewirkt.

### **Finanzwirtschaftliche Risiken**

Das zentrale Treasury-Ressort der Villeroy & Boch AG steuert die finanzwirtschaftlichen Risiken des Villeroy & Boch Konzerns. Dies sind im Besonderen

- Liquiditätsrisiken
- Risiken aus Zahlungsstromschwankungen und
- Zins- und Währungsrisiken

### **Liquiditätsrisiken**

Die Villeroy & Boch AG fungiert für die Villeroy & Boch-Konzerngesellschaften als Inhouse Bank, damit vor Ort eine möglichst kostengünstige und betragsmäßig stets ausreichende Deckung des Finanzbedarfs für das operative Geschäft und für Investitionen sicher gestellt ist. Durch eine Konzernfinanzplanung werden die erforderlichen Informationen bereit gestellt. Diese Finanzplanung mit einem Planungshorizont von 12 Monaten wird zusätzlich durch eine kurzfristige, wöchentlich rollierende Liquiditätsplanung ergänzt. Durch den optimalen Einsatz der im Ressort Treasury vorhandenen Finanzressourcen wird das dort gebündelte Know-how genutzt, um die Konzerngesellschaften in allen relevanten Finanzfragen zu betreuen und zu unterstützen. Das reicht von grundsätzlichen Überlegungen zur Finanzierung von Investitionsvorhaben bis hin zur Erbringung von Finanzdienstleistungen. Somit partizipieren alle Konzerngesellschaften an der Bonität und der Stärke des





Villeroy & Boch Konzerns im Hinblick auf ihre Finanzierungsbedingungen. Weiterhin erreicht der Villeroy & Boch Konzern durch den Einsatz von Cash-Pooling-Systemen in den für Villeroy & Boch relevanten Ländern eine Verbesserung der Bilanzstruktur, die Reduzierung des Fremdfinanzierungsvolumens sowie eine Optimierung der Geld- und Kapitalanlagen mit positiven Auswirkungen auf das Finanzergebnis.

### **Risiken aus Zahlungsstromschwankungen**

Bei variabel verzinslichen Vermögens- bzw. Schuldposten können sich Schwankungen der Zahlungsströme einstellen, welche durch eine Änderung des zukünftigen Zinsniveaus verursacht werden. Villeroy & Boch hat daher einen Teilbetrag der variabel verzinslichen Schuldposten durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten gesichert.

### **Zins- und Währungsrisiken**

Zinsrisiken entstehen durch mögliche Wertschwankungen eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktzinssätze. Zur Begrenzung dieser Zinsrisiken werden u. a. Zinsswaps eingesetzt.

Währungsrisiken entstehen dem Villeroy & Boch Konzern zum einen im internationalen Einkauf von Waren und aufgrund von Kosten sowie zum anderen durch Fakturierung an Kunden, die in einer anderen Währung als der jeweiligen Landeswährung anfallen. Für daraus entstehende Fremdwährungspositionen wird das Ziel verfolgt, die damit verbundenen Kursrisiken durch geeignete Sicherungsgeschäfte auszuschließen. Infolgedessen werden Kursrisiken, die aus Unter- bzw. Überdeckungen nach einem konzernweiten Netting der Fremdwährungen entstehen, durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften begrenzt. Zur Absicherung dürfen ausschließlich marktgängige derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden, deren korrekte finanzmathematische und buchhalterische Abbildung und Bewertung in den Treasury- und Buchhaltungssystemen sicher gestellt ist. Von daher kommen im Wesentlichen Devisentermingeschäfte zur Begrenzung der Währungsrisiken zum Einsatz. In den festgeschriebenen Grundsätzen der Treasury-Richtlinien ist weiterhin z. B. konzernweit verbindlich festgelegt, dass keine spekulativen Geschäfte gehandelt werden dürfen, d. h. jedem Währungsgeschäft muss ein Grundgeschäft zugrunde liegen, damit die Risikoposition des Unternehmens nicht durch solche Fremdwährungsgeschäfte erhöht wird. Villeroy & Boch nimmt dabei bewusst in Kauf, dass die Möglichkeiten, aktuelle oder erwartete Wechselkursentwicklungen zur Ergebnisoptimierung zu nutzen, eingeschränkt sind. Wie im Vorjahr wurden auch 2005 zunächst etwa 70 % der Überschüsse bzw. Unterdeckungen nach konzernweisem Netting abgesichert. Durch weitere Kurssicherungsmaßnahmen im Laufe des Geschäftsjahres sind die Positionen in den unterschiedlichen Fremdwährungen zum 31. Dezember 2005 nahezu geschlossen.

Die bisherige Kurssicherungspolitik wird auch in 2006 beibehalten. Da somit zum heutigen Zeitpunkt erst 70 % des nach Netting verbleibenden geplanten Volumens gesichert sind, ergeben sich noch geringe Restbeträge zur weiteren Absicherung. Dies gilt insbesondere für die Fremdwährungen CHF, JPY, AUD, HUF und SEK. Wir erwarten, dass die Fremdwährungsposition in US-Dollar aufgrund des operativen Geschäfts in 2006 nahezu ausgeglichen ist. Im Bereich des GBP wurden wie in 2005 die wesentlichen Umsätze mit einem Durchschnittskurs von rund 1 EUR = GBP 0,69 kursgesichert.

## **Gesamteinschätzung der Risikosituation**

Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich keine wesentliche Änderung in der Risikosituation von Villeroy & Boch. Risiken, die einzeln oder hinsichtlich des Gesamtrisikos bestandsgefährdend sein könnten oder geeignet erscheinen die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu gefährden, sind nicht erkennbar.

## **VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH ABSCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES 2005 (VILLEROY & BOCH KONZERN)**

Am 30. Januar 2006 wurde ein Vertrag zur Übernahme des Sanitärgeschäftes der mexikanischen Industriegruppe „Grupo Industrial Saltillo“ (GIS) geschlossen. Hierzu gehören drei Sanitärwerke mit einer Kapazität von 2,1 Mio. Stück. Im Jahr 2005 wurde hier mit 950 Mitarbeitern ein Umsatz von ca. 60 Mio. \$ erzielt.

Neben dem zuvor genannten Punkt sind zum 01. Februar 2006 notwendige Restrukturierungsmaßnahmen im Geschäftsfeld Wellness sowie zum 22. Februar 2006 im Unternehmensbereich Tischkultur angekündigt worden. In beiden Bereichen dienen die geplanten Maßnahmen grundsätzlich der Sicherung der jeweiligen Standorte in Roden (NL) und Luxemburg. Auslöser hierfür sind im Wesentlichen der steigende Konkurrenz- und Kostendruck aus Niedriglohnländern; im Tischkulturbereich insbesondere aus Fernost.

Darüber hinaus liegen keine Ereignisse von wesentlicher Bedeutung vor, die nach Abschluss des Geschäftsjahres 2005 eingetreten sind.

## **VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH ABSCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES 2005 (VILLEROY & BOCH AG)**

Zum 01. Januar 2006 wurde das bis dato in der Villeroy & Boch AG geführte Fliesengeschäft in die im Geschäftsjahr 2005 gegründete Gesellschaft V&B Fliesen GmbH, Merzig eingebracht.

## **AUSBLICK**

### **Positiver Trend bei Konjunkturprognosen für 2006 erkennbar**

Das für das Jahr 2006 erwartete weltwirtschaftliche Wachstum von 4,2% entspricht dem Niveau des Vorjahres. Es wird damit gerechnet, dass sich aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Stabilität auch im Euroraum die regionalen Unterschiede tendenziell verringern. Die zunehmende Auslandsnachfrage dürfte als Impuls für die Inlandsnachfrage wirken, so dass sich der Wachstumsbeitrag der Außenwirtschaft mit 0,75% auswirken wird.

Die verschiedenen Konjunkturgutachten und der Jahresbericht der Bundesregierung verbreiten eine positive Stimmung. So wird erwartet, dass das private reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 1,25% - 1,4% wächst, der private Konsum allerdings nur um 0,25%. In diesem Zusammenhang ist erfreulich, dass sich der Geschäftsklima-Index des Münchner Ifo-Instituts im Monat Februar 2006 mit 103,3 Punkten seit vierzehn Jahren auf dem höchsten Stand bewegt.



Für die Bauwirtschaft ist erstmals im Jahr 2006 eine leichte Verbesserung in Sicht. Gründe hierfür werden in der Reaktion auf die Abschaffung der Eigenheimzulage zum 01. Januar 2006, einer günstigeren Entwicklung im Bereich Wirtschaftsbau, in steigenden Ausrüstungsinvestitionen und einer Steigerung der öffentlichen Bauinvestitionen gesehen. Insgesamt ergibt sich im Jahresdurchschnitt ein prognostizierter leichter Anstieg der preisbereinigten Bauinvestitionen um rund 0,5 %.

## UMSATZ, ERGEBNIS UND INVESTITIONEN IM VILLEROY & BOCH KONZERN

Die Globalisierung stellt für die relativ personalintensive westeuropäische Keramische Industrie eine große Herausforderung dar. Mit Wegfall von Importkontingenten drängen billige Importe aus Fernost in die weitgehend gesättigten EU-Märkte.

Eine kostenintensive Anpassung der Strukturen, d.h. die konsequente Automatisierung im Westen und die Stärkung der kostengünstigen Produktionsstandorte in Osteuropa, soll die internationale Wettbewerbsfähigkeit unseres Unternehmens stärken.

Villeroy & Boch wird sich darüber hinaus in den wachsenden Märkten Asiens und Amerikas stärker engagieren. Die Akquisition von drei Sanitärwerken in Mexiko und eine Kooperation mit einem chinesischen Hersteller von Hotelporzellan zur Versorgung des stark wachsenden Gastronomiebedarfs in China bedeuten den Einstieg in die unverzichtbare globale Präsenz. Auch wenn die Nachfrage nach Produkten des gehobenen Bedarfs in Europa derzeit nicht deutlich ansteigt, erwarten wir in allen Unternehmensbereichen einen leichten Anstieg der Umsätze und eine Verbesserung des operativen Ergebnisses. Der im Februar 2006 angekündigte Personalabbau im Unternehmensbereich Tischkultur am Standort Luxemburg sowie im Geschäftsfeld Wellness am Standort Roden (NL) wird sich mit einmaligen Aufwendungen negativ auf das Jahresergebnis 2006 auswirken. Die Kostensenkungs- und Struktur Anpassungsmaßnahmen wirken sich nur zum Teil in 2006 aus. Im Jahr 2007 werden sie voll zur Wirkung kommen.

Für das Geschäftsjahr 2006 ist ein Investitionsvolumen von rund 40 Mio. Euro geplant. Die umfangreichste Investitionstätigkeit wird mit rund 63 % auf den Unternehmensbereich Bad und Wellness entfallen, wobei der Schwerpunkt dabei vor allem in der Ausweitung der Automations-, insbesondere der Druckgusstechnologie, im In- und Ausland liegen wird. Das verbleibende geplante Investitionsvolumen verteilt sich im Wesentlichen auf den Unternehmensbereich Tischkultur mit 20 % und die Fliesen GmbH mit 10 %.

## UMSATZ UND ERGEBNIS DER VILLEROY & BOCH AG

In der Villeroy & Boch AG erwarten wir bei vergleichbarer Struktur und verbesserten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen einen Anstieg in Umsatz und operativem Ergebnis.

Die Fliesenumsätze, die ab 01. Januar 2006 in einer separaten Tochtergesellschaft (V&B Fliesen GmbH) ausgewiesen werden, sollten aufgrund der besseren Sortimentsstruktur und der seit Beginn des Jahres erfolgreich platzierten Neuheiten ebenfalls ansteigen und zu einer Verbesserung im Fliesenergebnis führen.



*Individuelle Badlösungen für Konsumenten mit hoher Affinität zu Design und Komfort bietet die neue Bad-Kollektion in vier unterschiedlichen Lifestyles. Die minimalistische Edition „Memento“ mit Fronten aus Amazakue-Echtholz furnier und schwarzem Glas setzt mit reduziert klarer Formgebung einen Kontrapunkt zur Hektik des Alltags.*

02 Vorstand	16 Mitarbeiter	63 Konzernabschluss
06 Organe	20 Villeroy & Boch-Aktie	112 Abschluss der AG
08 Aufsichtsrat	24 Lagebericht	128 Weitere Informationen
10 Corporate Governance	42 Unternehmensbereiche	





Frank Göring

„Große Chancen sehen wir auf dem gesamten amerikanischen Markt. Mit der Akquisition des Sanitärgeschäftes der „Grupo Industrial Saltillo“ (GIS) in Mexiko ist die ideale Ausgangsposition zur Erschließung der wachstumsstarken Märkte in Mittel- und Südamerika geschaffen. Schon aus demographischen Gründen ist die Entwicklung dieser Überseemärkte den stagnierenden Märkten in Europa deutlich überlegen.

Die mit dem Kauf der mexikanischen Werke verbundene ausgedehnte Vertriebsstruktur ist zugleich die Basis, um unsere Präsenz auf dem nordamerikanischen Markt zu verstärken, auf dem wir künftig vor allem höherpreisiges Sanitär aus Europa besser vermarkten können.“

# Unternehmensbereich Bad und Wellness

## KENNZAHLEN DES UNTERNEHMENSBEREICHS BAD UND WELLNESS

		2005	2004
Umsatz	<i>Mio. Euro</i>	430,6	422,5
EBIT	<i>Mio. Euro</i>	20,3	26,0
Umsatzrendite	<i>in Prozent</i>	4,7	6,2
Investitionen	<i>Mio. Euro</i>	21,6	27,2
Abschreibungen	<i>Mio. Euro</i>	21,5	25,4
Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	<i>Anzahl</i>	4.801	4.859

## GESCHÄFTSFELD SANITÄRKERAMIK UND KÜCHE

Das Geschäftsfeld Sanitärkeramik und Küche verzeichnete im Jahr 2005 eine positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung. Ausschlaggebend für das profitable Wachstum war u.a. die breite Akzeptanz der Neuheiten zur internationalen Sanitärfachmesse ISH 2005, insbesondere der Premiumkollektionen „Pure Stone“ und „Bellevue“.

Erfolgreich vermarktet wurde vor allem die strategische Produktkollektion „Subway“, die Waschtischfamilie „Loop“ und die Innovation „PurAir“-WC. Dieses geruchsbeseitigende WC hat eine neue Dimension der Badkultur eröffnet. Mit der Fernseh-Kampagne zu „PurAir“ gelang es, die Kundenfrequenz in den Ausstellungen und die Produkt-Nachfrage deutlich zu steigern. Die Marke und das Image von Villeroy & Boch wurden durch „PurAir“ als Innovationsträger zusätzlich aufgeladen.

Unter den Accessoires ragt die Serie „Mobiles“ heraus, die als Ergänzung zu allen vier Lifestyles konzipiert wurde. Durch Impulskäufe wird hiermit zusätzlicher Umsatz generiert.

Auch der Küchenspülen-Bereich hat sich in Deutschland trotz enormen Preisdrucks gut entwickelt. Ein positives Ergebnis ist vor allem auch auf dem wichtigen französischen Markt zu verzeichnen, auf dem Spülen aus Keramik eine hohe Akzeptanz haben. Erfolgreich war die Ausweitung der Distributionswege auf den englischen Markt und den Markt der USA. Unsere Stärke bei der Bearbeitung dieser Märkte liegt in der breiten Modell- und Farbvielfalt des Sortiments, das sowohl aktuelle Küchenmöbel-Trends aufgreift als auch mit Innovationen neue Wege beschreitet. Highlights sind die asymmetrische „NewWave“-Spüle, die sich an das internationale Erfolgsdesign im Tischkultur-Bereich anlehnt, und das puristische Design „Subway“.

## GESCHÄFTSFELD MÖBEL UND ARMATUREN

Besonders erfolgreich war das Geschäftsfeld Möbel und Armaturen, das im Rahmen der Strategie des „Bades aus einer Hand“ für den Lifestyle-Anbieter Villeroy & Boch eine wesentliche Rolle spielt. Ein deutliches Umsatzwachstum erzielte der Badmöbelbereich.

Die neue Küchenspüle „Subway“, entwickelt von Rahe Design, verbindet urbanes Design und hohe Funktionalität.



Hierzu hat sowohl die verstärkte Internationalisierung als auch die breite Akzeptanz der Produktneuheiten beigetragen, unter denen die neue, variabel einsetzbare Möbelserie „Private Lounge“ hervorragt.

Im Armaturenbereich erwies sich die Kooperation mit „Dornbracht“ als sehr erfolgreich. Der gemeinsame Auftritt der beiden international renommierten Marken wirkte sich auch positiv im Hinblick auf Quantität und Qualität der Platzierung in den Ausstellungen der internationalen Marktpartner aus.

Insgesamt konnte das Ergebnis dieses Geschäftsfeldes deutlich verbessert werden.

## POSITIVE MARKTENTWICKLUNG IM IN- UND AUSLAND

In Deutschland und nahezu allen europäischen Märkten konnten beide Geschäftsfelder ihre Position ausbauen und teilweise einen zweistelligen Zuwachs erzielen. Während in Deutschland die Bauwirtschaft weiter rückläufig war und der Gesamtmarkt Sanitär schrumpfte, steigerte Villeroy & Boch seinen Marktanteil. Eine konsequente länderspezifische Marktbearbeitung und eine gezielte, individuelle Ansprache der Marktpartner in den wichtigen europäischen Märkten Großbritannien, Italien, Spanien und Skandinavien hat zu diesem positiven Ergebnis beigetragen. In den skandinavischen Ländern sind wir mit „Gustavsberg“ in unterschiedlichen Produktbereichen Marktführer. Auf dem französischen Markt konnte der Umsatz auf hohem Niveau weiter anziehen.

Schon heute ist der US-Markt ein wichtiger Auslandsmarkt für Villeroy & Boch. Mit konsequenter Marktbearbeitung und spezialisiertem Produktangebot wurden in diesem relativ jungen Markt Strukturen aufgebaut und substantiell weiterentwickelt. Durch Optimierung der Vertriebsstrukturen und Stärkung der Markenbekanntheit ist er weiter gewachsen.

Auch der chinesische Markt mit neuen, wohlhabenden, markenorientierten Konsumenten-



„NewWave“ ist auch im Bad ein Klassiker. Die Badewannen sind mit allen Villeroy & Boch Whisper- und Fitness-Systemen erhältlich.



schichten wurde erfolgreich weiterentwickelt. Nach der Eröffnung der Niederlassung in Shanghai sind weitere Niederlassungen in asiatischen Metropolen geplant, um die Wachstums-Märkte in Fernost noch intensiver bearbeiten zu können. Durch unsere umfassenden Aktivitäten auf den internationalen Märkten konnte der Auslandsanteil im Jahr 2005 auf 74 % erhöht werden.

## GESCHÄFTSFELD WELLNESS

Das Geschäftsfeld Wellness hat sich dagegen negativ entwickelt, denn in den Kernmärkten Niederlande, Belgien, Italien und Tschechien ist ein Umsatzrückgang zu verzeichnen. Grund ist zum einen das Ausbleiben einer konjunkturellen Erholung des niederländischen Marktes entgegen aller Prognosen. Darüber hinaus gerieten in diesen Märkten unsere Produkte wie Bade- und Duschwannen sowie Duschabtrennungen unter einen enormen Preisdruck durch Massenware von Billig-Anbietern. Höchst positiv entwickelte sich der deutsche Markt mit einem Umsatzplus von 15 %. Hier werden hochwertige Wellnessprodukte im oberen Preissegment wie Whirlpool-Systeme mit den neuen Whisper- und Fitness-Systemen sowie Dampfduschen vermarktet.

Die zukünftige Strategie wird sich in den Kernmärkten auf die Produkte im oberen Preissegment konzentrieren. Positive Effekte werden sich durch die Zusammenlegung der Vertriebe von Bad und Wellness ergeben, wovon auch die Marktpartner profitieren. Denn durch die komplett neue Organisation und die gemeinsame Bearbeitung des Distributionsweges ergeben sich eine höhere Schlagkraft des Vertriebes, eine bessere Platzierung in den Ausstellungen und eine Straffung der Supply Chain. Positiv auswirken wird sich auch die starke Marktposition des Sanitärbereiches auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Wellness-Produkte.

„Sentique“ ist klassisch ausgewogen durch modernen Stil und zeitloses Design, welches gerade Linien und dezente Schwingung vereint.



## AUSBLICK

Das Jahr 2006 steht weiter im Zeichen der Internationalisierung. Mit der Übernahme der Sanitäraktivitäten des führenden Anbieters „Grupo Industrial Saltillo“ (GIS) in Mexiko hat Villeroy & Boch eine industrielle Plattform zur Weiterentwicklung des strategisch wichtigen Marktes USA sowie für die wachsenden Märkte in Mittel- und Südamerika geschaffen.

Unsere Position auf dem russischen und baltischen Markt werden wir mit anspruchsvollen hochwertigen Produktlinien ausbauen. Vor allem in Russland hat sich eine zahlungskräftige, konsum- und markenorientierte Käuferschicht mit einem Faible für Luxusartikel herausgebildet.

Forciert wird die Bearbeitung der zukunftsweisenden Märkte in Nah- und Fernost, vor allem in China. Hier soll insbesondere das Objektgeschäft vorangetrieben werden. Partizipieren wollen wir an dem enormen Bauboom im Bereich der Vier- und Fünf-Sterne-Hotels und Restaurants und an den Objekten, die anlässlich der anstehenden Olympiade und Weltausstellung gebaut werden.

In 2006 werden wir auf den internationalen und regionalen Messen ausgefeilte Neuheiten und Produktkonzepte vorstellen. Für eine breite Käuferschicht ist die neue Badkollektion „Sentique“ in modern klassischer Gestaltung konzipiert. Diese Kollektion kennzeichnet eine durchgängige Designhandschrift bei Sanitärprodukten, Möbeln, Badewannen und passenden Armaturen/Accessoires.

Im Hochpreis-Segment wurde die Edition „Memento“ in puristischem Design mit Waschtisch-Lösungen für anspruchsvolle Endverbraucher geschaffen. Sie ist mit der Wannenserie „Squaro“ in Quarryl® perfekt kombinierbar. Hierdurch entsteht ein luxuriöses Bad für den exquisiten Designgeschmack im Sinne „Weniger ist mehr“.

Höherer Duschkomfort durch erweiterte Raummaße: „Futurion“ mit großen Rechteckwannen und Schiebetüren aus gehärtetem Glas.



Speziell für die Bedürfnisse von Planern und Architekten wurde die Konzept-Serie „Omnia“ um eine funktional moderne Designvariante „Omnia architectura“ ausgeweitet. Im Objektbereich wird ebenfalls eine neue Badewannenserie lanciert, die auch mit Whirlpoolsystemen ausgestattet werden kann.

Ein Schwerpunkt in 2006 ist die Einführung des „PurAir“-WC's in weiteren Märkten. Erfolgreich wird es bereits in Deutschland, Benelux und Österreich vermarktet. Im Focus stehen Märkte mit hohem Renovierungspotential, da dieses Produkt gerade auch in der Renovierung ohne Mehraufwand einsetzbar ist.

Für das Geschäftsjahr 2006 erwartet der Unternehmensbereich Bad und Wellness einen Zuwachs beim Umsatz sowie eine daraus resultierende Ergebnisverbesserung.



*Das Wiederaufleben des Landhaus-Stils ist durch bewusste Zurückhaltung und eine Tendenz zum Minimalismus gekennzeichnet. Vor allem Fliesen verleihen diesem neuen Country-Look eine individuelle Note. Hohe Gestaltungsfreiheit ermöglicht die Feinsteinzeugserie „Bernina“, zu welcher Natursteine in den Bergen des Schweizer Kantons Graubünden inspirierten.*

02 Vorstand	16 Mitarbeiter	63 Konzernabschluss
06 Organe	20 Villeroy & Boch-Aktie	112 Abschluss der AG
08 Aufsichtsrat	24 Lagebericht	128 Weitere Informationen
10 Corporate Governance	<b>42 Unternehmensbereiche</b>	





Peter von der Lippe

„Mit Fliesen werden wir die Internationalität in wichtigen Zukunftsmärkten vorantreiben, vor allem dort, wo die Marke Villeroy & Boch bereits hohen Bekanntheitsgrad und ein ausgezeichnetes Renommee besitzt. Hierzu gehören auch einige osteuropäische Märkte wie Russland, Polen und Tschechien. In Zusammenarbeit mit führenden internationalen Designern werden wir im oberen Segment weitere Produkte mit charakteristischer Villeroy & Boch-Handschrift entwickeln, um unsere Kompetenz im Fliesenbereich zu unterstreichen und international ein noch stärkeres Profil gegenüber dem Wettbewerb zu gewinnen.“

# Unternehmensbereich Fliesen

## KENNZAHLEN DES UNTERNEHMENSBEREICHS FLIESEN

		2005	2004
Umsatz	<i>Mio. Euro</i>	143,7	161,8
EBIT	<i>Mio. Euro</i>	- 6,7	- 12,4
Umsatzrendite	<i>in Prozent</i>	- 4,7	- 7,7
Investitionen	<i>Mio. Euro</i>	5,3	8,9
Abschreibungen	<i>Mio. Euro</i>	6,7	10,5
Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	<i>Anzahl</i>	1.044	1.049

## ANDAUERENDE RÜCKENTWICKLUNG IN DER BAUBRANCHE BELASTET DEN UMSATZ

Vor dem Hintergrund einer nach wie vor rückläufigen Entwicklung in der Baubranche in Europa, im Besonderen auf dem Objektmarkt, und einer verschärften Preisaggressivität in Deutschland und einigen internationalen Absatzmärkten, ist der Umsatz im Unternehmensbereich Fliesen strukturbereinigt in 2005 um 11,2% auf 143,7 Mio. Euro gesunken.

In Deutschland als größtem Absatzmarkt beschleunigte sich der Abwärtstrend der Branche im zweiten Halbjahr auf 10%, so dass in 2005 der Rückgang des Fliesenverbrauchs insgesamt annähernd 9% betrug. Der Fliesenhandel in Deutschland ist ebenfalls mit seinem Ergebnis 2005 nicht zufrieden, zumal die Marktsituation durch unveränderte Konsumzurückhaltung der Verbraucher im Renovierungsbereich geprägt ist.

Auch im zweitstärksten Absatzmarkt Frankreich war 2005 ein äußerst schwieriges Jahr. Dieser Markt war betroffen durch Irritationen der Handelspartner im Zusammenhang mit dem Ende 2004 realisierten Verkauf der Handelstochter Boch Frères, was sich insbesondere im ersten Halbjahr in drastischen zweistelligen Umsatzrückgängen ausdrückte. Die Situation ist inzwischen bereinigt und im vierten Quartal in einen deutlich positiven Trend übergegangen.

Neben den marktbedingten Effekten hatte die in 2005 durchgeführte Streichung von fast einem Drittel des Villeroy & Boch-Sortiments einen außerordentlichen und stark negativen Einfluss auf die Umsatzentwicklung. Die aus Gründen der Komplexitätsreduzierung durchgeführte Straffung hat einige Absatzmärkte besonders getroffen und vor allem in Frankreich sowie in Osteuropa zu überproportionalen Umsatzrückgängen geführt.

Die Geschäftsentwicklung wurde über die Umsatzeffekte hinaus auch geprägt durch noch verzögerte Prozesse bei der Zentralisierung der Logistik und der Modernisierung des Werkes Merzig. Das hat im ersten Halbjahr 2005 zu erheblichen Einschränkungen bei der Warenverfügbarkeit und im Lieferservice geführt.

Insgesamt war das Jahr 2005 ein Jahr des Übergangs, in dem die Maßnahmen im Markt und die Kostenreduzierungen noch nicht in den beabsichtigten Turnaround umgesetzt werden konnten.

Von warmer, natürlicher Anmutung ist die neue Feinsteinzeug-Serie „Summertimes“, deren Farben Leichtigkeit und Ruhe ausstrahlen.



Das bisherige Fliesenangebot von Villeroy & Boch liegt im markenrelevanten mittleren und oberen Anspruchssegment. In 2005 wurde darüber hinaus der Volumenbereich ausgebaut, um auch im preisaggressiven Segment präsent zu sein. Mit dieser komplettierten Bandbreite des Fliesenspektrums haben die Marktpartner ein zusätzliches Instrument um Umsatz mit Villeroy & Boch zu generieren, mit dem sie sich im Wettbewerb behaupten können.

## NEUHEITEN ERFAHREN AUSSERGEWÖHNLICH GUTE RESONANZ

Da der Trend großformatiger Fliesen in der Innenarchitektur – im Privat- wie auch Objektbereich – weiter anhält, wurde das Sortiment umfassend erweitert. Neben neuen großformatigen Bodenfliesen (60 x 60 cm) wurde in Abstimmung hierzu eine Kollektion großformatiger Wandfliesen konzipiert, die im Werk La Ferté Gaucher, Frankreich hergestellt wird. Auf der wichtigsten internationalen Keramikmesse „Cersaie“ in Bologna fand die neue Fliesen-Kollektion 2006 eine außerordentlich gute Resonanz. Positiv bewertet wurde vor allem die Handschrift der Gesamt-Kollektion, die die Attraktivität und Faszination der Marke betont. Internationale Handelspartner sehen in dieser eigenständigen und außergewöhnlichen Handschrift ein wichtiges Tool, sich im Wettbewerbsumfeld abzuheben, zumal Villeroy & Boch eine bedeutende internationale Marke im Fliesenbereich ist. Zu den Favoriten zählte unter anderem die Serie des Stardesigners „Kenzo“.

Im Objektbereich wurde das wichtigste und umsatzstärkste Fliesenkonzept „Pro Architectura“ optimiert und durch neue Farbklänge ergänzt. Erfolgreich wurden der Auslauf der bisherigen und die Einführung der neuen Serie kombiniert, was zu einem deutlichen Umsatzanstieg führte.



Der Designer Kenzo entwickelte die Fliesenserie „Kenzo Mosaik“, die mit nuancenreicher Farbigkeit die neuesten Badtrends aufgreift.



## UMFANGREICHES KOSTENSENKUNGSPROGRAMM EINGELEITET

Im Rahmen der Restrukturierungsmaßnahmen wurde im vergangenen Jahr ein Kostensenkungsprogramm von über 10,0 Mio. Euro eingeleitet. Die schnelle Umsetzung dieser Maßnahmen wird die zentrale Aufgabe der Villeroy & Boch Fliesen GmbH sein, die durch Ausgliederung des Unternehmensbereichs Fliesen zum 1. Januar 2006 geschaffen wurde. Hierdurch soll zudem der Fliesenbereich von zentralen Kosten entlastet und eine bessere Ergebnistransparenz geschaffen werden.

Plangemäß führten die Umstellung des Schichtsystems im Werk Merzig und der dortige Personalabbau bereits zu ersten Einsparungen in 2005. Die Effekte dieser Maßnahmen, auch im Strukturbereich, werden jedoch sukzessive im Jahr 2006 wirksam.

Der Neuheitenentwicklungsprozess wurde in 2005 komplett überarbeitet. Die Zielsetzung, für die Neuheitenkampagne eine 100%ige Verfügbarkeit der Produkte und Mustertafeln zum Jahresbeginn 2006 sicherzustellen, wurde voll realisiert. Bereits im vierten Quartal 2005 konnten die Vertriebe mit der Auftrageinholung für die Neuheiten 2006 starten.

## AUSBLICK

Der Schwerpunkt im Unternehmensbereich Fliesen liegt in 2006 neben der Stabilisierung des deutschen Marktes insbesondere auf dem Ausbau internationaler Märkte, vor allem jener, auf denen der komplette Sortimentsauftritt eine gute Chance und die Marke eine hohe Bekanntheit hat. Dies sind beispielsweise wichtige osteuropäische Märkte wie Russland, Polen und Tschechien. Auch westeuropäische Länder wie Benelux, Großbritannien und Frankreich bieten Potential für Umsatzwachstum.

In 2006 wird in Zusammenarbeit mit renommierten internationalen Designern die Designkompetenz des Angebots und die internationale Akzeptanz weiter gestärkt.



*Mit dem asymmetrischen Geschirr „NewWave“ hat Villeroy & Boch eine neue Dimension moderner Tischkultur eröffnet. Hieran knüpft die Geschirrsreihe „Innova“ mit neuem, innovativen Design an.*

02 Vorstand	16 Mitarbeiter	63 Konzernabschluss
06 Organe	20 Villeroy & Boch-Aktie	112 Abschluss der AG
08 Aufsichtsrat	24 Lagebericht	128 Weitere Informationen
10 Corporate Governance	<b>42 Unternehmensbereiche</b>	





Wendelin von Boch

„Der Erfolg des Metropolitan-Geschirrs ‚NewWave‘ hat sich weltweit fortgesetzt. Damit dürfte der Höhepunkt des puristischen Designs erreicht sein. Die in Zeiträumen von rund fünfzehn Jahren ausschwingende Trendkurve, die Villeroy & Boch aufgrund empirischer Beobachtung internationaler Interior-Design-Entwicklungen aufgestellt hat, verweist jetzt auf ein Comeback von Luxus und Landhaus-Stil. Neue, ausgefeilte Konzepte für luxuriös-opulentes Geschirr und eine moderne Interpretation des Lifestyles Country sind unsere Antwort auf diesen Wandel.“

# Unternehmensbereich Tischkultur

## KENNZAHLEN DES UNTERNEHMENSBEREICHES TISCHKULTUR

		2005	2004
Umsatz	<i>Mio. Euro</i>	<b>318,9</b>	317,1
EBIT	<i>Mio. Euro</i>	<b>10,7</b>	20,2
Umsatzrendite	<i>in Prozent</i>	<b>3,4</b>	6,4
Investitionen	<i>Mio. Euro</i>	<b>8,5</b>	15,8
Abschreibungen	<i>Mio. Euro</i>	<b>16,4</b>	16,0
Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	<i>Anzahl</i>	<b>3.203</b>	3.249

## INTERNATIONAL POSITIVE UMSATZENTWICKLUNG TROTZ VERSCHÄRFTEM WETTBEWERB

Für den Unternehmensbereich Tischkultur war 2005 kein einfaches Jahr. Der Wettbewerb verschärfte sich durch einen drastischen Anstieg der Einfuhren aus China. Die Importe in die EU haben sich seit Aufhebung der Einfuhrbeschränkungen allein im ersten Halbjahr 2005 fast verdreifacht. Die anhaltende Konsumschwäche hat in Deutschland dazu geführt, dass der Vorjahresumsatz um 1 % knapp verfehlt wurde. Dennoch liegt der Unternehmensbereich in Deutschland über dem Trend des Gesamtmarktes. Der Umsatz des Unternehmensbereiches Tischkultur konnte weltweit mit 318,9 Mio. Euro das Niveau des Vorjahres um 1 % leicht überschreiten, jedoch nur in Verbindung mit einem höheren Aufwand als im Vorjahr.

Insgesamt hat sich der Unternehmensbereich Tischkultur international positiv entwickelt, besonders in den USA, in Frankreich und in Italien. Die Umsatzsteigerung im zweitwichtigsten Markt USA betrug rund 6 %. Der kontinuierlich wachsende Markt Italien verzeichnete ein Umsatzplus von rund 6 %. In Frankreich hat sich die positive Entwicklung des letzten Jahres mit einer Umsatzsteigerung von 3 % weiter fortgesetzt.

## TRENDSSETTER

Die weltweite Vermarktungsstrategie, die in 2005 den Schwerpunkt auf asymmetrisches Geschirr legte, war erfolgreich. Das Umsatzwachstum des asymmetrischen Sortimentes betrug rund 28 %, während die Deckungsbeiträge allerdings hinter denen des letzten Jahres zurückblieben.

Grund hierfür war eine Ausweitung dieses Sortimentes um dekoriertes Geschirr mit geringeren Durchschnittsmargen. Die Erweiterung dieses Segmentes um moderne Trend-Dekore erfolgte mit dem Ziel, das Interesse und den Absatz des asymmetrischen Geschirrs weiter zu fördern. In diesem Bereich ist Villeroy & Boch Vorreiter in Technik und Design und greift hier voll die Trends im Markt auf – sei es rund um das Thema Kaffee oder Fingerfood.

Anmut und Opulenz verbindet die Serie „Aureus“, die den neuen Trend zur Klassik und zum Luxuriösen aufgreift.



Eine sehr gute Resonanz fand auch die internationale Werbekampagne für diese Sortimente, die verknüpft war mit Aktionen und Preisangeboten.

Die Geschäftsfelder Besteck und Glas entwickelten sich gut. Bezüglich Glas hat hierzu im Wesentlichen der Bereich Gourmet beigetragen, bei Besteck die Serie „Piemont“. In beiden Geschäftsfeldern konnten umfangreiche Sonderaufträge abgeschlossen werden. Im Accessoires-Bereich fanden vor allem saisonale Themen weltweit gute Akzeptanz, wie etwa die Weihnachtskollektion „Christmas USA“ oder die Serie „Essentials“.

In einem international sehr wettbewerbsintensiven Marktumfeld konnte das Geschäftsfeld Hotel gegenüber Vorjahr einen Umsatzzuwachs verbuchen. Einen wesentlichen Anteil an diesem Wachstum hatten die Neuheiten 2005, die weltweit auf äußerst positive Resonanz stießen. Eine der gelungenen Neueinführungen war die Serie „Pi2“ mit ihren vorwiegend quadratischen Artikeln. Im Geschäftsfeld Hotel hat sich Villeroy & Boch über die letzten Jahre zu einem der größten Anbieter weltweit im Rahmen der Objektausstatter entwickelt.

## NEUE ABSATZMÖGLICHKEITEN ERSCHLOSSEN

Positiv entwickelte sich auch der Bereich „Promotions & Incentives“. Mit den ausgefeilten Konzepten eines Spezialistentteams konnten neue Absatzmöglichkeiten erschlossen werden. Unter anderem wurden Co-Branding-Aktivitäten eingeleitet, wie etwa mit einem führenden Lebensmittel-Hersteller. Bei dieser in Polen durchgeführten Werbeoffensive werden Tischkultur-Produkte von Villeroy & Boch eingesetzt, die in einer großangelegten Fernsehkampagne zu sehen sind.

Für den Facheinzelhandel ist die Konjunktur nach wie vor problematisch, allerdings gelang es Villeroy & Boch, neue Händler zu akquirieren. In Europa und in den USA entwickelte sich auch die Anzahl der Warenhäuser positiv, für die Villeroy & Boch ein starker Partner und Umsatzträger ist.

Der Landhaus-Stil erlebt ein Comeback in moderner Form und frischen Dekoren, z.B. beim Dekor „Cascara“ des Weißgeschirrs „Perugia“.



Auf das veränderte Konsumverhalten in Zeiten des Internet hat sich Villeroy & Boch mit einem neuen Vertriebsweg, dem e-Commerce, eingestellt. Für bestimmte Kundengruppen ist das Internet ein attraktiver Marktplatz geworden. Dies gilt für jüngere ebenso wie für ältere Menschen, die den Einkaufsstress in der Stadt vermeiden wollen. Der Verkauf über das Internet ist mit einer sehr erfreulichen Umsatzentwicklung hauptsächlich im zweiten Halbjahr 2005 positiv gestartet.

#### AUSBLICK

Als führender Lifestyle-Anbieter im Home Interior Bereich hat Villeroy & Boch auf der weltweit wichtigsten Konsumgüter-Messe Ambiente in Frankfurt dem internationalen Fachpublikum auch in diesem Jahr wieder richtungweisende Produkte und Konzepte vorgestellt. Unter dem Motto „Style your Life“ wurde eine erweiterte Palette der asymmetrischen Metropolitan-Produkte gezeigt. Ein weiterer Schwerpunkt waren die Serien aus den Lifestyles „Classic“ und „Country“, die das Comeback von Eleganz und Tradition in der Gunst der Verbraucher aufgreifen sollen.

Nach dem erfolgreichen Start im e-Commerce-Bereich werden im kommenden Jahr die e-Shops u.a. in den Märkten Australien, Benelux, Spanien und Italien eingerichtet. Die internationalen Vertriebsaktivitäten werden sich neben anderen auch den Exportmärkten Osteuropas zuwenden, die eine immer größere Rolle im Rahmen der EU einnehmen. Im Mittelpunkt aber steht einer der wichtigsten Zukunfts- und Wachstumsmärkte für den Tischkulturbereich: China. Aufgrund gravierender demographischer Veränderungen werden die Märkte Zentraleuropas schrumpfen, diejenigen in Asien hingegen an Dynamik gewinnen. Interessante Absatzmöglichkeiten ergeben sich hier vor allem im Geschäftsfeld Hotel, da in China die olympischen Spiele und die Weltausstellung stattfinden und der Bau-boom von Vier- und Fünf-Sterne Hotels voll im Gange ist.





02 Vorstand	16 Mitarbeiter	<b>63 Konzernabschluss</b>
06 Organe	20 Villeroy & Boch-Aktie	112 Abschluss der AG
08 Aufsichtsrat	24 Lagebericht	128 Weitere Informationen
10 Corporate Governance	42 Unternehmensbereiche	

# Konzernabschluss und Jahresabschluss der Villeroy & Boch AG



## Aktiva

<i>In Tausend Euro</i>	<i>Anhang</i>	<i>31.12.2005</i>	<i>31.12.2004</i>
<b>LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	1	42.235	41.693
Sachanlagen	2	245.737	258.832
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	3	1.303	560
At-Equity bewertete Beteiligungen	4	633	390
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	5	15.502	10.212
		<b>305.410</b>	<b>311.687</b>
Sonstige langfristige Vermögenswerte	10	482	235
Latente Steuern	6	52.242	42.895
		<b>358.134</b>	<b>354.817</b>
<b>KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE</b>			
Vorräte	7	205.644	223.666
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8	119.292	113.937
Finanzielle Vermögenswerte	9	78	0
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	10	13.891	24.360
Steuerforderungen	11	14.551	17.012
Zahlungsmittel	12	58.490	51.334
		<b>411.946</b>	<b>430.309</b>
<b>SUMME VERMÖGENSWERTE</b>		<b>770.080</b>	<b>785.126</b>



# Passiva

<i>In Tausend Euro</i>	<i>Anhang</i>	<i>31.12.2005</i>	<i>31.12.2004</i>
<b>DEN GESELLSCHAFTERN DER VILLEROY &amp; BOCH AG</b>			
<b>ZURECHENBARER ANTEIL AM EIGENKAPITAL</b>			
Gezeichnetes Kapital	13	71.909	71.909
Kapitalrücklage	14	193.587	193.587
Gewinnrücklagen	15	62.496	60.638
Konzernergebnis		13.075	15.995
		<b>341.067</b>	<b>342.129</b>
<b>MINDERHEITSANTEIL AM EIGENKAPITAL</b>			
	16	<b>3.642</b>	<b>3.458</b>
<b>SUMME EIGENKAPITAL</b>			
		<b>344.709</b>	<b>345.587</b>
<b>LANGFRISTIGE SCHULDEN</b>			
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	17	188.845	191.034
Sonstige langfristige Rückstellungen	18	7.671	9.089
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	19	0	489
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	20	5.068	5.131
Latente Steuern	6	21.425	13.926
		<b>223.009</b>	<b>219.669</b>
<b>KURZFRISTIGE SCHULDEN</b>			
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	18	32.431	49.080
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	19	0	4.321
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	20	82.664	80.976
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21	69.078	68.355
Steuerschulden	22	18.189	17.138
		<b>202.362</b>	<b>219.870</b>
<b>SUMME SCHULDEN</b>			
		<b>425.371</b>	<b>439.539</b>
<b>SUMME EIGENKAPITAL UND SCHULDEN</b>			
		<b>770.080</b>	<b>785.126</b>

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

<i>in Tausend Euro</i>	<i>Anhang</i>	<i>2005</i>	<i>2004</i>
<b>UMSATZERLÖSE</b>	<b>23</b>	<b>893.241</b>	<b>959.881</b>
Einstandskosten der verkauften Waren	24	- 547.088	- 581.880
<b>BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ</b>		<b>346.153</b>	<b>378.001</b>
Vertriebs-, Marketing- und Entwicklungskosten	25	- 281.809	- 286.204
Allgemeine Verwaltungskosten	26	- 48.671	- 53.380
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	*	-	- 3.555
Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	27	8.419	- 1.394
Beteiligungsergebnis assoziierte Unternehmen	28	243	295
<b>BETRIEBLICHES ERGEBNIS (EBIT)</b>		<b>24.335</b>	<b>33.763</b>
Finanzielle Erträge	29	6.789	3.903
Finanzielle Aufwendungen	29	- 15.073	- 14.106
<b>FINANZERGEBNIS</b>		<b>- 8.284</b>	<b>- 10.203</b>
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>		<b>16.051</b>	<b>23.560</b>
Ertragsteuern	30	- 2.873	- 6.878
<b>ERGEBNIS NACH STEUERN</b>		<b>13.178</b>	<b>16.682</b>
davon auf Minderheitsgesellschafter entfallend	31	- 103	- 687
<b>DAVON DEN ANTEILSEIGNERN DES KONZERNS ZUSTEHEND (KONZERNERGEBNIS)</b>		<b>13.075</b>	<b>15.995</b>
Ergebnis je Stammaktie in Euro	32	0,47	0,58
Ergebnis je Vorzugsaktie in Euro	32	0,52	0,63

<sup>1)</sup> Eine Beschreibung erfolgt unter Anhangnummer 1.



<i>in Tausend Euro</i>	<i>2005</i>	<i>2004</i>
Ergebnis nach Steuern	13.178	16.682
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	44.560	52.653
Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	- 599	- 288
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	- 13.563	- 12.260
Ergebnis aus Anlageabgängen	- 2.631	- 459
Veränderung der Vorräte, Forderungen und sonstigen Aktiva	20.358	2.123
Veränderung der Verbindlichkeiten, kurzfristigen Rückstellungen und sonstigen Passiva	- 13.155	7.654
Gezahlte Steuern im Geschäftsjahr	- 1.538	- 6.836
Gezahlte Zinsen im Geschäftsjahr	- 3.593	- 3.248
Erhaltene Zinsen im Geschäftsjahr	4.271	2.484
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	9.572	4.607
<b>CASH FLOW AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>	<b>56.860</b>	<b>63.112</b>
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 35.438	- 51.859
Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte und Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Unternehmen	- 13.636	- 5.868
Einzahlungen aus Anlageabgängen	16.290	20.650
Einzahlungen aus Veränderung Konsolidierungskreis	0	28.095
<b>CASH FLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>	<b>- 32.784</b>	<b>- 8.982</b>
Veränderung der Finanzverbindlichkeiten	- 6.000	- 28.824
Einzahlungen wegen Veräußerung/Auszahlung für den Erwerb eigener Anteile	0	- 3.724
Gezahlte Quellensteuer	0	- 93
Dividendenzahlungen	- 10.388	- 7.258
<b>CASH FLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>	<b>- 16.388</b>	<b>- 39.899</b>
<b>SUMME DER CASH FLOWS</b>	<b>7.688</b>	<b>14.231</b>
Wechselkursbedingte Änderungen des Zahlungsmittelbestandes	- 532	75
<b>GESAMTVERÄNDERUNG DES ZAHLUNGSMITTELBESTANDES</b>	<b>7.156</b>	<b>14.306</b>
Zahlungsmittelbestand zum 1.1.	51.334	37.028
Gesamtveränderung des Zahlungsmittelbestandes	7.156	14.306
<b>ZAHLUNGSMITTELBESTAND ZUM 31.12.</b>	<b>58.490</b>	<b>51.334</b>

Der Zahlungsmittelbestand setzt sich aus den Posten Guthaben bei Kreditinstituten sowie Schecks und Kassenbestand zusammen.

# Entwicklung des Eigenkapitals

<i>in Tausend Euro</i>	<i>gezeichnetes Kapital</i>	<i>Kapital- rücklage</i>	<i>Gewinn- rücklage</i>	<i>Konzern- ergebnis</i>	<i>Eigen- kapitalanteil Gesellschafter Villeroy &amp; Boch AG</i>	<i>Minderheits- anteile am Eigenkapital</i>	<i>Summe Eigenkapital</i>
<b>Stand 01.01.2004</b>	<b>71.909</b>	<b>193.587</b>	<b>92.967</b>	<b>- 26.064</b>	<b>332.399</b>	<b>2.613</b>	<b>335.012</b>
Dividende				- 7.258	- 7.258	- 41	- 7.299
Umgliederung Konzern- ergebnis Vorjahr			- 33.322	33.322	0		0
Konzernergebnis				15.995	15.995	687	16.682
Folgebewertung IAS 39			752		752		752
Währungsänderung			4.128		4.128	199	4.327
Erwerb eigene Anteile			- 3.724		- 3.724		- 3.724
sonstige Eigenkapital- veränderungen			- 163		- 163		- 163
<b>Stand 31.12.2004</b>	<b>71.909</b>	<b>193.587</b>	<b>60.638</b>	<b>15.995</b>	<b>342.129</b>	<b>3.458</b>	<b>345.587</b>
<b>Stand 01.01.2005</b>	<b>71.909</b>	<b>193.587</b>	<b>60.638</b>	<b>15.995</b>	<b>342.129</b>	<b>3.458</b>	<b>345.587</b>
Dividende				- 10.388	- 10.388	- 62	- 10.450
Umgliederung Konzern- ergebnis Vorjahr			5.607	- 5.607	0		0
Konzernergebnis				13.075	13.075	103	13.178
Folgebewertung IAS 39			557		557		557
Erwerb eigene Anteile					0	- 3	- 3
Währungsänderung			- 4.702		- 4.702	146	- 4.556
sonstige Eigenkapital- veränderungen			396		396		396
<b>Stand 31.12.2005</b>	<b>71.909</b>	<b>193.587</b>	<b>62.496</b>	<b>13.075</b>	<b>341.067</b>	<b>3.642</b>	<b>344.709</b>



## ALLGEMEINES

Der Konzernabschluss der Villeroy & Boch AG, Mettlach, wurde nach den geltenden Vorschriften des International Accounting Standards Board (IASB), London und unter Anwendung der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) – wie diese in der europäischen Union anzuwenden sind – aufgestellt. Dabei wurden sämtliche IFRS-Rechnungslegungsgrundsätze berücksichtigt, die für das am 01. Januar 2005 beginnende Geschäftsjahr verpflichtend anzuwenden sind. Über neue Entwicklungen des IASC-Regelwerkes informiert Abschnitt 48.

Alle durch den § 315a HGB erforderlichen Anforderungen sind erfüllt. Insofern hat der nach den International Financial Reporting Standards aufgestellte Konzernabschluss befreiende Wirkung.

Für die Villeroy & Boch Creation GmbH, Mettlach, wurden die Erleichterungen nach § 264 Abs. 3 HGB für die Prüfung und Offenlegung in Anspruch genommen.

Während nach deutschem Recht das Vorsichtsprinzip und der Gläubigerschutz im Vordergrund der Berichterstattung stehen, zielen die IFRS stärker auf die Bereitstellung von entscheidungsrelevanten Informationen für gegenwärtige und potenzielle Investoren ab. Im Folgenden werden die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des IFRS – Regelwerkes beschrieben, wie diese von Villeroy & Boch regelkonform angewendet werden.

## BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

### Immaterielle Vermögenswerte

Ein immaterieller Vermögenswert ist gemäß IAS 38 ein eindeutig identifizierbarer, nicht monetärer Vermögenswert, ohne physische Substanz, der der Herstellung von Erzeugnissen, der Erbringung von Dienstleistungen, der Vermietung an Dritte oder für Zwecke der eigenen Verwaltung dient.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Nach der Benchmark-Methode werden Finanzierungskosten erfolgswirksam erfasst. Forschungskosten werden als laufender Aufwand des jeweiligen Geschäftsjahres gezeigt. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden im Jahr ihres Entstehens nur dann aktiviert, sofern diese die Aktivierungsvoraussetzungen gemäß IAS 38 erfüllen.

Das immaterielle Vermögen besteht aus Werten mit begrenzter und unbegrenzter Nutzungsdauer.

Begrenzt nutzbare Werte werden entsprechend dem Nutzungsverlauf um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode vermindert. Die Nutzungsdauer liegt überwiegend bei drei bis sechs Jahren. Die Abschreibungen sind im Wesentlichen in den allgemeinen Verwaltungskosten enthalten.

Vermögenswerte mit einer unbegrenzten Nutzung, wie beispielsweise Geschäfts- oder Firmenwerte, werden nur bei nachgewiesenem Wertverlust abgeschrieben. Zur Ermittlung der Werthaltigkeit werden die fortgeführten Anschaffungskosten dem erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag ist definiert als der höhere der beiden Beträge aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert des gleichen Vermögenswertes. Die Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt in regelmäßigen Abständen.

Der Nettoveräußerungswert entspricht dem Erlös nach Abzug aller noch anfallenden Verkaufskosten, der mit einem unabhängigen Geschäftspartner erzielbar wäre.

Basis für die Bestimmung des Nutzungswertes ist die vom Management erstellte aktuelle Drei-Jahres-Planung. Die Planungsprämissen werden jeweils den gegenwärtigen Erkenntnissen angepasst. Dabei werden angemessene Annahmen zu makroökonomischen Trends und historische Entwicklungen berücksichtigt. Bei der anschließenden Planungsprojektion (ab 2009) wurde eine ewige Rente unterstellt. Der Nutzungswert wird durch Diskontierung der extrapolierten Zahlungsströme nach der Discounted Cash Flow-Methode unter Anwendung eines angemessenen langfristigen Zinssatzes vor Ertragsteuern berechnet. Der Werthaltigkeitstest für die aktivierten Geschäfts- und Firmenwerte erfolgt auf Ebene der Unternehmensbereiche.

Festgestellte Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst. Entfällt der Grund für eine in Vorjahren erfolgswirksam durchgeführte Impairment-Abschreibung, so wird eine entsprechende Zuschreibung vorgenommen. Bei den aktivierten Geschäfts- und Firmenwerten besteht ein Zuschreibungsverbot.

Anzahlungen werden zu ihren Anschaffungskosten ausgewiesen. Diese werden erst ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, zu dem die betreffenden Vermögenswerte fertig gestellt sind und im Geschäftsbetrieb eingesetzt werden.

## Betrieblich genutztes Vermögen

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger, nutzungsbedingter Abschreibungen bilanziert. Die Anschaffungskosten setzen sich zusammen aus dem Anschaffungspreis abzüglich Anschaffungspreisminderungen zuzüglich Nebenkosten, die notwendig sind, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Der Ansatz zu Herstellungskosten erfolgt auf Basis der direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie anteiliger Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Kosten für die Reparatur von Sachanlagen und Finanzierungskosten werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst. Nachträgliche Anschaffungskosten werden aktiviert.

Besteht ein Vermögenswert aus mehreren Komponenten, deren Nutzungsdauern sich wesentlich voneinander unterscheiden, werden die einzelnen Elemente entsprechend ihres individuellen Leistungspotentiales planmäßig abgeschrieben. Alle Bestandteile eines Vermögenswertes werden in der selben Position ausgewiesen.

Die Sachanlagen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf linear abgeschrieben. Folgende Nutzungsdauern liegen konzern-einheitlich zugrunde:

<i>Anlagenklasse</i>	<i>Nutzungsdauer in Jahren</i>
Gebäude (überwiegend 20 Jahre)	20 – 50
Betriebsvorrichtungen	10 – 20
Öfen	5 – 10
Technische Anlagen und Maschinen	6 – 12
Fahrzeuge	4 – 8
EDV-Anlagen	3 – 5
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 10

Die geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden regelmäßig überprüft und sofern notwendig, die zukünftigen Abschreibungsraten angepasst.

Bei nachgewiesenem Werteverlust werden Sachanlagen gemäß IAS 36 abgeschrieben, wenn der Nutzungswert bzw. Nettoveräußerungswert des betreffenden Vermögenswertes unter die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten gesunken ist. Sollten Gründe für eine vorgenommene Wertminderung entfallen, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Geringwertige Anlagegüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Anlagen im Bau und geleistete Anzahlungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Diese werden erst ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, zu dem die betreffenden Vermögenswerte fertig gestellt sind und im Geschäftsprozess eingesetzt werden.

Sind Vermögenswerte gemietet bzw. geleast und liegt das wirtschaftliche Eigentum gemäß IAS 17 bei der jeweiligen Konzerngesellschaft, werden diese Werte dem Leasingnehmer zugerechnet. Eine Aktivierung erfolgt zu ihrem beizulegenden Zeitwert bzw. dem niedrigeren Barwert der Leasingraten. Die Abschreibung verteilt sich über die entsprechende wirtschaftliche Nutzungsdauer bzw. sofern kürzer, über die Laufzeit des Leasingvertrages. Die korrespondierenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten werden als Verbindlichkeit passiviert.

Trägt der Leasinggeber alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum in Verbindung stehen, werden die Leasingraten bzw. Mietaufwendungen direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

## Zuwendungen der öffentlichen Hand

Gemäß IAS 20 werden bei öffentlichen Zuschüssen und Subventionen für den Erwerb bzw. die Errichtung von materiellen und immateriellen Vermögenswerten die Anschaffungs- oder Herstellungskosten um den Betrag der erhaltenen Zuwendung gekürzt, sofern sie den einzelnen Vermögenswerten zugeordnet werden können. Ist dies nicht der Fall, so findet eine passivische Abgrenzung und eine anschließende – je nach Erfüllungsgrad – erfolgswirksame Auflösung statt.

## Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte sind nach IFRS 5 als „zum Verkauf stehend“ zu klassifizieren, wenn der Buchwert des Gegenstandes hauptsächlich durch den Verkauf und nicht durch seine laufende Nutzung erzielt werden kann. Dies setzt voraus, dass der betreffende Vermögenswert in seinem jetzigen Zustand zur sofortigen Veräußerung bereit steht und ein Verkauf sehr wahr-





scheinlich ist. Die Bewertung erfolgt mit dem niedrigeren der beiden Beträge aus Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Diese Werte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben.

### **Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien**

Zur Erzielung regelmäßiger Miet- und Pachteinkünfte gehaltene Grundstücke und Gebäude (Investment Properties) sind nach IAS 40 getrennt von den operativ genutzten Vermögenswerten auszuweisen. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Abschreibungsdauer entspricht denen der selbst genutzten Sachanlagen. Grundlage für die Bestimmung der Verkehrswerte bilden die offiziellen Bodenrichtwertkarten.

### **At Equity bewertete Beteiligungen**

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Hierbei werden die zum Erwerbszeitpunkt angefallenen Anschaffungskosten um die zukünftigen Erfolge der assoziierten Beteiligung fortgeschrieben.

Soweit Ausleihungen an assoziierte Unternehmen begeben werden, werden diese aufgrund ihrer Qualifizierung als ausgereichte Kredite mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

### **Sonstige finanzielle Vermögenswerte**

Beteiligungen und langfristig gehaltene Wertpapiere werden gemäß IAS 39 als „bis zur Endfälligkeit zu haltende Vermögenswerte“ oder „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ klassifiziert. Finanzielle Vermögenswerte werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft.

Sofern für eine Beteiligung oder ein langfristig gehaltenes Wertpapier ein Marktpreis ermittelt werden kann, liegt ein Wertminderungsaufwand vor, wenn erkennbar ist, dass der Wertansatz in der Bilanz voraussichtlich dauerhaft höher ist als der Marktwert. Ist für einen finanziellen Vermögenswert kein notierter Marktpreis verfügbar, erfolgt die Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Liegen objektive und substantielle Hinweise für eine Wertminderung vor, wird eine Abschreibung auf den erzielbaren Betrag vorgenommen.

Festgestellte Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst. Entfällt der Grund für eine in Vorjahren erforderliche Impairment-Abschreibung wird eine erfolgswirksame Zuschreibung vorgenommen. In diesem Fall erfolgt maximal eine Zuschreibung in Höhe der in Vorjahren erfolgten Wertminderungen.

Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

### **Finanzinstrumente**

Ein Finanzinstrument ist gemäß IAS 32 ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Die Erstbewertung von Finanzinstrumenten erfolgt zu Anschaffungskosten. Die Anschaffungskosten umfassen den Marktpreis zuzüglich Transaktionskosten. Hierbei werden Finanzierungskosten und allgemeine Verwaltungskosten nicht berücksichtigt.

IAS 39 unterteilt finanzielle Vermögenswerte in folgende Kategorien:

- Gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden („Fair Value Option“).
- Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (Fälligkeitswerte), die zu fortgeführten Anschaffungskosten erfasst werden.
- „Sonstige“ Ausleihungen und Forderungen bzw. Verbindlichkeiten, die ebenfalls zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertet werden.
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (veräußerbare Werte), die in keine der drei ersten Kategorien fallen und ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert („fair value“) erfasst werden. Die Wertänderung zwischen den Stichtagen wird in dieser Klasse nicht erfolgswirksam, sondern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

### **Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen**

Im Villeroy & Boch Konzern werden vor allem Devisentermingeschäfte und Zinsswaps zur Sicherung von Bilanzpositionen und zukünftigen Zahlungsströmen eingesetzt.

Im Falle der Absicherung zukünftiger Zahlungsströme (Cash Flow Hedges) erfolgt die Bewertung des Sicherungsgeschäftes zum Zeitwert. Bewertungsänderungen werden zunächst erfolgsneutral innerhalb der übrigen Gewinnrücklagen und erst bei der Realisierung des Zahlungsstromes erfolgswirksam erfasst.

Bei der Sicherung einer Bilanzposition gegen Wertänderungsrisiken (Fair Value Hedge) wird sowohl das Sicherungsgeschäft

als auch der gesicherte Risikoanteil des Grundgeschäftes ebenfalls zum Zeitwert bilanziert. Marktwertschwankungen von Sicherungs- und Grundgeschäft werden erfolgswirksam realisiert.

Durch eine vom Vorstand genehmigte Konzernrichtlinie wird die Nutzung von derivativen Finanzinstrumenten geregelt.

## **Verbundene Finanzinstrumente**

Andere Finanzinstrumente oder sonstige vertragliche Vereinbarungen können derivative Komponenten enthalten (eingebettete Derivate). Diese verbundenen Instrumente bilden eine Bewertungseinheit, wenn die Chancen und Risiken aus beiden Bestandteilen eng miteinander verbunden sind und das Basisgeschäft erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurde. In allen anderen Fällen wird das eingebettete Derivat von der Basiskomponente gelöst und als eigenständiges Instrument der Klasse „Gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden“ behandelt.

## **Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte**

Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Erforderliche Wertberichtigungen, die sich am tatsächlichen Ausfallrisiko orientieren, werden berücksichtigt. Entsprechend der Restlaufzeit erfolgt ein getrennter Ausweis.

## **Latente Steuern**

Latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen in der Konzernbilanz und der Steuerbilanz und zusätzlich für Steuererminderungsansprüche gebildet, die sich aus der erwarteten zukünftigen Nutzung bestehender Verlustvorträge ergeben. Ist deren Realisierung nicht mit hinreichender Sicherheit gewährleistet, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen.

Latente Steuern werden auf Basis der erwarteten Steuersätze ermittelt, die im Ausgleichszeitpunkt der unterschiedlichen Wertansätze zwischen Steuer- und Handelsbilanz gelten. Grundsätzlich werden Veränderungen der latenten Steuern erfolgswirksam erfasst. Ausnahme hiervon bilden Sachverhalte, die ursprünglich erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden.

Der Bilanzposten „latente Steuern“ gilt gemäß IAS 1 generell als langfristig.

## **Unterscheidung von Kurz- und Langfristigkeit**

Nach IAS 1 sind in der Bilanzgliederung kurz- und langfristige Vermögenswerte sowie kurz- und langfristige Schulden getrennt darzustellen. Ein Bilanzposten ist als kurzfristig einzustufen, wenn er mindestens eines der nachfolgenden Kriterien erfüllt:

- a. seine Realisation/Tilgung wird innerhalb des normalen Geschäftsverlaufes erwartet;
- b. er wird primär zu Handelszwecken gehalten;
- c. seine Realisierung/Rückzahlung wird innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag erwartet, oder
- d. im Falle eines Vermögenswertes, handelt es sich um ein Zahlungsmittel; bzw. im Falle einer Schuld hat der Villeroy & Boch Konzern kein uneingeschränktes Recht zur Verschiebung der Verpflichtungserfüllung um mindestens zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag.

Alle anderen Vermögenswerte sind als langfristig einzustufen.

## **Vorräte**

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, sofern der Nettoveräußerungswert nicht geringer ist. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten umfassen gemäß IAS 2 die direkt zurechenbaren Einzelkosten (Fertigungsmaterial und -löhne) und die dem Produktionsprozess zuzurechnenden Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt. Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und/oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden in angemessenem und ausreichendem Umfang Wertberichtigungen vorgenommen.

Als Nettoveräußerungswert werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse, vermindert um die bis zum Verkauf anfallenden Kosten, angesetzt.

Soweit bei früher wertberichtigten Beständen der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, wird die daraus resultierende Wertaufholung als Minderung der Einstandskosten der verkauften Waren erfasst.



02 Vorstand	16 Mitarbeiter	63 Konzernabschluss
06 Organe	20 Villeroy & Boch-Aktie	112 Abschluss der AG
08 Aufsichtsrat	24 Lagebericht	128 Weitere Informationen
10 Corporate Governance	42 Unternehmensbereiche	

### **Fertigungsaufträge**

Fertigungsaufträge werden nach der Percentage-of-Completion-Methode (PoC-Methode) bilanziert, wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrages verlässlich geschätzt werden kann. Der anzusetzende Fertigstellungsgrad wird durch die Begutachtung einer sachverständigen dritten Person festgestellt. Zahlungen für Modifizierungen am Gesamtauftrag und sichere Prämien werden in dem vereinbarten Umfang einbezogen. Übersteigen die kumulierten Leistungen die Anzahlungen, wird der Fertigungsauftrag aktivisch unter den Forderungen ausgewiesen. Verbleibt nach Abzug der Anzahlungen ein negativer Saldo, erfolgt ein passiver Ausweis unter den Verbindlichkeiten. Sofern Verluste aus der kundenspezifischen Fertigung erwartet werden, wird dem erkennbaren Risiko durch Bildung einer Rückstellung Rechnung getragen.

### **Rückstellungen für Pensionen**

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwert (Projected-Unit-Credit-Methode) auf Basis versicherungsmathematischer Begutachtungen ausgewiesen. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftige zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die außerhalb einer Bandbreite von zehn Prozent des Verpflichtungsumfanges liegen, werden über die durchschnittliche Restdienstzeit verteilt. Der Dienstzeitaufwand wird erfolgswirksam im Personalaufwand verrechnet. Der Zinsanteil aus der Rückstellungszuführung wird im Finanzergebnis erfasst.

### **Sonstige Rückstellungen**

Rückstellungen werden gemäß IAS 37 für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, die aus einem vergangenen Ereignis bestehen, wobei der Mittelabfluss zur Begleichung der bestehenden Verpflichtung wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar sein muss. Der Ansatz erfolgt zum zukünftigen Erfüllungsbetrag. Soweit erforderlich, wird eine Abzinsung vorgenommen. Die Fristgliederung erfolgt je nach Rückstellungsart.

### **Verbindlichkeiten**

Langfristige Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Leasingrate passiviert. Kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

### **Eventualverbindlichkeiten**

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und bei denen ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist. Die angegebenen Verpflichtungen entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsvolumen.

### **Ertrags- und Aufwandsrealisierung**

Die Umsatzerlöse, Zins- und Provisionserträge sowie die sonstigen betrieblichen Erträge werden erfasst, wenn die geschuldeten Lieferungen oder Leistungen erbracht wurden und die Preisgefahr auf den Kunden übergegangen ist. Erlöse aus dem Abgang von Vermögenswerten werden erst realisiert, wenn diese den Konzern endgültig verlassen haben. Die Erfassung der Auftrags-erlöse sowie der Auftragskosten bei Fertigungsaufträgen erfolgt, sobald eine verlässliche Schätzung über das Ergebnis des Auftrags vorliegt und ein entsprechendes Auftragsvolumen besteht.

### **Ergebnis je Aktie**

Das Ergebnis je Aktie ist eine nach IAS 33 zu ermittelnde Kennzahl. Sie entspricht dem Konzernergebnis nach Ertragsteuern dividiert durch die gewichtete, durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahrs ausstehenden Aktien. Das verwässerte Ergebnis je Aktie wird unter der Annahme berechnet, dass alle potenziellen Anteilscheine (wie beispielsweise aus Wandelanleihen) und Aktienoptionen umgewandelt bzw. ausgeübt worden sind. Optionen führen zu einem Verwässerungseffekt, wenn sie zur Ausgabe neuer Aktien zu einem geringeren als dem durchschnittlichen Börsenkurs führen würden. Für jede Anteilsklasse sind diese Kennzahlen anzugeben.

## Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und/oder Schätzungen vorzunehmen. Diese wirkten sich beispielsweise auf die Beurteilung der Werthaltigkeit des aktivierten Vermögens, die konzern-einheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, die Einzahlungszeitpunkte von Forderungen und den Ausweis von Rückstellungen aus. Die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen beruhen auf dem zum Aufstellungszeitpunkt dieses Konzernabschlusses aktuell verfügbaren Informationsstand.

Alle dargestellten Beträge werden, wenn nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in tausend Euro (TEuro) dargestellt.

## KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss sind neben der Villeroy & Boch AG 17 (Vorjahr: 15) inländische und 49 (Vorjahr: 51) ausländische Tochterunternehmen einbezogen, bei denen – direkt oder indirekt – die Mehrheit der Stimmrechte besteht.

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis gegenüber dem Vorjahr resultieren aus der erstmaligen Konsolidierung von zwei neu gegründeten, zum Jahresende noch inaktiven inländischen Gesellschaften sowie einer Verschmelzung einer schwedischen Produktionsgesellschaft und der Veräußerung einer finnischen inaktiven Gesellschaft.

Bei den Neugründungen handelt es sich um folgende Gesellschaften:

- V&B Fliesen GmbH, Merzig

- Villeroy & Boch K-Shop GmbH, Mettlach

Der Verkauf der finnischen Gesellschaft hatte auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Villeroy & Boch Konzerns keine Auswirkung.

Sämtliche Tochterunternehmen sind in den Konzernabschluss der Villeroy & Boch AG einbezogen.

Ein Unternehmen mit Sitz in Deutschland wird, wie bereits im Vorjahr, nach der Equity-Methode bilanziert. Die Anteile an den Stimmrechten dieser Gesellschaft betragen 50%.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes erfolgt gesondert und wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Saarbrücken – Zentrales Handelsregister – Dienstgebäude: Heidenkopferdell, 66104 Saarbrücken, unter HRB 63610 hinterlegt.

## KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss der Villeroy & Boch Gruppe einbezogenen Gesellschaften werden nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt und gemäß IAS 27 konsolidiert. Dabei wird auf den letzten geprüften Jahresabschluss der jeweiligen Gesellschaft abgestellt. Der Bilanzstichtag der konsolidierten Gesellschaften entspricht dem der Muttergesellschaft.

Die Kapitalkonsolidierung für die einbezogenen Unternehmen erfolgt gemäß IFRS 3. Dabei werden die Beteiligungsbuchwerte der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs mit dem auf sie entfallenden neu bewerteten Eigenkapitalanteil verrechnet. Die sich danach ergebenden Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und bei nachgewiesener Wertminderung ergebniswirksam abgeschrieben. Gemäß IFRS 3 wurde die lineare Abschreibung zum 01.01.2005 eingestellt.

Die aufgedeckten stillen Reserven und Lasten werden im Rahmen der Folgekonsolidierung entsprechend den korrespondierenden Vermögenswerten und Schulden fortgeführt.

Bei der Schuldenkonsolidierung werden die abgestimmten gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten der in der Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften untereinander aufgerechnet.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert. Zwischenergebnisse im Anlage- sowie Vorratsvermögen werden neutralisiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Soweit sich der abweichende Steueraufwand in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich ausgleicht, werden auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen latente Steuerabgrenzungen gemäß IAS 12 vorgenommen.

Die im Vorjahr angewendeten Konsolidierungsgrundsätze sowie Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind, mit Ausnahme der durch das Improvement Project erforderlichen Änderungen, beibehalten worden.

## WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Auf Basis der Einzelabschlüsse werden sämtliche Geschäftsvorfälle in ausländischer Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstbuchung angesetzt. Zum jeweiligen Bilanzstichtag erfolgt eine Bewertung zum Stichtagskurs.

Die in ausländischer Währung aufgestellten Einzelbilanzen der konsolidierten Gesellschaften werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Bei allen ausländischen Konzerngesellschaften ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung, da diese Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Die Vermögenswerte und Schulden werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag, sämtliche Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zu monatlichen Durchschnittskursen umgerechnet. Aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen resultierende Differenzen werden erfolgsneutral behandelt und als separate Position im Eigenkapital ausgewiesen. Verlassen bisher konsolidierte Unternehmen den Konsolidierungskreis, so werden diese erfolgsneutral behandelten Umrechnungsdifferenzen ergebniswirksam aufgelöst.

Die Wechselkurse wichtiger Währungen zum Euro veränderten sich wie folgt:

Währung (1 Euro =)		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		2005	2004	2005	2004
Pfund Sterling	GBP	0,6870	0,7089	0,6840	0,6787
Rumänische neue Leu	RON	3,6771	3,9663	3,6252	4,0538
Schwedische Krone	SEK	9,3930	8,9975	9,2795	9,1260
US-Dollar	USD	1,1834	1,3606	1,2451	1,2434
Ungarischer Forint	HUF	252,6650	245,6250	248,0626	251,7862

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind die im Folgenden dargestellten Wechselkursveränderungen enthalten:

	2005	2004
Kursgewinne	1.870	994
Kursverluste	- 1.473	- 1.479
	<b>397</b>	<b>- 485</b>

## FREIGABE DER VERÖFFENTLICHUNG

Der Vorstand der Villeroy & Boch AG hat den Konzernabschluss am 07.03.2006 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

### Langfristige Vermögenswerte

Die langfristigen Vermögenswerte nach IFRS setzen sich aus dem Anlagevermögen, den latenten Steuern und den sonstigen langfristigen Vermögenswerten zusammen.

### Anlagevermögen

Das Anlagevermögen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

<i>in Tausend Euro</i>	<i>Immaterielle Vermögens- werte</i>	<i>Sachanlagen</i>	<i>Als Finanz- investition gehaltene Immobilien</i>	<i>At-Equity Beteiligungen</i>	<i>Sonstige Finanzwerte</i>	<i>Gesamt</i>
<i>Textziffer</i>	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>3</i>	<i>4</i>	<i>5</i>	
<b>Kumulierte Anschaffungswerte</b>						
Stand zum 01.01.2005	75.358	900.467	560	390	10.565	<b>987.340</b>
Währungsanpassung	- 9	- 1.213	0	0	0	- 1.222
Erfolgsneutrale Anpassung von Finanzanlagen an Marktwerte	0	0	0	0	1.256	1.256
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Zugänge	1.398	33.390	650	243	13.393	49.074
Abgänge	- 330	- 30.035	0	0	- 9.392	- 39.757
Umbuchungen	15	- 108	93	0	- 28	- 28
<b>Stand zum 31.12.2005</b>	<b>76.432</b>	<b>902.501</b>	<b>1.303</b>	<b>633</b>	<b>15.794</b>	<b>996.663</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen</b>						
Stand zum 01.01.2005	33.665	641.635	0	0	353	675.653
Währungsanpassung	- 16	- 589	0	0	0	- 605
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Planmäßige Abschreibungen	1.335	43.216	0	0	9	44.560
Abgänge	- 188	- 27.498	0	0	- 70	- 27.756
Zuschreibung	- 599	0	0	0	0	- 599
Umbuchung	0	0	0	0	0	0
<b>Stand zum 31.12.2005</b>	<b>34.197</b>	<b>656.764</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>292</b>	<b>691.253</b>
<b>Restbuchwerte</b>						
Restbuchwert zum 31.12.2005	42.235	245.737	1.303	633	15.502	305.410
Restbuchwert zum 31.12.2004	41.693	258.832	560	390	10.212	311.687

## 1. Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

<i>in Tausend Euro</i>	<i>Konzessionen, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte</i>	<i>Geschäfts- oder Firmen- werte</i>	<i>Geleistete Anzahlungen</i>	<i>Gesamt</i>
<b>Kumulierte Anschaffungswerte</b>				
Stand zum 01.01.2004	<b>17.816</b>	<b>71.104</b>	<b>0</b>	<b>88.920</b>
Währungsanpassung	13	0	0	13
Änderungen Konsolidierungskreis	- 937	- 12.786	0	- 13.723
Zugänge	2.018	0	90	2.108
Abgänge	- 1.367	- 593	0	- 1.960
Umbuchungen	0	0	0	0
Stand zum 31.12.2004	<b>17.543</b>	<b>57.725</b>	<b>90</b>	<b>75.358</b>
<b>Stand zum 01.01.2005</b>	<b>17.543</b>	<b>35.343</b>	<b>90</b>	<b>52.976</b>
Währungsanpassung	- 9	0	0	- 9
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Zugänge	1.398	0	0	1.398
Abgänge	- 330	0	0	- 330
Umbuchungen	105	0	- 90	15
Stand zum 31.12.2005	<b>18.707</b>	<b>35.343</b>	<b>0</b>	<b>54.050</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen</b>				
Stand 01.01.2004	<b>11.679</b>	<b>30.331</b>	<b>0</b>	<b>42.010</b>
Währungsanpassung	37	0	0	37
Änderungen Konsolidierungskreis	- 911	- 11.504	0	- 12.415
Planmäßige Abschreibungen	1.574	3.555	0	5.129
Abgänge	- 1.096	0	0	- 1.096
Zuschreibungen	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0
Stand zum 31.12.2004	<b>11.283</b>	<b>22.382</b>	<b>0</b>	<b>33.665</b>
<b>Stand zum 01.01.2005</b>	<b>11.283</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>11.283</b>
Währungsanpassung	- 16	0	0	- 16
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Planmäßige Abschreibungen	1.335	0	0	1.335
Abgänge	- 188	0	0	- 188
Zuschreibungen	- 599	0	0	- 599
Umbuchungen	0	0	0	0
Stand zum 31.12.2005	<b>11.815</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>11.815</b>
<b>Restbuchwerte</b>				
Stand zum 31.12.2005	<b>6.892</b>	<b>35.343</b>	<b>0</b>	<b>42.235</b>
Stand zum 31.12.2004	6.260	35.343	90	41.693

In der Anlagengruppe „Konzessionen, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte“ werden selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte mit einem Buchwert von 34 TEuro (Vorjahr: 86 TEuro) aktiviert. Dies betrifft ausschließlich ein selbst erstelltes Softwareinterface. Die Herstellungskosten in Höhe von 110 TEuro umfassen neben den Einzelkosten angemessene Zuschläge für Gemeinkosten. Finanzierungskosten wurden nicht aktiviert. Die Abschreibung erfolgt planmäßig über die Nutzungsdauer von drei Jahren. Dies entspricht der Nutzungsdauer, der über das Interface kommunizierenden IT-Systeme. Im Geschäftsjahr wurden 52 TEuro (Vorjahr: 24 TEuro) erfolgswirksam abgeschrieben.

Bei einem Vermögenswert der Anlagengruppe „Konzessionen, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte“ ist die wertmindernde Sachlage entfallen. Eine Zuschreibung auf die fortgeführten historischen Anschaffungskosten wurde erfolgswirksam innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge ausgewiesen und in dem Segment Tischkultur gezeigt.

Die im Unternehmensbereich Bad und Wellness aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IFRS 3.55 seit dem 01.01.2005 nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Die planmäßige Abschreibung nach dem Nutzungsverlauf über 15 Jahre wurde zum 31.12.2004 eingestellt. Unter der theoretischen Fortführung einer planmäßigen Abschreibung würden im Geschäftsjahr 2005 Abschreibungen in Höhe von 3.477 TEuro anfallen. Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird jährlich mittels Werthaltigkeits-(Impairment-)Test nachgewiesen. Der erzielbare Betrag liegt in allen Fällen über den fortgeführten Anschaffungskosten. Eine Wertminderung ist folglich nicht gegeben.

Entsprechend der IAS-Übergangsregelung erfolgt zum 01.01.2005 ein saldierter Ausweis der fortgeführten Anschaffungskosten mit den historischen Abschreibungen. Aufgrund der Darstellung der im Vorjahr angefallenen planmäßigen Abschreibung auf Geschäfts- oder Firmenwerte wird in diesem Jahr in der Gewinn- und Verlustrechnung noch eine separate Zeile gezeigt.

Für immaterielle Vermögenswerte bestehen – wie im Vorjahr – keine Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen. Immaterielle Vermögenswerte wurden nicht als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet.

Im Geschäftsjahr wurden keine immateriellen Vermögenswerte gehalten, die gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wurden. Kein immaterieller Wert wurde dauerhaft stillgelegt. Von allen aktivierten Werten wird ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen erwartet.





## 2. Sachanlagen

Die betrieblich genutzten Sachanlagen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

<i>in Tausend Euro</i>	<i>Grundstücke und Gebäude</i>	<i>Technische Anlagen und Maschinen</i>	<i>Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung</i>	<i>Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau</i>	<i>Gesamt</i>
<b>Kumulierte Anschaffungswerte</b>					
Stand zum 01.01.2004	<b>337.708</b>	<b>466.712</b>	<b>148.593</b>	<b>22.170</b>	<b>975.183</b>
Währungsanpassung	1.170	2.179	- 634	90	2.805
Änderungen Konsolidierungskreis	- 18.324	- 29.409	- 6.861	- 110	- 54.704
Zugänge	2.581	15.874	10.578	20.718	49.751
Abgänge	- 13.496	- 44.379	- 14.257	- 436	- 72.568
Umbuchungen	5.710	22.060	- 6.683	- 21.087	0
<b>Stand zum 01.01.2005</b>	<b>315.349</b>	<b>433.037</b>	<b>130.736</b>	<b>21.345</b>	<b>900.467</b>
Währungsanpassung	- 620	- 2.333	1.786	- 46	- 1.213
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge	2.534	17.580	8.159	5.117	33.390
Abgänge	- 2.751	- 15.177	- 12.048	- 59	- 30.035
Umbuchungen	- 3.721	19.368	3.486	- 19.241	- 108
<b>Stand zum 31.12.2005</b>	<b>310.791</b>	<b>452.475</b>	<b>132.119</b>	<b>7.116</b>	<b>902.501</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen</b>					
Stand zum 01.01.2004	<b>208.746</b>	<b>356.896</b>	<b>117.737</b>	<b>0</b>	<b>683.379</b>
Währungsanpassung	303	1.629	- 619	0	1.313
Änderungen Konsolidierungskreis	- 10.647	- 17.434	- 5.609	0	- 33.690
Planmäßige Abschreibungen	7.699	27.568	11.505	0	46.772
Abgänge	- 8.451	- 35.277	- 12.411	0	- 56.139
Zuschreibungen	0	0	0	0	0
Umbuchungen	901	4.078	- 4.979	0	0
<b>Stand zum 01.01.2005</b>	<b>198.551</b>	<b>337.460</b>	<b>105.624</b>	<b>0</b>	<b>641.635</b>
Währungsanpassung	- 191	- 1.866	1.468	0	- 589
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Planmäßige Abschreibungen	6.691	26.074	10.451	0	43.216
Abgänge	- 2.548	- 13.385	- 11.565	0	- 27.498
Zuschreibungen	0	0	0	0	0
Umbuchungen	- 5.724	3.087	2.637	0	0
<b>Stand zum 31.12.2005</b>	<b>196.779</b>	<b>351.370</b>	<b>108.615</b>	<b>0</b>	<b>656.764</b>
<b>Restbuchwerte</b>					
<b>Stand zum 31.12.2005</b>	<b>114.012</b>	<b>101.105</b>	<b>23.504</b>	<b>7.116</b>	<b>245.737</b>
Stand zum 31.12.2004	116.798	95.577	25.112	21.345	258.832

In den Vorjahren wurden die nicht betrieblich genutzten Grundstücke und Gebäude in Höhe von 560 TEuro zusammen mit den im operativen Wertschöpfungsprozess eingesetzten Immobilienvermögen ausgewiesen. Die Vorjahresinformationen wurden entsprechend angepasst. Eine Beschreibung des nicht betrieblich genutzten Vermögens erfolgt unter der Textziffer 3.

Beschränkungen von Verfügungsrechten liegen bei Sachanlagen nicht vor. Der Buchwert der als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändeten Sachanlagen betrug am Bilanzstichtag 0 TEuro.

Im Berichtsjahr wurden von den vereinnahmten öffentlichen Beihilfen 1.902 TEuro aktivisch von den Anschaffungskosten abgesetzt (Vorjahr: 3.945 TEuro); 1.446 TEuro sind in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten (Vorjahr: 1.465 TEuro). Aus der passivierten Abgrenzung konnten 215 TEuro erfolgswirksam aufgelöst werden. Alle mit der Gewährung dieser Beihilfen notwendigen Voraussetzungen sind erfüllt, eventuelle Erfolgsunsicherheiten liegen nicht vor.

Im Geschäftsjahr wurden keine materiellen Vermögenswerte gehalten, die gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wurden. Keine Sachanlage wurde dauerhaft stillgelegt. Von allen aktivierten Werten wird ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen erwartet. Im Berichtsjahr wurden keine Entschädigungsbeiträge von Dritten für Sachanlagen geleistet, die wertgemindert, untergegangen oder stillgelegt wurden.

Zum Bilanzstichtag bestehende vertragliche Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen werden im Abschnitt 42 „Sonstige finanzielle Verpflichtungen“ beschrieben.

## Leasing

Der Gesamtwert der aktivierten Leasinggegenstände ist im Laufe des Geschäftsjahres aus einer vorzeitigen Beendigung der Mietverträge für Maschinen, die dem operativen Geschäftsprozess dienen, auf 0 TEuro (Vorjahr: 256 TEuro) zurückgegangen. Aus gleichem Grund betragen analog die zukünftigen Leasingverpflichtungen aus Finanzierungsleasing 0 TEuro (Vorjahr: 35 TEuro). Die zuvor geleasten Maschinen wurden zu Marktpreisen erworben.

Im Geschäftsjahr 2005 belief sich der Mietaufwand aus Operating Lease-Kontrakten auf 34.445 TEuro (Vorjahr: 31.523 TEuro). Der Konzern mietet Verkaufsräume, Lagerstätten, Büroräume sowie weitere Einrichtungen und bewegliche Wirtschaftsgüter an. Der Mietaufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr, da im Ausland das Netz des eigenen Einzelhandels im Berichtsjahr ausgebaut wurde. Die Verträge haben eine Grundmietzeit zwischen einem halben Jahr und 32 Jahren. Kein Vertrag bietet die Möglichkeit, den Leasinggegenstand zu erwerben. Die meisten Verträge verlängern sich zu den bestehenden Konditionen stillschweigend. Preisanpassungsklauseln wurden nicht vereinbart, ebenso wie sonstige Beschränkungen.

Zur Verbesserung des Konzern-Cash Flows werden nicht genutzte, angemietete Objekte Interessenten zur entgeltlichen Nutzung angeboten. Im Geschäftsjahr wurden hierdurch zusätzliche Einnahmen im Wert von 34 TEuro erzielt (Vorjahr: 25 TEuro). Anfallende Nebenkosten und sonstige Verpflichtungen werden von unserem Mieter getragen.

Die Verpflichtungen aus Operating- Leasingverhältnissen werden in den Folgejahren wie folgt fällig:

<i>in Tausend Euro</i>	<i>bis 1 Jahr</i>	<i>1 bis 5 Jahre</i>	<i>über 5 Jahre</i>
<b>Operating Leasing</b>			
Zukünftig zu leistende Leasingzahlungen	19.977	29.457	6.401
Zukünftige Einnahmen aus Untervermietung	83	236	50

Zur weiteren Erschließung ausländischer Märkte wurde das eigene Einzelhandelsnetz im Berichtsjahr ausgebaut. Im Wesentlichen wurden neue Filialen in Frankreich, den USA, in Belgien und Australien eröffnet. Die neuen Niederlassungen wurden angemietet, insofern erhöhen sich die zukünftigen Verpflichtungen aus Operating Leasing.

Seit dem Berichtsjahr liegen keine Verträge vor, die die Kriterien zur Aktivierung als Finance-Lease-Kontrakt erfüllen.

### 3. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Im Rahmen von Weiterentwicklungsprogrammen werden, soweit möglich, nicht betriebsnotwendige Immobilien zur Erzielung von Mieteinnahmen kontinuierlich erschlossen, damit zurzeit ungenutzte Flächen mittel- bis langfristig ebenfalls zu einer Verbesserung des Konzern-Cash Flows beitragen können.

Zurzeit werden konkret mehrere Objekte weiterentwickelt, deren aktivierter Buchwert sich im Konzernabschluss auf 1,3 Mio. Euro (Vorjahr: 0,6 Mio. Euro) beläuft. Diese Buchwerte entsprechen den historischen Anschaffungskosten. Demgegenüber steht ein Verkehrswert in Höhe von 8,1 Mio. Euro (Vorjahr: 7,7 Mio. Euro). Die Erhöhung der Buchwerte basiert auf der Aktivierung von weiteren Erschließungsmaßnahmen und dem Beginn von Entwicklungsmaßnahmen bei einem weiteren Objekt. Die dargestellten Verkehrswerte sind unter Anwendung von offiziellen Bodenrichtwertkarten (Basisjahr: 2001) und unter Berücksichtigung von auf das jeweilige Objekt bezogenen Zu- oder Abschlägen ermittelt. Die aus den Bodenrichtwertkarten entnommenen Werte werden regelmäßig von Gutachterausschüssen beim zuständigen Katasteramt aus erfolgten Grundstücksverkäufen abgeleitet, die im jeweiligen Gebiet gezahlt werden. Gutachten unter Einbindung fremder Dritter werden aus Kostengründen nicht erstellt. Für die weiterzuentwickelnden Objekte werden derzeit Mieteinnahmen aus Vermietung an verbundene Unternehmen in Höhe von 209 TEuro (Vorjahr: 220 TEuro) erzielt. Im Geschäftsjahr sind 73 TEuro an Instandhaltungs- bzw. Bewirtschaftungsaufwendungen angefallen, die im Vorjahr von Mietern getragen wurden.

## Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

<i>in Tausend Euro</i>	<i>At-Equity- Beteili- gungen</i>	<i>Übrige Beteili- gungen</i>	<i>Langfristig gehaltene Wertpapiere</i>	<i>Auslei- hungen</i>	<i>Gesamt</i>
<i>Textziffer</i>	<i>4</i>	<i>5</i>	<i>5</i>	<i>5</i>	
<b>Kumulierte Anschaffungswerte</b>					
Stand zum 01.01.2004	390	33	10.483	2.234	13.140
Währungsanpassung	0	0	0	0	0
Erfolgsneutrale Anpassung von Finanzanlagen an Marktwerte	0	0	- 5	0	- 5
Änderungen Konsolidierungskreis	0	- 3	0	- 46	- 49
Zugänge	0	0	5.686	182	5.868
Abgänge	0	0	- 7.645	- 321	- 7.966
Umbuchungen	0	0	0	- 33	- 33
<b>Stand zum 01.01.2005</b>	<b>390</b>	<b>30</b>	<b>8.519</b>	<b>2.016</b>	<b>10.955</b>
Währungsanpassung	0	0	0	0	0
Erfolgsneutrale Anpassung von Finanzanlagen an Marktwerte	0	0	1.256	0	1.256
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge	243	0	2.962	10.431	13.636
Abgänge	0	0	- 9.168	- 224	- 9.392
Umbuchungen	0	0	0	- 28	- 28
<b>Stand zum 31.12.2005</b>	<b>633</b>	<b>30</b>	<b>3.569</b>	<b>12.195</b>	<b>16.427</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen</b>					
Stand zum 01.01.2004	0	0	2.092	149	2.241
Währungsanpassung	0	0	0	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Planmäßige Abschreibungen	0	0	0	31	31
Wertminderung (Impairment)	0	0	721	0	721
Abgänge	0	0	- 2.237	- 115	- 2.352
Zuschreibungen	0	0	- 288	0	- 288
Umbuchungen	0	0	0	0	0
<b>Stand zum 01.01.2005</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>288</b>	<b>65</b>	<b>353</b>
Währungsanpassung	0	0	0	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Planmäßige Abschreibungen	0	0	1	8	9
Wertminderung (Impairment)	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	- 70	- 70
Zuschreibungen	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0
<b>Stand zum 31.12.2005</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>289</b>	<b>3</b>	<b>292</b>
<b>Restbuchwerte</b>					
<b>Stand zum 31.12.2005</b>	<b>633</b>	<b>30</b>	<b>3.280</b>	<b>12.192</b>	<b>16.135</b>
Stand zum 31.12.2004	390	30	8.231	1.951	10.602

#### 4. At-Equity bewertete Beteiligungen

Die Anteile an einem assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Hierbei behält dieses Unternehmen die eigenen Bewertungsgrundsätze bei. Auf eine Umbewertung wird wegen des unwesentlichen Einflusses der Umbewertungsmaßnahmen verzichtet. Die Einbeziehung erfolgt auf der Grundlage des vorliegenden Abschlusses zum 31.12.2005. Der Buchwert der Beteiligung beträgt 633 TEuro.

Die als assoziiertes Unternehmen bilanzierte Beteiligung ist nicht börsennotiert.

#### 5. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich zusammen aus den langfristig gehaltenen Wertpapieren, die als zur Veräußerung verfügbar bilanziert sind sowie den übrigen Beteiligungen und Ausleihungen, die als bis zur Endfälligkeit klassifiziert werden.

##### Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Innerhalb dieser Kategorie werden u. a. festverzinsliche Wertpapiere und Anteile an einem Sondervermögen in Höhe von 400 TEuro (Vorjahr: 396 TEuro) zur Deckung der Abfertigungsrückstellung der österreichischen Tochtergesellschaften gemäß § 14 österreichischem Einkommensteuergesetz ausgewiesen. Bei der Auswahl von Anlagemöglichkeiten werden die gesetzlichen Bestimmungen Österreichs beachtet.

Die restliche Anlage besteht aus Anteilen an einer börsennotierten Versicherungsgesellschaft, bei denen eine Haltefrist bis 2007 besteht.

Im Vorjahr wurden Wertberichtigungen aus der Marktbewertung von als „impaired“ klassifizierten Wertpapieren in Höhe von 721 TEuro im Zinsergebnis berücksichtigt. Im Berichtsjahr war keine Wertberichtigung aus Impairment erforderlich. Zudem wurden im Vorjahr Sonderabschreibungen gemäß IAS 39.67, die im Zinsergebnis berücksichtigt waren, durch ergebniswirksame Zuschreibungen in Höhe von 288 TEuro kompensiert. Im Berichtsjahr wurde aufgrund von Verkäufen der im Vorjahr wertgeminderten Finanzinvestitionen ein Ertrag in Höhe von 1.838 TEuro in der GuV erfasst. Darüber hinaus werden ergebnisneutrale Marktwertveränderungen in Höhe von 1.256 TEuro (Vorjahr: -5 TEuro) in den Gewinnrücklagen berücksichtigt. Während des Geschäftsjahres veränderte sich der Wertpapierbestand, dessen Marktbewertung erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage berücksichtigt ist, nicht.

##### Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte

In den Ausleihungen wird ein in 2005 gewährtes Schuldscheindarlehen zu 2,1 % mit einem Anschaffungswert von 9.884 TEuro ausgewiesen (Basiswert 10.000 TEuro). Bei diesem Finanzinstrument ist ein Derivat integriert, das unter Textziffer 9 erläutert wird. Schuldner dieses Darlehens – Laufzeit 18 Monate – ist ein internationales Kreditinstitut mit erstklassiger Bonität. Zusätzlich besteht über den deutschen Sicherungsfonds eine Ausfallgarantie. Die Bewertung erfolgt nach der Effektivzinsmethode. Im Geschäftsjahr wurde hieraus ein Zinsertrag in Höhe von 90 TEuro im Finanzergebnis erfasst.

## Sonstige langfristige Vermögenswerte

Zum langfristigen Vermögen zählen nach IFRS auch die latenten Steuern sowie langfristige sonstige Vermögenswerte, die länger als ein Jahr dem Villeroy & Boch Konzern dienen. Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte werden in der Textziffer 10 erläutert.

## 6. Latente Steuern

Die latenten Steuern betreffen folgende Bilanzposten:

in Tausend Euro	Textziffer	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
		31.12.2005	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2004
Immaterielle Vermögenswerte	1	266	92	583	291
Sachanlagen	2	4.195	4.247	7.118	7.996
Finanzielle Vermögenswerte	5	397	452	549	- 37
Vorräte	7	8.396	1.116	788	- 6.234
Sonstige Vermögenswerte	10	207	- 19	1.463	645
Steuerlicher Sonderposten		0	0	10.805	11.117
Pensionsrückstellungen	17	13.182	14.035	43	64
Sonstige Rückstellungen	18	1.993	6.435	20	26
Verbindlichkeiten	20	1.448	704	56	58
Verlustvorträge		22.158	15.833	0	0
<b>Bilanzposten</b>		<b>52.242</b>	<b>42.895</b>	<b>21.425</b>	<b>13.926</b>

Latente Steuern in Höhe von 339 TEuro (Vorjahr: 820 TEuro) wurden mit dem Eigenkapital erfolgsneutral verrechnet.

Während die inländischen Verlustvorträge unter Berücksichtigung der Mindestbesteuerung unbeschränkt vortragsfähig sind, bestehen für ausländische Verlustvorträge oftmals länderspezifische zeitliche Begrenzungen der Vortragsfähigkeit, die bei der Bewertung entsprechend berücksichtigt worden sind. Potenzielle Steuerersparnisse aufgrund noch nicht genutzter steuerlicher Verluste in Höhe von insgesamt 11.769 TEuro (Vorjahr: 10.899 TEuro) wurden nicht aktiviert.

Weitere Erläuterungen siehe unter Textziffer 30 „Ertragsteuern“. Die einzelnen Bilanzposten werden in den angegebenen Textziffern beschrieben.

## Kurzfristige Vermögenswerte

### 7. Vorräte

in Tausend Euro	31.12.2005	31.12.2004
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	30.839	34.989
Unfertige Erzeugnisse	30.058	34.180
Fertige Erzeugnisse und Waren	144.703	154.455
Geleistete Anzahlungen	44	42
	<b>205.644</b>	<b>223.666</b>

Auf die einzelnen Unternehmensbereiche verteilen sich die Vorräte wie folgt:

<i>in Tausend Euro</i>	<i>31.12.2005</i>	<i>31.12.2004</i>
Fliesen	56.420	56.348
Bad und Wellness	76.916	85.068
Tischkultur	72.308	82.250
	<b>205.644</b>	<b>223.666</b>

Es bestehen keine Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen. Ebenso wurden keine Vorräte als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet.

#### **Fertigungsaufträge**

Aufgrund des im Geschäftsfeld Project Business bestehenden Geschäftsmodells wird die kundenspezifische Fertigung unter Anwendung des IAS 11 abgebildet. Zum 31.12.2005 waren keine laufenden Fertigungsaufträge nach der Percentage-of-Completion-Methode zu bilanzieren.

Der Bestand an Fertigungsaufträgen mit aktivischem Saldo beträgt 0 TEuro (Vorjahr: 481 TEuro). Aufträge mit passivischem Saldo liegen wie im Vorjahr nicht vor. Im Zusammenhang mit der Abwicklung von Fertigungsaufträgen werden keine Teilabrechnungen vorgenommen.

#### **8. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

<i>in Tausend Euro</i>	<i>31.12.2005</i>	<i>davon Restlaufzeit über 1 Jahr</i>	<i>31.12.2004</i>	<i>davon Restlaufzeit über 1 Jahr</i>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	<b>119.292</b>	<b>120</b>	<b>113.937</b>	<b>85</b>

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum Nennwert bilanziert. Bei bestehenden Ausfall- und Transferrisiken werden die Forderungen mit dem niedrigeren realisierbaren Betrag unter Berücksichtigung von Einzelwertberichtigungen angesetzt. Im Geschäftsjahr wurden insgesamt Wertberichtigungen in Höhe von 2.050 TEuro (Vorjahr: 2.367 TEuro) gebildet. Im Konzern liegt keine wesentliche Konzentration von Ausfallrisiken vor, da diese über eine große Anzahl von Vertragspartnern und Kunden verteilt sind.

Es bestehen wie im Vorjahr keine Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen.

#### **9. Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte**

Die Position „kurzfristige finanzielle Vermögenswerte“ besteht aus einem eingebetteten Derivat, welches die Chancen auf eine indexorientierte Zusatzverzinsung bietet. Den Chancen stehen keine Risiken gegenüber, da das eingesetzte Kapital am Ende der Laufzeit von einem erstklassig bewerteten Kreditinstitut zurück fließen wird.

## 10. Lang- und kurzfristige sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte beinhalten nach der Neudefinition des Bilanzschemas gemäß IAS 1 auch die transitorischen Abgrenzungen in Form der aktiven Rechnungsabgrenzung.

<i>in Tausend Euro</i>	<i>Buchwert</i>		<i>Restlaufzeit</i>		<i>Buchwert</i>		<i>Restlaufzeit</i>	
	<i>31.12.2005</i>	<i>bis 1 Jahr</i>	<i>über 1 Jahr</i>	<i>31.12.2004</i>	<i>bis 1 Jahr</i>	<i>über 1 Jahr</i>		
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	792	792	0	732	732	0		
Übrige sonstige Vermögenswerte	11.606	11.187	419	21.289	21.054	235		
Rechnungsabgrenzung	1.975	1.912	63	2.574	2.574	0		
	<b>14.373</b>	<b>13.891</b>	<b>482</b>	<b>24.595</b>	<b>24.360</b>	<b>235</b>		

Die Forderungen gegen assoziierte Unternehmen sowie die sonstigen Vermögenswerte und aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert bilanziert. Sofern Ausfall- oder andere Risiken bestehen, sind Wertberichtigungen in ausreichender Höhe vorgenommen. Im Konzern liegt keine wesentliche Konzentration von Ausfallrisiken vor, da diese über eine große Anzahl von Vertragspartnern und Kunden verteilt sind.

Die Position „übrige sonstige Vermögenswerte“ enthält Forderungen an die Arbeiterpensionskasse, Vorauszahlungen Fuhrparkmanagement, Mietkautionen und sonstige Sicherungsleistungen, Forderungen aus Erstausrüstung von Franchisern, debitorische Kreditoren, Forderungen an die Belegschaft, Forderungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen, Boniforderungen, Forderungen aus der Marktbewertung der Derivate sowie eine Vielzahl an Einzelsachverhalten. Der Rückgang der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte ist im Wesentlichen dadurch bedingt, dass die im Vorjahr aus dem Verkauf von Anlagevermögen gezeigte Forderung im Geschäftsjahr 2005 beglichen wurde.

In der Position Rechnungsabgrenzung sind die üblichen transitorischen Abgrenzungen enthalten, wie beispielsweise Ausgaben für Mieten und Versicherungsbeiträge.

## 11. Steuerforderungen

Die Forderungen aus Steuererstattungen haben sich wie folgt entwickelt:

<i>in Tausend Euro</i>	<i>Buchwert</i>		<i>Restlaufzeit</i>		<i>Buchwert</i>		<i>Restlaufzeit</i>	
	<i>31.12.2005</i>	<i>bis 1 Jahr</i>	<i>über 1 Jahr</i>	<i>31.12.2004</i>	<i>bis 1 Jahr</i>	<i>über 1 Jahr</i>		
Ertragsteuerforderungen	7.944	7.944	0	10.048	10.048	0		
Sonstige Steuerforderungen	6.607	6.607	0	6.964	6.964	0		
	<b>14.551</b>	<b>14.551</b>	<b>0</b>	<b>17.012</b>	<b>17.012</b>	<b>0</b>		

## 12. Zahlungsmittel

<i>in Tausend Euro</i>	<i>31.12.2005</i>	<i>31.12.2004</i>
Schecks und Kassenbestand	723	603
Guthaben bei Kreditinstituten	57.767	50.731
	<b>58.490</b>	<b>51.334</b>





Die Kassenbestände und Bankguthaben sind zum Nennbetrag bilanziert. Im Villeroy & Boch Konzern werden zum Bilanzstichtag keine Zahlungsmitteläquivalente gehalten. Forderungen an bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden i.H.v. 16.097 TEuro (Vorjahr: 14.561 TEuro) saldiert ausgewiesen, da die notwendigen Aufrechnungstatbestände und die Absicht auf Abwicklung auf Nettobasis gegeben sind (IAS 32.80).

Das Ausfallrisiko bei den flüssigen Mitteln ist beschränkt, da diese bei Banken gehalten werden, denen internationale Rating-Agenturen hohe Kreditwürdigkeit bescheinigt haben.

### Eigenkapital

Das Eigenkapital des Konzerns umfasst:

- das gezeichnete Kapital, die Kapital- und Gewinnrücklagen der Villeroy & Boch AG
- die Gewinnrücklagen der konsolidierten Unternehmen seit Beginn der Konzernzugehörigkeit
- die Minderung des Eigenkapitals um eigene Anteile der Villeroy & Boch AG
- die Auswirkungen der Konsolidierungsmaßnahmen und
- die Minderheitsanteile am Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der Eigenkapitalüberleitung separat dargestellt.

### 13. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital ist eingeteilt in 14.044.800 Stamm-Stückaktien und 14.044.800 stimmrechtslose Vorzugs-Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 2,56 Euro. Die Stammaktien und die Vorzugsaktien sind am Grundkapital in jeweils gleichem Umfang beteiligt.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 71.909.376 Euro (Vorjahr: 71.909.376 Euro).

### 14. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage in Höhe von 193.587 TEuro enthält das Aufgeld aus dem Börsengang des Jahres 1998 und ist seit diesem Zeitpunkt unverändert.

### 15. Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen des Konzerns in Höhe von 62.496 TEuro (Vorjahr: 60.638 TEuro) enthalten die Gewinnrücklagen der Villeroy & Boch AG und die anteiligen – seit Konzernzugehörigkeit erwirtschafteten – Gewinne der konsolidierten Tochtergesellschaften. Darüber hinaus sind in diesem Posten Konsolidierungsmaßnahmen und Währungseinflüsse enthalten. Die unverändert zum Vorjahr von der Villeroy & Boch AG gehaltenen eigenen Anteile in Höhe von 14.999 TEuro sind in den Gewinnrücklagen verrechnet. Im Geschäftsjahr wurden keine eigenen Anteile erworben (Vorjahr: 3.724 TEuro). Ebenso wurden wie im Vorjahr keine Optionsrechte an Führungskräfte veräußert.

### 16. Minderheitsanteile am Eigenkapital

In dem Posten Minderheitsanteile am Eigenkapital werden Anteile Dritter am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen gezeigt. Zum Bilanzstichtag betragen diese 3.642 TEuro (Vorjahr: 3.458 TEuro) und stammen vorwiegend von den Gesellschaften der Vagnerplast-Gruppe. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr erklärt sich im Wesentlichen aufgrund positiver Ergebnisbeiträge sowie durch Währungseffekte.

Grundlage für die Berechnung der Minderheitsanteile ist das zum Bilanzstichtag bilanzierte Eigenkapital der betreffenden Gesellschaften.

### Aktienoptionsplan

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Juni 1999 waren im Geschäftsjahr 2000 insgesamt 1.058.023 (3,77 % des Grundkapitals) nennwertlose Vorzugs-Stückaktien erworben worden. Sie stellen ein anteiliges Grundkapital von 2.708.539 Euro dar.

In 2003 wurden 282.591 (1,00 % des Grundkapitals; 723.433 Euro anteiliges Grundkapital) nennwertlose Vorzugs-Stückaktien auf Beschluss der Hauptversammlung vom 23.05.2002 erworben. Im Geschäftsjahr 2004 wurden hieraus weitere 425.380

(1,51 % des Grundkapitals, 1.088.973 Euro anteiliges Grundkapital) nennwertlose Vorzugs-Stückaktien erworben. Im Geschäftsjahr 2005 erfolgten keine Zu- bzw. Verkäufe.

Im Rahmen eines Stock Options-Programms wurden insgesamt 82.965 Aktien in den zurückliegenden vier Jahren an Führungskräfte der Villeroy & Boch AG und deren Tochtergesellschaften veräußert. Aus der folgenden Tabelle sind die in den jeweiligen Jahren ausgegebenen Tranchen erläutert.

<i>Geschäftsjahr</i>	<i>Anteil am Grundkapital</i>			<i>Basispreis</i>
	<i>in Aktien</i>	<i>in %</i>	<i>in Euro</i>	<i>in Euro</i>
2000	35.548	0,13	91.003	10,25
2001	25.755	0,10	65.933	12,23
2002	16.810	0,06	43.034	10,58
2003	4.852	0,02	12.421	7,40

Die Mitglieder des Vorstands mussten für je neun Optionsscheine und die übrigen Führungskräfte für jeweils acht Optionsscheine eine Aktie aus dem Bestand von Villeroy & Boch erwerben. Die Aktien sind während der gesamten Laufzeit der Option zu halten. Die Aktienoptionen können frühestens drei Jahre nach der Ausgabe und spätestens drei Monate nach dem fünften Börsenhandelstag folgend der Hauptversammlung 2006 ausgeübt werden. Voraussetzung ist, dass der Aktienkurs gegenüber dem Kurs zum Ausgabezeitpunkt der Optionen um mindestens 20 % gestiegen ist und mindestens 12,00 Euro beträgt. Diese Kriterien wurden in den drei zurückliegenden Jahren zum jeweiligen Ausübungszeitpunkt nicht erfüllt. Aus diesem Grund konnten die Aktienoptionen aus der dritten Tranche des Jahres 2002 ebenso wie die beiden ersten Tranchen nicht ausgeübt werden. Die Ausgabe neuer Optionsrechte war laut Beschluss der Hauptversammlung befristet auf den 31.12.2003. Der Gesamtbestand der Optionsrechte betrug am Jahresende 83.704 Stück. Im Geschäftsjahr sind insgesamt 133.235 der ausgegebenen Optionsrechte wegen Nichtausübung verfallen.

Aufgrund der positiven Kursentwicklung der Villeroy & Boch-Aktie wurde im Jahresabschluss der Villeroy & Boch AG ein Aufwand in Höhe von 525 TEuro für die erwartete Ausübung der letzten Tranche des Aktienoptionsprogrammes berücksichtigt. Ebenso wurde aus dem zum Stichtag notierten Kurs ein Ertrag aus Zuschreibung auf die ursprünglichen Anschaffungskosten (9,46 Euro) der eigenen Aktien in Höhe von 198 TEuro abgebildet. Dieser Ertrag wurde im Konzern neutralisiert. Die insgesamt bei Ausübung der Aktienoption benötigten Aktien können aus dem eigenen Bestand abgedeckt werden. Zum Bilanzstichtag 31.12.2005 betrug der Bestand unverändert zum Vorjahr 1.683.029 Aktien. Dies entspricht einem anteiligen Grundkapital in Höhe von 4.308.555 Euro.

## Lang- und kurzfristige Schulden

### 17. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthalten Alterssicherungen für Mitarbeiter der Villeroy & Boch Gruppe, die nahezu vollständig im europäischen Wirtschaftsraum ansässig sind.

Folgende Positionen sind in der Bilanz enthalten:

<i>in Tausend Euro</i>	<i>31.12.2005</i>	<i>31.12.2004</i>
Rückstellungen für Pensionen	173.184	176.551
Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen	15.661	14.483
	<b>188.845</b>	<b>191.034</b>



Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen haben sich wie folgt verändert:

<i>in Tausend Euro</i>	<i>Rückstellungen für</i>			<i>Gesamt</i>
	<i>Pensions- verpflichtungen</i>	<i>Jubiläums- gratifikationen</i>	<i>Altersteilzeit</i>	
Stand 01.01.2004	<b>178.829</b>	<b>7.051</b>	<b>8.297</b>	<b>194.177</b>
Währung	7	0	0	7
Inanspruchnahme	- 12.979	- 632	- 1.533	- 15.144
Auflösung	- 88	- 35	- 459	- 582
Zuführung	11.165	543	1.416	13.124
Änderung Konsolidierungskreis	- 383	- 165	0	- 548
<b>Stand 01.01.2005</b>	<b>176.551</b>	<b>6.762</b>	<b>7.721</b>	<b>191.034</b>
Währung	- 44	0	0	- 44
Inanspruchnahme	- 12.496	- 560	- 2.072	- 15.128
Auflösung	- 229	0	0	- 229
Zuführung	9.402	1.033	2.777	13.212
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
<b>Stand 31.12.2005</b>	<b>173.184</b>	<b>7.235</b>	<b>8.426</b>	<b>188.845</b>

Die unterschiedlichen Alterssicherungssysteme basieren in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter. Es handelt sich vorwiegend um leistungsorientierte Versorgungseinrichtungen. In Deutschland leistet die Villeroy & Boch AG Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von 11.647 TEuro (Vorjahr: 11.664 TEuro). Zusätzlich wird in Zusammenarbeit mit dem Chemie-Pensionsfond ein beitragsorientierter Versorgungsplan angeboten. Im aktuellen Geschäftsjahr wurde ein Betrag in Höhe von 82 TEuro (Vorjahr: 77 TEuro) eingezahlt. Bei den Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen richtet sich die Leistung des Villeroy & Boch Konzerns nach den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt unter Anwendung eines Rechnungszinses in Höhe von 4,3% und einem Lohn- und Gehaltstrend von 2,0%, 2,5% und 3,5%. Bei Regelungen der betrieblichen Altersversorgung wird mit einem Rententrend von 1,5% und 2,0% und der betriebsspezifischen Fluktuation kalkuliert. Bei der Bewertung werden landesspezifische Sterbetafeln zugrunde gelegt.

Die Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste erfolgt unter Anwendung der 10%-Korridor-Regelung. Bei der Ermittlung des Planvermögens wurde eine erwartete Rendite von 4,5% (Vorjahr: 5,7%) unterstellt.

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr setzen sich die Pensionsaufwendungen wie folgt zusammen:

<i>in Tausend Euro</i>	<i>31.12.2005</i>	<i>31.12.2004</i>
Dienstzeitaufwand	1.286	2.902
Ertrag aus Planvermögen	- 632	- 696
Zinsaufwand	9.957	10.374
	<b>10.611</b>	<b>12.580</b>

Die dargestellten Pensionsaufwendungen sind in den Umsatz-, Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten enthalten – der anteilige Zinsaufwand ist entsprechend im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die Entwicklung und Zusammensetzung der Anwartschaftsbarwerte sowie des Planvermögens ergibt sich wie folgt:

<i>in Tausend Euro</i>	<i>31.12.2005</i>	<i>31.12.2004</i>
<b>Anwartschaftsbarwert</b>		
Stand 01.01.	189.846	190.140
Veränderung Konsolidierungskreis	0	- 642
Währungsänderung	- 44	7
Zinsaufwand	9.957	10.374
Dienstzeitaufwand	1.286	2.902
Rentenzahlungen	- 12.076	- 11.909
Versicherungsmathematische Verluste/Gewinne	- 233	- 1.026
<b>Stand 31.12.</b>	<b>188.736</b>	<b>189.846</b>
<b>Veränderung der Planvermögen</b>		
Stand 01.01.	13.295	11.311
Ertrag aus Planvermögen	632	696
Beiträge von Arbeitgebern	1.626	1.288
<b>Stand 31.12.</b>	<b>15.553</b>	<b>13.295</b>
<b>Finanzierungsstand</b>		
Stand 31.12.	210.128	192.745
Noch nicht berücksichtigte versicherungs- mathematische Verluste	- 36.944	- 16.194
<b>Rückstellung Stand 31.12.</b>	<b>173.184</b>	<b>176.551</b>

Im Planvermögen sind noch nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne in Höhe von 533 TEuro angefallen.

## 18. Lang- und kurzfristige sonstige Rückstellungen

Die lang- und kurzfristigen sonstigen Rückstellungen haben sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

in Tausend Euro	Langfristige Rückstellungen	Kurzfristige Rückstellungen für				Summe	Gesamt-betrag
		Personalbereich	Garantien	Restrukturierung	Übrige		
Stand 01.01.2004	10.237	6.129	9.395	17.040	13.379	45.943	56.180
Währung	2	- 80	34	24	9	- 13	- 11
Inanspruchnahme	- 486	- 4.951	- 710	- 13.475	- 5.651	- 24.787	- 25.273
Auflösung	- 248	- 71	- 1.030	- 383	- 1.763	- 3.247	- 3.495
Zuführung	1.109	7.484	8.853	7.131	9.627	33.095	34.204
Umbuchung	330	- 699	0	344	- 672	- 1.027	- 697
Änderungen							
Konsolidierungskreis	- 1.855	- 437	0	0	- 447	- 884	- 2.739
Stand 01.01.2005	9.089	7.375	16.542	10.681	14.482	49.080	58.169
Währung	- 34	85	- 107	- 24	433	387	353
Inanspruchnahme	- 155	- 7.374	- 2.098	- 5.887	- 5.267	- 20.626	- 20.781
Auflösung	- 2.062	- 47	- 6.950	- 709	- 5.750	- 13.456	- 15.518
Zuführung	833	7.757	915	4.407	3.833	16.912	17.745
Umbuchung	0	318	0	0	- 184	134	134
Änderungen							
Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2005	7.671	8.114	8.302	8.468	7.547	32.431	40.102

Nach der Überarbeitung des IAS 1 mussten die Vorjahreswerte an die neue Darstellung angepasst werden. Die Steuerrückstellungen werden innerhalb der Steuerschulden in der Textziffer 22 beschrieben. Einige Komponenten der Rückstellungen für den Personalbereich (z.B. die Rückstellung für Abfertigungen) und der übrigen Rückstellungen (wie Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen und Rekultivierung) werden als langfristige Rückstellungen ausgewiesen.

Die langfristigen Rückstellungen umfassen Vorsorgemaßnahmen im Bezug auf den Umweltschutz und Rekultivierungsvorhaben sowie Rückstellungen für Abfertigungen von Personal aus den Ländern Österreich, Italien und Australien.

Unter den Rückstellungen für den Personalbereich werden Rückstellungen für ausstehende Tantiemезahlungen und Abfindungen aufgrund Personalfreisetzung ausgewiesen. In den Garantierückstellungen werden Verpflichtungen aus den üblichen Produktgewährleistungen berücksichtigt – ebenso sind weiterhin Risiken aus Gewährleistungen im Zusammenhang mit der restlichen Abwicklung der Divestments im Geschäftsfeld Fliesen enthalten. In diesem Zusammenhang stehen auch die Erträge aus der Auflösung von im Vorjahr passivierten Rückstellungen, die aufgrund der im Geschäftsjahr 2004 gegebenen Risiken gebildet werden mussten.

In den übrigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Rückstellungen für Zinsen auf Steuern, Prozessrisiken, Prüfungskosten, Provisionen sowie eine Vielzahl an Einzelsachverhalten enthalten.

## 19. Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Die Details der lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

<i>in Tausend Euro</i>	<i>Buchwert</i>			<i>Buchwert</i>		
	<i>31.12.2005</i>	<i>Restlaufzeit</i>		<i>31.12.2004</i>	<i>Restlaufzeit</i>	
		<i>bis 1 Jahr</i>	<i>über 1 Jahr</i>		<i>bis 1 Jahr</i>	<i>über 1 Jahr</i>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	4.720	4.272	478
Sonstige Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	0	0	0	90	79	11
	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>4.810</b>	<b>4.321</b>	<b>489</b>

Forderungen an bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden i.H.v. 16.097 TEuro (Vorjahr: 14.561 TEuro) saldiert ausgewiesen, für die Aufrechnungstatbestände und die Absicht auf Abwicklung auf Nettobasis gegeben sind (IAS 32.80). Durch die Aufnahme von Bankdarlehen setzt sich der Villeroy & Boch Konzern einem Zinsänderungsrisiko aus. Bei Verbindlichkeiten mit fest vereinbarten Zinssätzen besteht ein Risiko für den beizulegenden Zeitwert, bei variablen Zinssätzen zum Zeitpunkt der Zahlungsströme. Zur Risikovorsorge werden Darlehensverträge nur mit kurzfristigen Laufzeiten abgeschlossen. Die sonstigen Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen bestanden im Vorjahr aus Wechselverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing. Im Wesentlichen beruht die Veränderung auf der vorzeitigen Beendigung der Leasingverträge. Weitere Informationen werden in der Textziffer 2 dargestellt.

## 20. Lang- und kurzfristige übrige Verbindlichkeiten

Die lang- und kurzfristigen übrigen Verbindlichkeiten umfassen nach der aktuellen Bilanzgliederung des IAS 1 die übrigen Verbindlichkeiten und die Rechnungsabgrenzungsposten.

<i>in Tausend Euro</i>	<i>Buchwert</i>			<i>Buchwert</i>		
	<i>31.12.2005</i>	<i>Restlaufzeit</i>		<i>31.12.2004</i>	<i>Restlaufzeit</i>	
		<i>bis 1 Jahr</i>	<i>über 1 Jahr</i>		<i>bis 1 Jahr</i>	<i>über 1 Jahr</i>
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.671	1.671	0	1.537	1.537	0
Lohn- und Gehaltsabrechnung	30.420	30.420	0	31.423	31.423	0
Boni und Rabatte	40.360	40.360	0	36.976	36.976	0
Übrige Verbindlichkeiten	12.195	9.111	3.084	13.053	9.327	3.726
Rechnungsabgrenzung	3.086	1.102	1.984	3.118	1.713	1.405
	<b>87.732</b>	<b>82.664</b>	<b>5.068</b>	<b>86.107</b>	<b>80.976</b>	<b>5.131</b>

Die übrigen Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus kreditorischen Debitoren, Verbindlichkeiten aus dem Erwerb von Gesellschaftsanteilen und Marktwertveränderungen aus der Bewertung von Sicherungsgeschäften sowie eine Vielzahl an Einzelsachverhalten.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält im Wesentlichen Investitionszuschüsse aus Rumänien, Italien und Deutschland, die entsprechend dem Erfüllungsgrad aufgelöst werden.



## 21. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen aus offenen Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr.

<i>in Tausend Euro</i>	<i>Buchwert</i>		<i>Restlaufzeit</i>		<i>Buchwert</i>		<i>Restlaufzeit</i>	
	<i>31.12.2005</i>	<i>bis 1 Jahr</i>	<i>über 1 Jahr</i>	<i>31.12.2004</i>	<i>bis 1 Jahr</i>	<i>über 1 Jahr</i>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	<b>69.078</b>	69.078	0	<b>68.355</b>	68.355	0		

Die beizulegenden Zeitwerte entsprechen den ausgewiesenen Buchwerten.

## 22. Lang- und kurzfristige Steuerschulden

Die lang- und kurzfristigen Steuerschulden umfassen die Steuerverbindlichkeiten und Steuerrückstellungen.

<i>in Tausend Euro</i>	<i>Buchwert</i>		<i>Restlaufzeit</i>		<i>Buchwert</i>		<i>Restlaufzeit</i>	
	<i>31.12.2005</i>	<i>bis 1 Jahr</i>	<i>über 1 Jahr</i>	<i>31.12.2004</i>	<i>bis 1 Jahr</i>	<i>über 1 Jahr</i>		
<b>Verbindlichkeiten</b>								
Ertragsteuerverbindlichkeiten	417	417	0	4.763	4.763	0		
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	12.621	12.621	0	8.315	8.315	0		
Steuerverbindlichkeiten	<b>13.038</b>	<b>13.038</b>	<b>0</b>	<b>13.078</b>	<b>13.078</b>	<b>0</b>		
<b>Rückstellungen</b>								
Ertragsteuerrückstellungen	4.008	4.008	0	2.960	2.960	0		
Sonstige Steuerrückstellungen	1.143	1.143	0	1.100	1.100	0		
Steuerrückstellungen	<b>5.151</b>	<b>5.151</b>	<b>0</b>	<b>4.060</b>	<b>4.060</b>	<b>0</b>		
<b>Steuerschulden</b>	<b>18.189</b>	<b>18.189</b>	<b>0</b>	<b>17.138</b>	<b>17.138</b>	<b>0</b>		

In den Berichtsjahren veränderte sich die Position „Steuerrückstellungen“ wie folgt:

<i>in Tausend Euro</i>	<i>2005</i>	<i>2004</i>
<b>Stand 01.01.</b>	<b>4.060</b>	<b>5.057</b>
Währung	15	32
Inanspruchnahme	- 661	- 1.839
Auflösung	- 1	- 86
Zuführung	1.564	846
Umbuchung	174	58
Änderungen Konsolidierungskreis	0	- 8
<b>Stand 31.12.</b>	<b>5.151</b>	<b>4.060</b>

## ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### 23. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden erfasst, wenn die geschuldeten Lieferungen oder Leistungen erbracht wurden und die Preisgefahr auf den Käufer übergegangen ist. Die Erfassung der Auftrags Erlöse sowie der Auftragskosten bei Fertigungsaufträgen erfolgt, sobald eine verlässliche Schätzung über das Ergebnis des Auftrags vorliegt.

Die Umsätze (netto) gliedern sich wie folgt:

<i>in Mio. Euro</i>	<i>2005 Inland</i>	<i>2005 Ausland</i>	<i>2005 Gesamt</i>
Fliesen	81,0	62,7	143,7
Bad und Wellness	106,7	323,9	430,6
Tischkultur	86,6	232,3	318,9
	<b>274,3</b>	<b>618,9</b>	<b>893,2</b>

<i>in Mio. Euro</i>	<i>2004 Inland</i>	<i>2004 Ausland</i>	<i>2004 Gesamt</i>
Fliesen	94,5	127,3	221,8
Bad und Wellness	103,8	317,2	421,0
Tischkultur	87,4	229,7	317,1
	<b>285,7</b>	<b>674,2</b>	<b>959,9</b>

Aus der Anwendung der Percentage-of-Completion (POC)-Methode im Zusammenhang mit der Bilanzierung von Fertigungsaufträgen im Geschäftsfeld Project Business sind im Vorjahr Umsatzerlöse in Höhe von 2.053 TEuro enthalten – im Berichtsjahr sind keine Umsatzerlöse unter Anwendung der POC-Methode erfasst.

Die Entwicklung der Umsätze nach Regionen ist im Rahmen der Segmentberichterstattung dargestellt.

### 24. Einstandskosten der verkauften Ware

Die Einstandskosten der verkauften Ware umfassen die Kosten der umgesetzten Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Hierbei sind gemäß IAS 2 neben den direkt zurechenbaren Kosten wie z.B. Material-, Personal- und Energiekosten auch die Gemeinkosten und zurechenbare Abschreibungen auf Produktionsanlagen berücksichtigt.

### 25. Vertriebs-, Marketing- und Entwicklungskosten

In diesem Posten sind die Kosten des Vertriebs, des Außendienstes, Werbe- sowie Logistikkosten, Lizenzaufwendungen, Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten.

Für Forschung und Entwicklung sind Aufwendungen in Höhe von 12.444 TEuro (Vorjahr: 10.849 TEuro) enthalten.





Diese teilen sich auf die einzelnen Unternehmensbereiche wie folgt auf:

<i>in Tausend Euro</i>	<i>2005</i>	<i>2004</i>
Fliesen	- 1.997	- 2.388
Bad und Wellness	- 7.145	- 6.495
Tischkultur	- 3.302	- 1.966
	<b>- 12.444</b>	<b>- 10.849</b>

## 26. Allgemeine Verwaltungskosten

Die allgemeinen Verwaltungskosten umfassen die Personal- und Sachkosten der Leitungs- und Verwaltungsstellen.

## 27. Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen

Die in der GuV saldiert dargestellten sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

<i>in Tausend Euro</i>	<i>2005</i>	<i>2004</i>
<b>Sonstige betriebliche Erträge aus</b>		
Auflösung Rückstellungen	14.637	7.670
Kursgewinnen <sup>1)</sup>	9.911	9.952
Ausgleichszahlung Anstalt für Wiederaufbau	-	3.500
Entkonsolidierungen	-	13.593
übrigen Sachverhalten	13.771	14.983
Summe	<b>38.319</b>	<b>49.698</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen aus</b>		
Kursverlusten <sup>1)</sup>	9.260	10.400
Entkonsolidierungen	-	18.323
Zuführung Wertberichtigung auf Forderungen	2.659	3.166
übrigen Sachverhalten	17.981	19.203
Summe	<b>29.900</b>	<b>51.092</b>
<b>Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen</b>	<b>8.419</b>	<b>- 1.394</b>

<sup>1)</sup> Im Wesentlichen aus Cash Flow Hedge

In diesem Posten sind die sonstigen betrieblichen Erträge und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen saldiert dargestellt. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen – dies größtenteils im Zusammenhang stehend mit den Divestments des Vorjahres, Kursgewinne, Mieterträge, Erträge aus Anlagenabgängen, Erträge aus der Auflösung Wertberichtigungen und Lizenzerträge enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Wesentlichen Aufwendungen für Kursverluste, Aufwendungen aus der Zuführung von Wertberichtigungen auf Forderungen, Aufwendungen aus Anlagenabgängen und Aufwendungen für Versicherungsbeiträge enthalten.

## 28. Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis im Villeroy & Boch Konzern umfasst Erträge aus Beteiligungen an einem assoziierten Unternehmen in Höhe von 243 TEuro (Vorjahr: 295 TEuro).

## 29. Finanzergebnis

<i>in Tausend Euro</i>	<i>2005</i>	<i>2004</i>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.426	2.958
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 4.743	- 3.603
Zinsanteil in der Veränderung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	- 9.638	- 9.755
Summe Zinsergebnis	- 9.955	- 10.400
Übriges Finanzergebnis	1.671	197
	<b>- 8.284</b>	<b>- 10.203</b>

Im Zinsaufwand sind 17 TEuro (Vorjahr: 152 TEuro) als anteiliger Zinsanteil der Leasingraten aus den gemäß IAS 17 erfassten Finanzierungsleasing-Verträgen enthalten. Im Zinsanteil aus der Veränderung der Rückstellungen für Pensionen sind Erträge aus der Ausschüttung einer Fondsgesellschaft in Höhe von 632 TEuro (Vorjahr: 696 TEuro) enthalten.

## 30. Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten bzw. geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die deutschen Gesellschaften des Villeroy & Boch Konzerns unterliegen einer durchschnittlichen Gewerbeertragsteuer von ca. 15% des Gewerbeertrags, die bei der Ermittlung der Körperschaftsteuer abzugsfähig ist. Der Körperschaftsteuersatz beträgt 25 %, zuzüglich eines Solidaritätszuschlags auf die Körperschaftsteuer von 5,5 %. Der Ermittlung der latenten Steuern liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zugrunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen.

Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen. Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren von 16,0 % bis 42,9 %.

<i>in Tausend Euro</i>	<i>2005</i>	<i>2004</i>
Gezahlte bzw. geschuldete Steuern	- 5.059	- 9.776
- davon Inland	(+ 495)	(- 34)
- davon Ausland	(- 5.554)	(- 9.742)
Latente Steuern	2.186	2.898
Steuern vom Einkommen und Ertrag	<b>- 2.873</b>	<b>- 6.878</b>

Der effektive Steuersatz beträgt 17,90 %. Der Unterschied zum deutschen Ertragsteuersatz, der im Jahr 2005 unverändert zum Vorjahr bei 37,70 % lag, lässt sich wie folgt überleiten:

#### Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Steueraufwand:

<i>in Tausend Euro</i>	<i>2005</i>	<i>2004</i>
Ergebnis vor Ertragsteuer	16.051	23.560
Erwartete Ertragsteuer (EBT x Steuersatz 37,7%)	- 6.051	- 8.882
Unterschiede aus ausländischen Steuersätzen	4.343	5.251
Steuereffekte aus:		
- Abschreibung auf Goodwill	-	- 1.340
- Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	- 2.231	- 1.164
- Sonstige Abweichungen	1.066	- 743
<b>Tatsächlicher Ertragsteueraufwand</b>	<b>- 2.873</b>	<b>- 6.878</b>
<b>Tatsächlicher Steuersatz in %</b>	<b>17,90</b>	<b>29,19</b>

Die Überleitung der aktiven und passiven latenten Steuern in der Bilanz zu den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen latenten Steuern stellt sich wie folgt dar:

<i>in Tausend Euro</i>	<i>2005</i>	<i>2004</i>
Veränderung aktiver latenter Steuern	9.347	- 8.499
Veränderung passiver latenter Steuern	- 7.499	12.217
Veränderung erfolgsneutral gebildeter aktiver/passiver latenter Steuern	338	- 820
<b>Latente Steuer gemäß Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>2.186</b>	<b>2.898</b>

### 31. Auf Minderheitsgesellschafter entfallendes Ergebnis nach Steuern

Die Minderheitsanteile am Ergebnis nach Steuern betragen - 103 TEuro (Vorjahr: - 687 TEuro). Der Rückgang ist im Wesentlichen begründet aus dem rückläufigen Ergebnis der tschechischen Vagnerplast-Gruppe.

### 32. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des Konzernjahresergebnisses durch die gewichtete Zahl ausgegebener Aktien und ist für jede Klasse von Aktien anzugeben:

<i>Stammaktien</i>	<i>2005</i>	<i>2004</i>
Anzahl der ausgegebenen Stückaktien	14.044.800	14.044.800
Anteiliges Konzernergebnis (in TEuro)	6.625	8.089
Ergebnis je Aktie (in Euro)	0,47	0,58
<i>Vorzugsaktien</i>	<i>2005</i>	<i>2004</i>
Anzahl der ausgegebenen Stückaktien	12.361.771	12.631.324
Anteiliges Konzernergebnis (in TEuro)	6.450	7.906
Ergebnis je Aktie (in Euro)	0,52	0,63

Ein Verwässerungseffekt war weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr gegeben. Für die Berechnung wurde bei den Stammaktien eine gewichtete Anzahl von 14.044.800 Aktien zugrunde gelegt. Bei den Vorzugsaktien wurde der gewichtete eigene Aktienbestand nicht berücksichtigt.

### 33. Abschreibungen

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres setzen sich wie folgt zusammen:

<i>in Tausend Euro</i>	<i>2005</i>	<i>2004</i>
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (im Vorjahr einschließlich Firmenwerte)	44.551	51.901
Abschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte	9	752
	<b>44.560</b>	<b>52.653</b>

Im Vorjahr waren im Zusammenhang mit der Bewertung der gehaltenen Aktien Abschreibungen in Höhe von 721 TEuro gemäß IAS 39 auf den niedrigeren erzielbaren Wert erforderlich. Der Aufwand wurde im Zinsergebnis gezeigt.

### 34. Materialaufwand

In den Einstandskosten der verkauften Ware sind folgende Materialaufwendungen enthalten:

<i>in Tausend Euro</i>	<i>2005</i>	<i>2004</i>
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (einschließlich Vorprodukte)	146.897	162.954
Aufwendungen für bezogene Waren	101.766	124.325
	<b>248.663</b>	<b>287.279</b>
Aufwendungen für bezogene Leistungen	43.912	42.235
	<b>292.575</b>	<b>329.514</b>

### 35. Personalaufwand

Die Personalaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

<i>in Tausend Euro</i>	<i>2005</i>	<i>2004</i>
Löhne und Gehälter	259.387	275.278
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	65.335	71.309
davon für Altersversorgung	(4.461)	(5.444)
	<b>324.722</b>	<b>346.587</b>

Der in der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen enthaltene Zinsanteil in Höhe von 9.957 TEuro (Vorjahr: 10.374 TEuro) ist im Zinsergebnis ausgewiesen; die Aufwendungen für Altersversorgung sind um diese Beträge vermindert.

Durchschnittlicher Personalbestand:

<i>Anzahl der Mitarbeiter</i>	<i>2005</i>	<i>2004</i>
Lohnempfänger	5.498	5.849
Gehaltsempfänger	4.023	3.784
	<b>9.521</b>	<b>9.633</b>

Von dem gesamten Personalbestand sind 3.810 Mitarbeiter (Vorjahr: 3.861) in Deutschland und 5.711 Mitarbeiter (Vorjahr: 5.772) im Ausland beschäftigt. Die vergleichbaren Vorjahreswerte sind in den beiden gezeigten Tabellen um die im Geschäftsjahr 2004 durchgeführten Divestments bereinigt.

<i>Mitarbeiter nach Unternehmensbereichen:</i>	<i>2005</i>	<i>2004</i>
Fliesen	1.044	1.049
Bad und Wellness	4.801	4.859
Tischkultur	3.203	3.249
Übergreifend	473	476
	<b>9.521</b>	<b>9.633</b>

### 36. Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern betragen 5.597 TEuro (Vorjahr: 6.245 TEuro). Es handelt sich im Wesentlichen um vermögensabhängige Steuern.

### 37. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt gemäß IAS 7 die Veränderung der Finanzmittel des Villeroy & Boch Konzerns im Laufe des Berichtsjahres. Die Auswirkungen von Unternehmensakquisitionen bzw. -verkäufen werden dabei eliminiert.

Es wird zwischen Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, Cash Flow aus der Investitionstätigkeit und Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit unterschieden. Der Finanzmittelbestand umfasst die Flüssigen Mittel.

Im Geschäftsjahr 2005 wurde aus der laufenden Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorjahr ein um 6,2 Mio. Euro niedrigerer Mittelzufluss generiert. Dies zeigt sich im Rückgang des EBT um 7,5 Mio. Euro und einem entsprechenden Gegeneffekt in Höhe von 4,0 Mio. Euro im Steuerergebnis. Des Weiteren entwickelten sich die Abschreibungen sowie die Rückstellungen rückläufig. Dagegen veränderte sich der operative Cash Flow aus der Verminderung der Vorratsbestände und aus geringeren Steuerzahlungen positiv. Die Veränderung bei den sonstigen zahlungsunwirksamen Erträgen/Aufwendungen ist im Wesentlichen durch gesunkene Erträge aus latenten Steuern begründet.

Im Cash Flow aus der Investitionstätigkeit zeigt sich im Geschäftsjahr ein Mittelabfluss in Höhe von 32,8 Mio. Euro (Vorjahr: 9,0 Mio. Euro). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist, bereinigt um die in 2004 durchgeführten Divestments im Unternehmensbereich Fliesen (37,0 Mio. Euro), bedingt durch niedrigere Anlageabgänge im Berichtsjahr sowie durch gegenüber dem Vorjahr um 31,7 % gesunkene Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit weist im Berichtsjahr einen Mittelabfluss in Höhe von 16,4 Mio. Euro (Vorjahr: 39,9 Mio. Euro) aus. Hauptsächlich resultiert dieser aus einem gegenüber dem Vorjahr geringeren Abbau der Bankverbindlichkeiten. In 2004 war hier ein entsprechend hoher Abbau der Bankverbindlichkeiten durch den Mittelzufluss aus den Fliesen-Divestments möglich.

## 38. Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung ist gemäß IAS 14 aufgestellt. Hiernach kann die Segmentierung der internen Steuerung und Berichterstattung des Konzerns folgen. Dies spiegelt sich in den dargestellten Produktgruppen und Regionen wider. Die produktorientierte Abgrenzung der Segmente untereinander ergibt sich ebenso aus den unterschiedlichen Produktionsverfahren, Vertriebskanälen und -methoden.

Die Segmentierung erfolgt in drei Unternehmensbereichen: Fliesen, Bad und Wellness sowie Tischkultur. Die Segmente produzieren und/oder vertreiben folgende Produkte:

### Fliesen

#### *Geschäftsfeld Fliesen*

Wand- und Bodenfliesen aus Steingut und glasiertem bzw. unglasiertem Steinzeug; von Fremdunternehmen bezogene Fliesen und Naturstein

#### *Geschäftsfeld Project Business*

Schlüsselfertiges Komplettangebot für Projekte der mittleren und gehobenen Kategorie nach konventioneller Bauweise als auch als modulares Fertigbadkonzept „e.motion“ z. B. Badezimmer für Hotels bzw. Resorts

### Bad und Wellness

#### *Geschäftsfeld Sanitärkeramik und Küche*

Sanitärkeramik, keramische Küchenspülen, von Fremdfirmen bezogenes Zubehör/Accessoires

#### *Geschäftsfeld Möbel und Armaturen*

Badmöbel, Armaturen und technisches Zubehör; von Fremdunternehmen bezogene Badmöbel, Küchenarmaturen und technisches Zubehör

#### *Geschäftsfeld Wellness*

Badewannen, Duschwannen, Whirlpools, Duschabtrennungen, Duschkabinen und Dampfkabinen

### Tischkultur

Tafelservices aus Fayence, Vitro-Porzellan, Fine Vilbo China und Bone China sowie Geschenkartikel aus Keramik und Glas und Bleikristall-Trinkgläser; von Fremdunternehmen bezogenes Geschirr, Bestecke und Silberwaren, Geschenkartikel aus Keramik und Glas, Bleikristall-Trinkgläser, Tischtextilien, Accessoires für den gedeckten Tisch und Wohnmöbel

Die Segmentdaten werden in Übereinstimmung mit den Bilanzansätzen und den Bewertungsmethoden des zugrundeliegenden Konzernabschlusses ermittelt. Die für die Segmente ausgewiesenen Vermögens- und Schuldposten korrespondieren mit den Aufwendungen und Erträgen.

Vermögens- und Schuldposten, Aufwendungen und Erträge werden den Segmenten grundsätzlich direkt zugeordnet. Die Vermögenswerte und Schulden, Aufwendungen und Erträge des zentralen Regie- und Dienstleistungsbereichs werden den operativen Segmenten mit Hilfe von Schlüsseln zugeordnet.

Segmentübergreifende Geschäfte sind von untergeordneter Bedeutung und werden wie unter fremden Dritten vorgenommen.

Die **Außenumsatzerlöse** der Segmente sind differenziert nach Umsätzen mit fremden Dritten sowie nach segmentübergreifenden internen Umsatzerlösen dargestellt. Die Auswirkungen der Divestments des Geschäftsjahres 2004 im Unternehmensbereich Fliesen wurden in den Umsatzerlösen und den Angaben zu der Anzahl der Mitarbeiter in der Segmentberichterstattung bereinigt. Das **EBIT** (Operatives Ergebnis) der Segmente definiert sich als Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern. Einzelheiten hierzu entnehmen Sie bitte der Darstellung zur Ergebnisentwicklung innerhalb des Lageberichtes.

Das **EBITDA** der Segmente ist als Ergebnis vor Zinsen und Abschreibungen und Ertragsteuern definiert.



02 Vorstand	16 Mitarbeiter	63 Konzernabschluss
06 Organe	20 Villeroy & Boch-Aktie	112 Abschluss der AG
08 Aufsichtsrat	24 Lagebericht	128 Weitere Informationen
10 Corporate Governance	42 Unternehmensbereiche	

Das **Operative Vermögen** umfasst immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, Anteile an assoziierten Unternehmen, Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen assoziierte Unternehmen, Wechselobligo, Sonstige Vermögenswerte (exkl. Ertragsteuererstattungsansprüche) und aktive Rechnungsabgrenzungsposten. Bereits eingereichte aber zum Stichtag nicht fällige Wechsel werden dem operativen Vermögen wieder hinzugerechnet. Dies wirkt sich im Operativen Vermögen des Unternehmensbereiches Fliesen mit einem Betrag in Höhe von 16.981 TEuro (Vorjahr: 16.893 TEuro) aus.

In die Überleitung vom Operativen Vermögen zur Bilanzsumme gehen die Posten ein, die den Finanz-, Steuer- und sonstigen nicht operativen Bereichen zuzuordnen sind. Im Wesentlichen sind dies: Finanzanlagen ohne Anteile an assoziierten Unternehmen, Wertpapiere, Flüssige Mittel, Latente Steuern und Forderungen gegen verbundene Unternehmen.

Die **Operativen Schulden** umfassen sonstige Rückstellungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen, übrige Verbindlichkeiten (ohne Ertragsteuerverbindlichkeiten) und passive Rechnungsabgrenzungsposten.

In die Überleitung der Operativen Schulden zum Fremdkapital gehen die Posten ein, die den Finanz-, Steuer- und sonstigen nicht operativen Bereichen zuzuordnen sind. Im Wesentlichen sind dies: Steuerrückstellungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Wechselverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, Pensionsrückstellungen und der nicht den Segmenten zugeordnete Teil der sonstigen Rückstellungen.

Die Segmentinvestitionen beziehen sich auf die immateriellen Vermögenswerte und die Sachanlagen.

Die Abschreibungen betreffen die den einzelnen Segmenten zugeordneten Vermögenswerte.

Die Angaben zu den Mitarbeitern werden im Jahresdurchschnitt vorgenommen.

## SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

### PRIMÄRSEGMENTE – UNTERNEHMENSBEREICHE

in Mio. Euro	Fliesen			Bad und Wellness		
	2005	2004	Abw.	2005	2004	Abw.
Außenumsätze (netto) <sup>1)</sup>	143,7	161,8	- 18,1	430,6	422,5	8,1
Segmentübergreifende Innenumsatzerlöse	0,1	0,1	0,0	1,7	1,5	0,2
Umsatzerlöse (netto)	143,8	161,9	- 18,1	432,3	424,0	8,3
EBITDA	0,0	- 1,9	1,9	41,8	51,4	- 9,6
Abschreibungen (immat./Sachanl.)	6,7	10,5	- 3,8	21,5	25,4	- 3,9
- davon Wertminderungen (Impairment)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-
EBIT	- 6,7	- 12,4	5,7	20,3	26,0	- 5,7
Finanzergebnis						
Investitionen	5,3	8,9	- 3,6	21,6	27,2	- 5,6
Operatives Vermögen	114,3	122,0	- 7,7	316,1	327,2	- 11,1
Operative Schulden	38,2	44,0	- 5,8	106,6	107,7	- 1,1
Operatives Nettovermögen	76,1	78,0	- 1,9	209,5	219,5	- 10,0
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	-	-	-	-	-	-
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0,2	0,3	- 0,1	-	-	-
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt) <sup>2)</sup>	1.044	1.049	- 5	4.801	4.859	- 58

<sup>1)</sup> Die Vorjahreszahlen zu den Außenumsätzen (netto) sind infolge der Divestments des Jahres 2004 im Unternehmensbereich Fliesen um 60,0 Mio. Euro bereinigt; im Unternehmensbereich Bad und Wellness ergibt sich aus dem gleichen Anlass eine Umwidmung von segmentübergreifenden Innenumsatzerlösen zu Außenumsätzen (netto) in Höhe von 1,6 Mio. Euro

<sup>2)</sup> Die Vorjahreswerte wurden im Unternehmensbereich Fliesen um die Divestments 2004 bereinigt.

### SEKUNDÄRSEGMENTE – REGIONEN

in Mio. Euro	Deutschland			Frankreich			Übriges Westeuropa		
	2005	2004	Abw.	2005	2004	Abw.	2005	2004	Abw.
Außenumsätze (netto) <sup>1)</sup>	274,3	282,0	- 7,7	111,2	113,6	- 2,4	329,5	335,3	- 5,8
Segmentübergreifende									
Innenumsatzerlöse	1,7	1,4	0,3	0,0	0,0	0,0	0,2	0,2	0,0
Umsatzerlöse (netto)	276,0	283,4	- 7,4	111,2	113,6	- 2,4	329,7	335,5	- 5,8
Investitionen	13,1	20,6	- 7,5	3,8	3,6	0,2	11,5	11,8	- 0,3
Operatives Vermögen	304,3	332,1	- 27,8	36,6	37,3	- 0,7	189,9	203,5	- 13,6
Operative Schulden	101,9	118,7	- 16,8	18,7	18,6	0,1	57,3	56,6	0,7
Operatives Nettovermögen	202,4	213,4	- 11,0	17,9	18,7	- 0,8	132,6	146,9	- 14,3
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt) <sup>2)</sup>	3.810	3.861	- 51	854	862	- 8	2.290	2.429	- 139

<sup>1)</sup> Die Vorjahreszahlen zu den Außenumsätzen (netto) sind infolge der Divestments des Jahres 2004 in den Ländern: Deutschland: - 3,7 Mio. Euro, Frankreich: - 48,1 Mio. Euro, übriges Westeuropa: - 1,3 Mio. Euro und Osteuropa: - 5,4 Mio. Euro angepasst; gleiches gilt für die segmentübergreifenden Innenumsatzerlöse für die Länder: Deutschland: - 0,1 Mio. Euro und Frankreich: - 1,5 Mio. Euro

<sup>2)</sup> Die Vorjahreswerte wurden um die Divestments 2004 des Unternehmensbereichs Fliesen in den Regionen Frankreich: - 265, übriges Westeuropa: - 95 und Osteuropa: - 397 bereinigt.





<i>Tischkultur</i>			<i>Überleitung/Konsolidierung</i>			<i>Villeroy &amp; Boch Konzern</i>		
<i>2005</i>	<i>2004</i>	<i>Abw.</i>	<i>2005</i>	<i>2004</i>	<i>Abw.</i>	<i>2005</i>	<i>2004</i>	<i>Abw.</i>
318,9	317,1	1,8	0,0	0,0	0,0	893,2	901,4	- 8,2
0,1	0,0	0,1	- 1,9	- 1,6	- 0,3	0,0	0,0	0,0
319,0	317,1	1,9	- 1,9	- 1,6	- 0,3	893,2	901,4	- 8,2
27,1	36,2	- 9,1	0,0	0,8	- 0,8	68,9	86,5	- 17,6
16,4	16,0	0,4				44,6	51,9	- 7,3
(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)
-	-	-	0,0	0,8	- 0,8	0,0	0,8	- 0,8
10,7	20,2	- 9,5				24,3	33,8	- 9,5
			- 8,2	- 10,2	2,0	- 8,2	- 10,2	2,0
8,5	15,8	- 7,3				35,4	51,9	- 16,5
198,5	220,7	- 22,2	141,2	115,2	26,0	770,1	785,1	- 15,0
47,1	54,4	- 7,3	233,5	233,4	0,1	425,4	439,5	- 14,1
151,4	166,3	- 14,9	- 92,3	- 118,2	25,9	344,7	345,6	- 0,9
-	-	-	- 17,9	- 20,4	2,5	- 17,9	- 20,4	2,5
-	-	-	-	-	-	0,2	0,3	- 0,1
3.203	3.249	- 46	473	476	- 3	9.521	9.633	- 112

<i>Osteuropa</i>			<i>Übrige Welt</i>			<i>Überleitung/Konsolidierung</i>			<i>Villeroy &amp; Boch Konzern</i>		
<i>2005</i>	<i>2004</i>	<i>Abw.</i>	<i>2005</i>	<i>2004</i>	<i>Abw.</i>	<i>2005</i>	<i>2004</i>	<i>Abw.</i>	<i>2005</i>	<i>2004</i>	<i>Abw.</i>
75,0	72,2	2,8	103,2	98,3	4,9	0,0	0,0	0,0	893,2	901,4	- 8,2
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	- 1,9	- 1,6	- 0,3	0,0	0,0	0,0
75,0	72,2	2,8	103,2	98,3	4,9	- 1,9	- 1,6	- 0,3	893,2	901,4	- 8,2
6,3	14,4	- 8,1	0,7	1,5	- 0,8				35,4	51,9	- 16,5
70,6	69,0	1,6	27,5	28,0	- 0,5	141,2	115,2	26,0	770,1	785,1	- 15,0
9,6	8,2	1,4	4,4	4,0	0,4	233,5	233,4	0,1	425,4	439,5	- 14,1
61,0	60,8	0,2	23,1	24,0	- 0,9	- 92,3	- 118,2	25,9	344,7	345,6	- 0,9
1.895	1.824	71	672	657	15				9.521	9.633	- 112

## SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

### 39. Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse

<i>in Tausend Euro</i>	<i>31.12.2005</i>	<i>31.12.2004</i>
Wechselobligo	16.713	16.623
Bürgschaftsverpflichtungen	25	49
Treuhandverpflichtung	427	422

Es bestehen keine Verpflichtungen gegenüber assoziierten Unternehmen.

### 40. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

<i>in Tausend Euro</i>	<i>31.12.2005</i>	<i>31.12.2004</i>
Verpflichtungen aus vergebenen Aufträgen für Investitionen	2.110	1.657

Die Miet- und Leasingverpflichtungen werden unter Punkt 2 detailliert dargestellt.

### 41. Finanzinstrumente

Unter Finanzinstrumenten versteht man auf einem Vertrag basierende wirtschaftliche Vorgänge, die einen Anspruch auf Zahlungsmittel einschließen. Gemäß IAS 32 gehören hierzu einerseits originäre Finanzinstrumente wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder Finanzforderungen und Finanzschulden. Andererseits gehören hierzu auch derivative Finanzinstrumente, die als Sicherungsgeschäfte zur Absicherung gegen Risiken aus Änderungen von Währungskursen und Zinssätzen eingesetzt werden.

#### Risikomanagement und -controlling

Aus Risikomanagementgesichtspunkten unterliegt die Durchführung von derivativen Geschäften einer strikten Funktionstrennung in Punkto Handel, Abwicklung, Kontrolle und der buchhalterischen Abbildung. Ebenso werden die Einhaltung der durch eine einheitliche Richtlinie vorgegebenen Grundsätze und die Abwicklung der Buchungsvorfälle kontinuierlich überwacht.

#### Originäre Finanzinstrumente

Hierzu gehören die einzelnen Posten, die aus der Bilanz direkt abzulesen sind. Zu deren Bilanzierung bzw. Bewertung wird auf die Erläuterungen der jeweiligen Positionen verwiesen. Sofern keine weiteren Angaben erfolgen, entsprechen die ausgewiesenen Buchwerte den Fair Values.

### Derivative Finanzinstrumente

Wir setzen derivative Finanzinstrumente zur Sicherung von Währungs- und Zinspositionen ein, um die durch Wechselkurs- bzw. Zinsschwankungen bedingten Währungsrisiken und Finanzierungskosten zu minimieren bzw. auszuschließen. Hierzu bedienen wir uns marktgängiger Devisentermingeschäfte und Zinsswaps – sogenannter OTC-Produkte.

Die Geschäfte werden nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Banken abgeschlossen. Ihr Einsatz erfolgt nach einheitlichen Richtlinien, unterliegt strengen internen Kontrollen und bleibt auf der Absicherung des operativen Geschäftes sowie der damit verbundenen Finanzierungsvorgänge beschränkt.

Bilanziert werden „übliche“ Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten gemäß IAS 39 nach der Methode der Bilanzierung zum Erfüllungstag.

Die derivativen Finanzinstrumente sind gemäß IAS 39 zum Fair Value bewertet. Der Ausweis erfolgt in den sonstigen Vermögenswerten bzw. sonstigen Verbindlichkeiten.

Zur Absicherung der Risiken künftig schwankender Ein- und Auszahlungen aus einer bestehenden Aktiv- oder Passivposition, einer vertraglich festgelegten Verpflichtung sowie aus geplanten Transaktionen, werden Cash Flow Hedges verwendet.

Devisentermingeschäfte werden zur Absicherung des Währungsrisikos (im Wesentlichen USD, GBP, CHF, AUD) von zukünftigen Umsätzen bzw. Einkaufsvolumina der einzelnen Unternehmensbereiche abgeschlossen. Die Fair Values der Devisentermingeschäfte werden monatlich auf Grundlage von anerkannten Bewertungsmethoden ermittelt. Hierbei erfolgt die Bewertung auf Basis von Mittelkursen.

Die Ermittlung der Fair Values von Zinsswaps zur Minimierung der Zinsänderungsrisiken aus bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erfolgt durch die von einem Kreditinstitut zur Verfügung gestellten Marktbewertungen.

Die in einen Cash Flow Hedge einbezogenen Marktwertänderungen von Devisentermingeschäften werden im Eigenkapital ausgewiesen. Die im Eigenkapital enthaltene Bewertung der derivativen Finanzinstrumente wird mit der Realisierung der abgesicherten Grundgeschäfte in das operative Ergebnis umgebucht. Marktwertänderungen von derivativen Zinsinstrumenten, die zur Sicherung von variablen Zinszahlungen abgeschlossen wurden, werden ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Sofern den derivativen Finanzinstrumenten keine Sicherungsbeziehung gegenübersteht, erfolgt die Bewertung ergebniswirksam. Aus der Marktbewertung der derivativen Finanzinstrumente wurden im Berichtsjahr - 197 TEuro (Vorjahr: - 63 TEuro) ergebnisneutral im Eigenkapital und - 59 TEuro (Vorjahr: - 2.182 TEuro) ergebniswirksam erfasst.

Am Bilanzstichtag sind folgende derivativen Finanzinstrumente zur Risikominimierung eingesetzt.

<i>in Tausend Euro</i>	<i>Nominalvolumen</i>	<i>Fair Value</i>	
		<i>Finanzielle Vermögenswerte</i>	<i>Finanzielle Verbindlichkeiten</i>
Zinsswaps	26.429	-	2.820 <sup>1)</sup>
Devisentermingeschäfte	38.897	251	311

<sup>1)</sup> inkl. Zinsabgrenzung

Die zur Absicherung des Zinsrisikos abgeschlossenen Zinssicherungsgeschäfte haben in Höhe von 1.880 TEuro eine Restlaufzeit von einem bis fünf Jahren (Vorjahr: 1.936 TEuro) und in Höhe von 0 TEuro eine Restlaufzeit von über 5 Jahren (Vorjahr: 603 TEuro). Die zur Absicherung des Währungsrisikos eingegangenen Devisensicherungsgeschäfte haben grundsätzlich eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Im Berichtsjahr wurden 940 TEuro aus den Bewertungsrücklagen der Devisentermingeschäfte im Eigenkapital entnommen und in das Periodenergebnis einbezogen (Vorjahr: 913 TEuro).

## Bonitäts- oder Ausfallrisiko

Die durchgeführten derivativen Finanzgeschäfte werden nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Banken abgeschlossen – folglich besteht ein als sehr gering einzustufendes Ausfallrisiko. Darüber hinaus kann als maximales Ausfallrisiko die Summe der positiven Marktwerte derjenigen Derivate angesehen werden, aus denen Ansprüche gegen Vertragspartner bestehen. Zur Minimierung dieser Risiken werden Geschäfte mit den einzelnen Vertragspartnern auf ein Limit begrenzt.

## 42. Bezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Vergütung des Aufsichtsrates der Villeroy & Boch AG ist in der Satzung geregelt. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten für ihre Tätigkeit eine Festvergütung von 7.500 Euro pro Jahr. Auf Basis der beschlossenen Stückdividenden je Stamm- und Vorzugsaktie erhöht sich die Vergütung um 195 Euro je Einheit, die das arithmetische Mittel der Stückdividenden in Cent den Faktor 10,5 übersteigt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält das Zweifache, seine Stellvertreter das Eineinhalbfache der vorgenannten Beträge für ein ordentliches Mitglied.

Für die Mitarbeit im Investitions- bzw. Prüfungsausschuss wird eine Vergütung in Höhe von 1.500 Euro pro Jahr gewährt. Der Vorsitz in den genannten Ausschüssen wird mit 1.875 Euro pro Jahr vergütet.

Im Geschäftsjahr wurden an die Mitglieder des Aufsichtsrates der Villeroy & Boch AG folgende Bezüge gezahlt:

<i>in Tausend Euro</i>	<i>Fixum</i>	<i>Variable Vergütung für 2004</i>	<i>Sonstige Organe</i>	<i>Gesamt</i>
Peter Prinz Wittgenstein	19	11	–	30
Luitwin Gisbert von Boch-Galhau	13	8	3	24
Josef Balle	12	8	–	20
Emmanuel Villeroy de Galhau	7	6	–	13
Kilian von der Tann	9	6	–	15
Gisela Hannack (bis 30.09.05)	5	6	–	11
Hannsgeorg Edinger (ab 01.10.05)	2	0	–	2
Ulrich Küppers	7	6	–	13
Ina Rauls	9	6	–	15
Charles Krombach	7	6	–	13
Dr. Jürgen Friedrich Kammer	7	6	–	13
Berthold Scholtes	7	6	–	13
Ralf Runge	9	6	–	15
	<b>113</b>	<b>81</b>	<b>3</b>	<b>197</b>

Beziehen die Mitglieder des Aufsichtsrates für weitere Funktionen in Kontrollgremien von Tochterunternehmen – im Sinne des § 125 AktG – eine Vergütung, wird dies in der Spalte „Sonstige Organe“ angegeben.

Im Konzernjahresergebnis des Geschäftsjahres 2005 wurden insgesamt 229 TEuro inklusive der zum Stichtag erwarteten variablen Vergütungskomponente des Jahres 2005 als Aufwand berücksichtigt (Vorjahr: 190 TEuro).

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes in Höhe von 2.274 TEuro (Vorjahr: 4.408 TEuro) setzen sich aus 1.264 TEuro (Vorjahr: 2.695 TEuro) fixen und 1.010 TEuro (Vorjahr: 1.713 TEuro) variablen Gehaltskomponenten zusammen. Für ehemalige Mitglieder des Vorstandes bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 11.669 TEuro (Vorjahr: 10.536 TEuro), die Bezüge im Geschäftsjahr betragen 1.053 TEuro (Vorjahr: TEuro 1.015).

An die Mitglieder des Vorstandes der Villeroy & Boch AG wurden im Geschäftsjahr 2005 wie im Vorjahr keine Optionsrechte für den Erwerb von Vorzugs-Stückaktien ausgegeben. Der Gesamtbestand der an den Vorstand ausgegebenen Optionsrechte zum 31.12.2005 beträgt 0 Stück (Vorjahr: 84.627), da diese letzte Tranche in 2005 verfallen ist. Erläuterungen zu dem Aktienoptionsplan enthält Textziffer 16.



02 Vorstand	16 Mitarbeiter	63 Konzernabschluss
06 Organe	20 Villeroy & Boch-Aktie	112 Abschluss der AG
08 Aufsichtsrat	24 Lagebericht	128 Weitere Informationen
10 Corporate Governance	42 Unternehmensbereiche	

#### 43. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Angabepflichtige Geschäfte mit nahestehenden Personen liegen nicht vor. Ebenso sind keine weiteren Leistungen mit anderen nahestehenden Personen vereinbart.

Die Transaktionen zwischen der Villeroy & Boch AG und den Tochtergesellschaften sowie zwischen den Tochtergesellschaften wurden entsprechend den Konsolidierungsgrundsätzen eliminiert. Eine Übersicht der wesentlichen Konzerngesellschaften ist in Textziffer 50 dargestellt.

#### 44. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 30.01.2006 wurde ein Kaufvertrag zur Übernahme des Sanitärgeschäftes der mexikanischen Industriegruppe „Grupo Industrial Saltillo“ (GIS) geschlossen. Hierzu gehören 3 Sanitärwerke mit einer Kapazität von 2,1 Mio. Stück und einem Umsatzvolumen von ca. 60 Mio. US-Dollar. Basis für die Übernahme der Sanitär-Aktivitäten wird ein bis spätestens zum 31.07.2006 zu erstellender Zwischenabschluss sein. Dieser wird hinsichtlich der Kaufpreisbildung maßgebend sein.

Neben dem zuvor genannten Punkt sind zum 01. Februar 2006 notwendige Restrukturierungsmaßnahmen im Geschäftsfeld Wellness sowie zum 22. Februar 2006 im Unternehmensbereich Tischkultur angekündigt worden. In beiden Bereichen dienen die geplanten Maßnahmen grundsätzlich der Sicherung der jeweiligen Standorte in Roden (NL) und Luxemburg. Auslöser hierfür sind im Wesentlichen der steigende Konkurrenz- und Kostendruck aus Niedriglohnländern; im Tischkulturbereich insbesondere aus Fernost.

Neben diesem Ereignis liegen keine wesentlichen Punkte von Bedeutung vor.

Die Freigabe des Konzernabschlusses zur Veröffentlichung durch den Vorstand der Villeroy & Boch AG erfolgte am 07.03.2006.

#### 45. Gewinnverwendungsvorschlag der Villeroy & Boch AG

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 16.163.274,03 Euro zur Ausschüttung einer Dividende von 0,32 Euro je Stamm-Stückaktie und 0,37 Euro je Vorzugs-Stückaktie zu verwenden. Der Gewinnverwendungsvorschlag entspricht einer Dividende

	<i>Euro</i>
für das Stammkapital von	4.494.336,00
für das Vorzugskapital von	5.196.576,00
	<b>9.690.912,00</b>

Der Restbetrag des Bilanzgewinns in Höhe von 6.472.362,03 Euro wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Sollten sich zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsbeschlusses noch eigene Aktien im Besitz der Gesellschaft befinden, verringert sich die Dividendenzahlung für das Vorzugskapital um den auf die eigenen Aktien entfallenden Betrag. Entsprechend erhöht sich der Gewinnvortrag in das Jahr 2006.

#### 46. Corporate Governance Kodex

In Anwendung des Corporate Governance Kodex wurden in 2004 die Unternehmensgrundsätze aktualisiert. Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung wurde von Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2005 abgegeben. Im Geschäftsbericht sowie im Internet findet sich eine zusammenfassende Darstellung zur Corporate Governance. Im Internet ist auch die Entsprechenserklärung den Aktionären dauerhaft zugänglich ([www.villeroy-boch.de](http://www.villeroy-boch.de), Investor Relations).

## 47. Prüfungskosten Konzernabschluss

Die Honorare für den Abschlussprüfer gliedern sich wie folgt auf:

	<i>in Tausend Euro</i>
Abschlussprüfung	221
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	38
Steuerberatungsleistungen	54
Sonstige Leistungen	21

## 48. Entwicklungen innerhalb des IASC-Regelwerkes

Das Regelwerk der International Accounting Standard Committee Foundation (abgekürzt „IASC Foundation“) besteht aus dem Rahmenkonzept, den Einzelstandards und den Interpretationen. Herausgeber aller Standards im Namen der IASC ist das IASB. Vom IFRIC werden Interpretationen veröffentlicht, die der Erläuterungen und Auslegung bereits bestehender Standards dienen. Beide Institutionen haben Verlautbarungen veröffentlicht, deren Inhalt noch nicht verpflichtend auf den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2005 anzuwenden sind. Die nachfolgende Übersicht zeigt die Vorschriften, die vom Villeroy & Boch Konzern noch nicht angewendet werden, da diese noch nicht verpflichtend sind:

- IFRS 6 Exploration und Evaluierung von mineralische Ressourcen
- IFRS 7 Financial Instruments: Disclosures
- IFRIC 4 Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält
- IFRIC 5 Rechte auf Anteile an Fonds für Entsorgung, Wiederherstellung und Umweltsanierung
- IFRIC 6 Liabilities arising from Participating in a Specific Market – Waste Electrical and Electronic Equipment

Folgende bereits veröffentlichte Standards wurden überarbeitet, wobei die Änderungen derzeit noch nicht anzuwenden sind:

- IAS 1 Capital Disclosures
- IAS 19 Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste, gemeinschaftliche Pläne, Anhangangaben
- IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung (Cash Flow Accounting)
- IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung einschließlich der Bestimmung über die Verwendung der „Fair Value Option“
- IAS 39 Financial Guarantee Contracts
- IFRS 4 Financial Guarantee Contracts
- IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards
- IFRS 6 Exploration for and Evaluation of Mineral Resources

Nach den derzeitigen Erkenntnissen wird der Villeroy & Boch Konzern nur peripher von diesen Neuerungen betroffen sein. Die von der EU noch nicht übernommenen Standards und Änderungen sind in Ermangelung einer offiziellen deutschen Übersetzung mit ihren englischen Titeln angegeben.

Mettlach, den 07. März 2006

Wendelin von Boch-Galhau

Manfred Finger

Frank Göring

Peter von der Lippe



## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft, Mettlach, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 07. März 2006

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Kohns)  
Wirtschaftsprüfer

(Braun)  
Wirtschaftsprüfer

# Wesentliche Konzerngesellschaften

## Verbundene Unternehmen:

### Unternehmensbereich Bad und Wellness

Belgien	Villeroy & Boch Wellness N.V., Roeselare
Frankreich	Villeroy & Boch S.A.S., Paris
Italien	Villeroy & Boch Wellness Italia S.r.l., Castelraimondo
Niederlande	Villeroy & Boch (Nederland) B.V., Amsterdam
	Villeroy & Boch Wellness Holding B.V., Roden
Österreich	Villeroy & Boch Badmöbel GmbH, Plainfeld
Polen	Villeroy & Boch Polska Sp.z o.o., Warszawa
Rumänien	S.C. Mondial S.A., Lugoj
Schweden	AB Gustavsberg, Gustavsberg/Värmdö
	Villeroy & Boch Wellness AB, Växjö
Slowakische Republik	Vagnerplast Slovensko s. r.o., Partizánske
Tschechische Republik	Vagnerplast spol. s r.o., Velké Přítočno - Unhost
Ungarn	Villeroy & Boch Magyarország Rt., Hódmezővásárhely

### Unternehmensbereich Tischkultur

Deutschland	Villeroy & Boch Creation GmbH, Mettlach
Luxemburg	Villeroy & Boch S.à r.l., Faiencerie de Septfontaines-lez-Luxembourg, Luxembourg
Frankreich	Villeroy & Boch Arts de la Table S.A.S., Paris
Italien	Villeroy & Boch Arti della Tavola S.r.l, Milano
Schweiz	Villeroy & Boch Creatable AG, Lenzburg
Schweden	Villeroy & Boch Nordic AB, Stockholm
Norwegen	Villeroy & Boch Norge AS, Oslo
Niederlande	Villeroy & Boch Tableware B.V., Oosterhout NB
Kanada	Villeroy & Boch Tableware Ltd., Aurora
Australien	Villeroy & Boch Australia Pty. Ltd., Frenchs Forest
Hong-Kong	Villeroy & Boch Tableware (Far East) Ltd., Hong-Kong
Japan	Villeroy & Boch Tableware (Japan) K.K., Tokyo

### Unternehmensbereich Fliesen

Deutschland	Fliesenhandel an der Cristallerie GmbH, Wadgassen
	Fliesenhandel Merzig GmbH, Merzig
Frankreich	Villeroy & Boch S.A.S., Paris

### Unternehmensbereich- übergreifende Gesellschaften

Frankreich	S.D.P.C. S.A., Paris
England	Villeroy & Boch (U.K.) Ltd., London
Spanien	Villeroy & Boch Hogar S.L., Barcelona
Österreich	Villeroy & Boch Austria Handelsgesellschaft m.b.H., Hallwang
Dänemark	Villeroy & Boch Denmark A/S, Roedovre
Belgien	Villeroy & Boch Belgium S.A., Bruxelles
Ungarn	V&B Holding Ungarn Korlátolt Felelősségű Társaságnak, Budapest (V&B Holding Ungarn Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH)
USA	Villeroy & Boch USA Inc., Princeton





<i>Gesellschaftskapital</i>		<i>Beteiligung Villeroy &amp; Boch Aktiengesellschaft</i>		
<i>Währung</i>	<i>Millionen</i>	<i>unmittelbar</i>	<i>mittelbar</i>	<i>insgesamt</i>
		<i>%</i>	<i>%</i>	<i>%</i>
EUR	7,56	100,00	-	100,00
EUR	9,27	100,00	-	100,00
EUR	8,00	-	100,00	100,00
EUR	0,05	100,00	-	100,00
EUR	1,62	100,00	-	100,00
EUR	2,20	-	100,00	100,00
PLN	0,50	-	100,00	100,00
RON	17,0	99,56	-	99,56
SEK	20,00	100,00	-	100,00
SEK	1,00	-	100,00	100,00
SKK	0,20	-	60,00	60,00
CZK	92,93	-	67,00	67,00
HUF	2.289,30		99,59	99,59
EUR	0,05	100,00	-	100,00
EUR	15,00	100,00	-	100,00
EUR	3,14	-	100,00	100,00
EUR	0,03	0,20	99,80	100,00
CHF	0,50	-	100,00	100,00
SEK	2,00	-	100,00	100,00
NOK	0,10	-	100,00	100,00
EUR	0,10	100,00	-	100,00
CAD	2,20	-	100,00	100,00
AUD	0,52	-	100,00	100,00
HKD	7,00	-	100,00	100,00
JPY	97,50	-	100,00	100,00
EUR	0,26	100,00	-	100,00
EUR	0,36	100,00	-	100,00
EUR	9,27	100,00	-	100,00
EUR	2,13	97,15	2,85	100,00
GBP	1,10	-	100,00	100,00
EUR	0,27	44,44	55,56	100,00
EUR	1,24	100,00	-	100,00
DKK	1,50	33,33	66,67	100,00
EUR	0,06	99,90	0,10	100,00
HUF	3,00	100,00	-	100,00
USD	3,80	-	100,00	100,00

## Aktiva

<i>In Tausend Euro</i>	<i>Anhang</i>	<i>31.12.2005</i>		<i>31.12.2004</i>	
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>1</b>				
Immaterielle Vermögensgegenstände		1.559		2.190	
Sachanlagen		98.517		106.540	
Finanzanlagen		277.825	<b>377.901</b>	273.801	<b>382.531</b>
<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>					
Vorräte	2		<b>108.118</b>		<b>121.369</b>
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	3				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		56.309		48.406	
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		77.286		69.758	
Übrige Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände		19.430	<b>153.025</b>	28.277	<b>146.441</b>
Wertpapiere	4		<b>14.985</b>		<b>14.787</b>
Flüssige Mittel	5		<b>65.361</b>		<b>59.427</b>
			<b>341.489</b>		<b>342.024</b>
<b>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			<b>15</b>		<b>113</b>
			<b>719.405</b>		<b>724.668</b>

# Passiva

<i>In Tausend Euro</i>	<i>Anhang</i>	<i>31.12.2005</i>	<i>31.12.2004</i>
<b>EIGENKAPITAL</b>			
Gezeichnetes Kapital	6	71.909	71.909
Kapitalrücklage		193.587	193.587
Gewinnrücklagen	7	72.594	72.594
Bilanzgewinn	8	16.163	11.477
		<b>354.253</b>	<b>349.567</b>
<b>SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL</b>			
	9	24.475	26.481
<b>RÜCKSTELLUNGEN</b>			
	10		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		139.753	140.335
Übrige Rückstellungen		57.213	60.152
		<b>196.966</b>	<b>200.487</b>
<b>VERBINDLICHKEITEN</b>			
	11		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		16	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		27.771	29.254
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		78.055	82.462
Übrige Verbindlichkeiten		36.674	34.785
		<b>142.516</b>	<b>146.501</b>
<b>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			
	12	1.195	1.632
		<b>719.405</b>	<b>724.668</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung der Villeroy & Boch AG

<i>in Tausend Euro</i>	<i>Anhang</i>	<i>31.12.2005</i>	<i>31.12.2004</i>
<b>UMSATZERLÖSE</b>	<b>16</b>	<b>555.679</b>	<b>565.375</b>
Veränderung der Erzeugnisbestände und andere aktivierte Eigenleistungen	17	- 5.539	9.075
<b>GESAMTLEISTUNG</b>		<b>550.140</b>	<b>574.450</b>
Sonstige betriebliche Erträge	18	38.430	50.267
Materialaufwand	19	- 284.623	- 296.026
Personalaufwand	20	- 155.406	- 153.492
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		- 19.007	- 19.220
Sonstige betriebliche Aufwendungen	21	- 136.432	- 142.858
Beteiligungsergebnis	22	31.150	4.974
Abschreibungen auf Finanzanlagen	23	- 447	- 232
Zinsergebnis	24	- 9.236	- 8.244
<b>ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>		<b>14.569</b>	<b>9.619</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	25	505	0
<b>JAHRESÜBERSCHUSS</b>		<b>15.074</b>	<b>9.619</b>
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		1.089	1.858
Einstellungen in die Rücklage für eigene Anteile		- 198	- 5.684
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen		198	5.684
<b>BILANZGEWINN</b>		<b>16.163</b>	<b>11.477</b>



## ALLGEMEINES

Der Jahresabschluss der Villeroy & Boch AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

## BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Sofern im Berichtsjahr eine Änderung der Bilanzierungs- oder Bewertungsmethoden erfolgte, wird hierüber unter dem jeweiligen Bilanzposten berichtet.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewandt. Der Zinsanteil zu den Pensionsrückstellungen ist im Zinsergebnis ausgewiesen; die Aufwendungen für Altersversorgung sind um diese Beträge vermindert. Die sonstigen Steuern werden in den „Sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ ausgewiesen.

*Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens* werden zu Anschaffungskosten aktiviert und überwiegend in fünf Jahren abgeschrieben.

*Sachanlagen* sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Das Sachanlagevermögen wird, soweit steuerlich möglich, mit den zulässigen Höchstsätzen degressiv abgeschrieben. Die lineare Abschreibungsmethode wird angewandt, sobald dies zu höheren Abschreibungen führt. Die Abschreibungssätze richten sich grundsätzlich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, die für Gebäude längstens fünfzig Jahre, für technische Anlagen und Maschinen überwiegend acht Jahre und für andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung überwiegend fünf Jahre beträgt. Geringwertige Anlagegüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

*Steuerrechtliche Abschreibungen* sind im Sonderposten mit Rücklageanteil nach § 281 HGB ausgewiesen.

Die *Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen* sind zu Anschaffungskosten oder mit den am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Abschreibungen erfolgen nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung.

*Wertpapiere und Ausleihungen des Anlagevermögens* sind zu Anschaffungskosten oder mit den am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Abschreibungen erfolgen nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung.

Bei den *Vorräten* werden Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zu niedrigeren Tageswerten angesetzt. Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen alle Kostenbestandteile, die nach steuerlichen Vorschriften aktivierbar sind. Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden in angemessenem und ausreichendem Umfang Abwertungen vorgenommen.

Die *Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens* werden zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Tageswerten bilanziert. Risiken sind durch angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

*Rückstellungen* werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung für erkennbare Risiken, ungewisse Verpflichtungen und drohende Verluste gebildet. Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Teilwert bzw. Barwert angesetzt. Die Pensionsrückstellung ist – in vollem Umfang – nach den „Richttafeln 2005G“ von Prof. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 6 % gebildet.

*Verbindlichkeiten* sind mit ihren Rückzahlungsbeträgen passiviert.

*Der Ansatz von Forderungen und Verbindlichkeiten in anderen Währungen* erfolgt bei einer Deckung durch ein Kurssicherungsgeschäft mit dem gesicherten Kurs. Darüber hinaus werden Fremdwährungsforderungen, denen deckungsgleiche Verbindlichkeiten innerhalb des Konzerns gegenüberstehen und umgekehrt, mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag angesetzt.

Einzelne Posten des Jahresabschlusses der Villeroy & Boch AG werden zusammengefasst, um die Klarheit der Darstellung zu verbessern. Diese Posten sind im Folgenden gesondert ausgewiesen.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

### 1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr ist auf den Seiten 126 bis 127 dargestellt.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes erfolgt gesondert und wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Saarbrücken – Zentrales Handelsregister – Dienstgebäude Heidenkopferdell, 66104 Saarbrücken, unter HRB 63610 hinterlegt.

### 2. Vorräte

<i>in Tausend Euro</i>	<i>31.12.2005</i>	<i>31.12.2004</i>
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.124	11.119
Unfertige Erzeugnisse	13.294	15.571
Fertige Erzeugnisse und Waren	83.700	94.679
	<b>108.118</b>	<b>121.369</b>

### 3. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

<i>in Tausend Euro</i>	<i>31.12.2005</i>	<i>davon</i>	<i>31.12.2004</i>	<i>davon</i>
		<i>Restlaufzeit</i>		<i>Restlaufzeit</i>
		<i>über 1 Jahr</i>		<i>über 1 Jahr</i>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	56.309	119	48.406	85
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	77.286	1.500	69.758	–
Übrige Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände:				
Forderungen gegen Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	1.194	5	891	10
Sonstige Vermögensgegenstände	18.236	414	27.386	233
	<b>19.430</b>	<b>419</b>	<b>28.277</b>	<b>243</b>
	<b>153.025</b>	<b>2.038</b>	<b>146.441</b>	<b>328</b>

Die Sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten vor allem Forderungen an verbundene Unternehmen aus der Übernahme der Debitorenabwicklung, Steuererstattungsansprüche sowie laufende Steuerforderungen. In den Forderungen an verbundene Unternehmen sind 33,7 Mio. Euro (Vorjahr 28,9 Mio. Euro) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

### 4. Wertpapiere

Die Wertpapiere betreffen eigene Anteile.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Juni 1999 wurden im Geschäftsjahr 2000 insgesamt 1.058.023 (3,77% des Grundkapitals) nennwertlose Vorzugs-Stückaktien erworben. Sie entsprechen einem anteiligen Grundkapital von 2.708.539 Euro. In 2003 wurden 282.591 (1,00% des Grundkapitals; 723.433 Euro anteiliges Grundkapital) nennwertlose Vorzugs-Stückaktien auf Beschluss der Hauptversammlung vom 23.5.2003 erworben. Im Geschäftsjahr 2004 wurden hieraus weitere 425.380 (1,51% des Grundkapitals, 1.088.973 Euro anteiliges Grundkapital) nennwertlose Vorzugs-Stückaktien erworben. Im Jahre 2005 wurden keine weiteren Aktien erworben bzw. veräußert. Die erworbenen eigenen Aktien dienen einerseits einem Stock Options-Programm für Vorstand und Führungskräfte der Villeroy & Boch AG und deren Tochtergesellschaften sowie andererseits der möglichen Verwendung als Gegenleistung an Dritte im Rahmen des Erwerbs oder Zusammenschlusses mit Unternehmen oder des Erwerbs von Beteiligungen an Unternehmen. Aus der folgenden Tabelle sind die in den jeweiligen Jahren an diesen Personenkreis veräußerten Aktientranchen erläutert.

02 Vorstand	16 Mitarbeiter	63 Konzernabschluss
06 Organe	20 Villeroy & Boch-Aktie	112 Abschluss der AG
08 Aufsichtsrat	24 Lagebericht	128 Weitere Informationen
10 Corporate Governance	42 Unternehmensbereiche	

<i>Geschäftsjahr</i>	<i>Aktien</i>	<i>Anteile am Grundkapital</i>		<i>Basispreis</i>
	<i>Stück</i>	<i>in %</i>	<i>in Euro</i>	<i>in Euro</i>
2000	35.548	0,13	91.003	10,25
2001	25.755	0,10	65.933	12,23
2002	16.810	0,06	43.034	10,58
2003	4.852	0,02	12.421	7,40

Die Mitglieder des Vorstands mussten für je neun Optionsscheine und die übrigen Führungskräfte für jeweils acht Optionsscheine eine Aktie aus dem Bestand der Villeroy & Boch AG erwerben. Die Aktien sind während der gesamten Laufzeit der Optionen zu halten. Die Aktienoptionen können frühestens drei Jahre nach der Ausgabe ausgeübt werden. Voraussetzung ist, dass der Aktienkurs gegenüber dem Kurs zum Ausgabezeitpunkt der Optionen um mindestens 20% gestiegen ist und über 12,00 Euro liegt. Diese Kriterien wurden in den Jahren 2003 und 2004 nicht erfüllt. Aus diesem Grund konnten die Aktienoptionen aus der zweiten Tranche des Jahres 2001 im Berichtsjahr ebenso wie die der ersten Tranche des Jahres 2000 im Vorjahr nicht ausgeübt werden. Die Ausgabe neuer Optionsrechte ist lt. Beschluss der Hauptversammlung befristet auf den 31.12.2003. Im Vorjahr wurde aus dem Verkauf der Aktien ein Erlös von 36 TEuro erzielt. Der Gesamtbestand der Optionsrechte betrug am Jahresende 83.704 Stück. Im Geschäftsjahr sind insgesamt 133.235 der ausgegebenen Optionsrechte wegen Nichtausübung bzw. Austritt verfallen.

Aufgrund der positiven Kursentwicklung der Villeroy & Boch-Aktie wurde im Jahresabschluss der Villeroy & Boch AG ein Aufwand in Höhe von 525 TEuro für die erwartete Ausübung der letzten Tranche des Aktienoptionsprogrammes berücksichtigt. Ebenso wurde aus dem zum Stichtag notierten Kurs ein Ertrag aus Zuschreibung auf die ursprünglichen Anschaffungskosten (9,46 Euro) der eigenen Aktien in Höhe von 198 TEuro abgebildet.

Die insgesamt bei Ausübung der Aktienoption benötigten Aktien können aus dem eigenen Bestand abgedeckt werden. Zum Bilanzstichtag 31.12.2005 betrug der Bestand 1.683.029 Aktien gleich 4.308.555 Euro anteiliges Grundkapital.

## 5. Flüssige Mittel

Hierin sind die Guthaben bei Kreditinstituten, der Kassenbestand und die Schecks enthalten.

## 6. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital ist eingeteilt in 14.044.800 Stamm-Stückaktien und 14.044.800 stimmrechtslose Vorzugs-Stückaktien. Die Stammaktien und die Vorzugsaktien lauten auf den Inhaber und sind am Grundkapital in jeweils gleichem Umfang beteiligt. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 71.909.376,00 Euro.

## 7. Gewinnrücklagen

<i>in Tausend Euro</i>	<i>31.12.2005</i>	<i>31.12.2004</i>
Rücklage für eigene Anteile	14.985	14.787
Andere Gewinnrücklagen	57.609	57.807
	<b>72.594</b>	<b>72.594</b>

In der Villeroy & Boch AG erfolgte aus dem Jahresergebnis 2005 wie im Vorjahr keine Zuführung zu den Gewinnrücklagen. Die Rücklage für eigene Anteile wurde infolge einer Zuschreibung auf die ursprünglichen Anschaffungskosten um 198 TEuro in 2005 erhöht. Entsprechend erfolgte die Zuführung bzw. die Entnahme bei den Gewinnrücklagen.

## 8. Bilanzgewinn

<i>in Tausend Euro</i>	<i>31.12.2005</i>	<i>31.12.2004</i>
Jahresüberschuss	15.074	9.619
Einstellung in die Rücklage für eigene Anteile	198	5.684
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	- 198	- 5.684
Gewinnvortrag	1.089	1.858
	<b>16.163</b>	<b>11.477</b>

## 9. Sonderposten mit Rücklageanteil

<i>in Tausend Euro</i>	<i>31.12.2005</i>	<i>31.12.2004</i>
Wertberichtigungen zum Anlagevermögen nach § 281 HGB (Mehrabschreibungen gemäß §§ 6b, 7d EStG, § 82d EStDV, § 3 ZonenRFG, § 4 FördergebietsG)	24.475	26.481
	<b>24.475</b>	<b>26.481</b>

Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr keine steuerrechtlichen Abschreibungen auf das Anlagevermögen in die Wertberichtigungen nach § 281 HGB erfolgsneutral – Übertragung aus un versteuerten Rücklagen nach § 6b EStG – eingestellt.

Gewinne aus der Veräußerung von Anlagegütern wurden nicht gemäß § 6b EStG in die un versteuerten Rücklagen nach § 273 HGB eingestellt.

Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil ergeben sich in Höhe von 2.006 TEuro.

## 10. Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen sind voll dotiert.

Die übrigen Rückstellungen betreffen:

<i>in Tausend Euro</i>	<i>31.12.2005</i>	<i>31.12.2004</i>
Steuerrückstellungen	3.841	3.071
Sonstige Rückstellungen	53.372	57.081
	<b>57.213</b>	<b>60.152</b>

Unter den Sonstigen Rückstellungen werden im Wesentlichen Rückstellungen für den Personalbereich wie Rückstellungen für Altersteilzeit, Abfindungen an ausscheidendes Personal, Jubiläumsvergütungen, Tantiemезahlungen, Urlaubsansprüche und Gleitzeitguthaben und Beiträge an den Pensionssicherungsverein sowie ungewisse Verpflichtungen für noch nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen, Kundenboni und Verpflichtungen aus dem Marketingbudget, Gewährleistungen, Rückstellungen für Rekultivierung und Umweltschutz, Aufwandsrückstellungen für Abbruch von Anlagegegenständen und noch nicht erteilte Kundengutschriften ausgewiesen.



## 11. Verbindlichkeiten

Restlaufzeiten und Sicherungen:

in Tausend Euro	Gesamt 31.12.2005	davon mit einer Restlaufzeit			Grundpfand- rechtliche Sicherung	Gesamt 31.12.2004	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr
		bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	mehr als 5 Jahre			
<b>VERBINDLICHKEITEN</b>							
gegenüber Kreditinstituten	16	16	-	-	-	-	-
aus Lieferungen und Leistungen	27.771	27.771	-	-	-	29.254	29.254
gegenüber verbundenen Unternehmen	78.055	78.055	-	-	-	82.462	82.462
Übrige Verbindlichkeiten:							
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	577	577	-	-	-	554	554
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel	-	-	-	-	-	57	57
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	36.097	34.901	53	1.143	-	34.174	32.987
davon aus Steuern:	(2.606)					(2.630)	
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:	(3.598)					(3.856)	
	<b>36.674</b>	<b>35.478</b>	<b>53</b>	<b>1.143</b>	<b>-</b>	<b>34.785</b>	<b>33.598</b>
	<b>142.516</b>	<b>141.320</b>	<b>53</b>	<b>1.143</b>	<b>-</b>	<b>146.501</b>	<b>145.314</b>

Die Sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten vor allem Verpflichtungen aus Boni und Rabatten, aus Sozialversicherungsbeiträgen sowie für Löhne und Gehälter und Steuern. In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind 13,9 Mio. Euro Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten (Vorjahr 5,1 Mio. Euro).

## 12. Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten ist im Wesentlichen enthalten ein Zinszuschuss zur Finanzierung von Anlagevermögen in Höhe von 1.089 TEuro. Die Auflösung erfolgt über die zugrunde gelegte Finanzierungsdauer von 5 Jahren.

## 13. Haftungsverhältnisse

<i>in Tausend Euro</i>	<i>31.12.2005</i>	<i>31.12.2004</i>
Wechselobligo	16.713	16.623
Bürgschaftsverpflichtungen (davon zugunsten verbundener Unternehmen)	9.081 (9.056)	14.715 (14.666)
Gewährleistungsverpflichtungen (gegenüber Fremden aus Mietverpflichtungen verbundener Unternehmen)	618 (618)	2.064 (2.064)
Treuhandverpflichtung	427	422

## 14. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	<i>in Tausend Euro</i>
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	
fällig 2006	2.103
fällig 2007 - 2010	2.578
fällig nach 2010	794
Verpflichtungen aus vergebenen Aufträgen für Investitionen	2.110

## 15. Derivative Finanzinstrumente

Villeroy & Boch nutzt Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Währungsrisiken und in beschränktem Umfang Zinsswaps für Kreditaufnahmen aus dem operativen Geschäft. Die Kontrakte werden nur über Banken abgewickelt, die über höchste Bonität verfügen. Zum Bilanzstichtag bestehen folgende derivative Finanzpositionen:

<i>in Tausend Euro</i>	<i>Nominalbetrag 31.12.2005</i>	<i>Marktwerte 31.12.2005</i>	<i>Bilanzwerte 31.12.2005</i>
Zinsswaps	26.429	- 2.820	- 940
Devisentermingeschäfte	36.092	153	-
	2.886	- 71	-
	<b>38.978</b>	<b>82</b>	<b>-</b>

Das Nominalvolumen ist die Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge derivativer Finanzgeschäfte. Die Marktwerte ergeben sich aus der Bewertung der ausstehenden Positionen zu quotierten Marktpreisen ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Bei einer Bilanzierung zu Marktwerten ergäbe sich eine Auswirkung auf das Jahresergebnis in Höhe der Differenz aus Marktwert und Bilanzwert. Die Zinsswaps sind in den Sonstigen Verbindlichkeiten mit 940 TEuro ausgewiesen.



## ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### 16. Umsatzerlöse

Die Umsätze gliedern sich wie folgt:

<i>in Mio. Euro</i>	<i>2005</i>	<i>2004</i>
Fliesen	125,5	144,6
Bad und Wellness	221,3	206,5
Tischkultur	208,9	214,3
	<b>555,7</b>	<b>565,4</b>
Inland	261,6	272,2
Ausland	294,1	293,2
	<b>555,7</b>	<b>565,4</b>

### 17. Veränderung der Erzeugnisbestände und andere aktivierte Eigenleistungen

<i>in Tausend Euro</i>	<i>2005</i>	<i>2004</i>
Bestandsveränderung	- 5.738	8.828
Andere aktivierte Eigenleistungen	199	247
	<b>- 5.539</b>	<b>9.075</b>

### 18. Sonstige betriebliche Erträge

Die Sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus Werbeleistungen, Erträge aus der Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen, Erträge aus Beratung und Lizenzen, Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von 2.006 TEuro (Vorjahr 2.198 TEuro), Erträge aus Wertpapieren, Miet- und Pachterträge, Erträge aus Auflösungen von Wertberichtigungen, Erträge aus Anlageabgängen. Insgesamt sind periodenfremde Erträge in Höhe von 8.652 TEuro (Vorjahr 12.050 TEuro) enthalten, vor allem aus der Auflösung von Rückstellungen und Einzelwertberichtigungen, Zuschreibungen im Anlage- und Umlaufvermögen sowie aus Anlageabgängen.

## 19. Materialaufwand

<i>in Tausend Euro</i>	<i>2005</i>	<i>2004</i>
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (einschließlich Vorprodukte)	59.604	53.522
Aufwendungen für bezogene Waren	200.760	220.102
	<b>260.364</b>	<b>273.624</b>
Aufwendungen für bezogene Leistungen	24.259	22.402
	<b>284.623</b>	<b>296.026</b>

Die bezogenen Leistungen betreffen im Wesentlichen Energie.

## 20. Personalaufwand

<i>in Tausend Euro</i>	<i>2005</i>	<i>2004</i>
Löhne und Gehälter	126.736	127.323
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung (davon für Altersversorgung)	28.670 (3.440)	26.169 (873)
	<b>155.406</b>	<b>153.492</b>

Der in den Pensionsrückstellungen enthaltene Zinsanteil in Höhe von 8.029 TEuro (Vorjahr 8.232 TEuro) ist im Zinsergebnis ausgewiesen; die Aufwendungen für Altersversorgung sind um diese Beträge vermindert.

<i>Durchschnittlicher Personalstand:</i>	<i>2005</i>	<i>2004</i>
Lohnempfänger	2.163	2.206
Gehaltsempfänger	1.274	1.289
	<b>3.437</b>	<b>3.495</b>
Auszubildende	122	111
	<b>3.559</b>	<b>3.606</b>

## 21. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Dieser Posten enthält im Wesentlichen Aufwendungen für Instandhaltungen, Verwaltungsaufwendungen wie Beratungskosten, sowie Mieten und Leasinggebühren, Reisekosten, Entwicklungs- und Versuchskosten, Postkosten, Bürobedarf, Versicherungsprämien, Aufwendungen für Repräsentation und Bewirtung, Vertriebsaufwendungen wie Werbekosten, Provisionen, Ausgangsfrachten, sowie Sonstige Steuern in Höhe von 778 TEuro (Vorjahr 863 TEuro). Periodenfremde Aufwendungen sind in Höhe von 118 TEuro (Vorjahr 552 TEuro) enthalten und betreffen insbesondere Verluste aus Anlagenabgängen sowie Buchverluste auf Wertpapiere des Anlagevermögens.



## 22. Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis enthält:

<i>in Tausend Euro</i>	<i>2005</i>	<i>2004</i>
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	254	176
Erträge aus Beteiligungen	33.016	14.020
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(32.773)	(13.725)
Erträge aus Abgang Beteiligungen	-	-
(davon aus verbundenen Unternehmen)	-	-
Aufwendungen aus Abgang Beteiligungen	-	- 3.668
(davon aus verbundenen Unternehmen)	-	(- 3.668)
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	- 2.120	- 5.554
	<b>+ 31.150</b>	<b>+ 4.974</b>

## 23. Abschreibungen auf Finanzanlagen

Dieser Posten enthält Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 447 TEuro (Vorjahr: 232 TEuro).

## 24. Zinsergebnis

<i>in Tausend Euro</i>	<i>2005</i>	<i>2004</i>
<b>Erträge</b>		
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	190	259
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.731	4.077
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(1.414)	(1.846)
	<b>4.921</b>	<b>4.336</b>
<b>Aufwendungen</b>		
Aufwendungen aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	-	-
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 5.881	- 4.088
(davon an verbundene Unternehmen)	(- 1.875)	(-1.354)
Zinsanteil in der Veränderung der Rückstellungen für Pensionen und Jubiläen	- 8.276	- 8.492
	<b>- 14.157</b>	<b>- 12.580</b>
	<b>- 9.236</b>	<b>- 8.244</b>

## 25. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Hierin sind Körperschaftsteuer und Gewerbeertragsteuer ausgewiesen.

## 26. Einfluss steuerlicher Maßnahmen

Der Jahresüberschuss hat sich im Geschäftsjahr durch steuerliche Maßnahmen, die ihren Niederschlag in der Veränderung des Sonderpostens mit Rücklageanteil gefunden haben, unter Berücksichtigung steuerlicher Wirkungen um 1.250 TEuro erhöht. Die bei der Auflösung des Sonderpostens entstehenden künftigen Belastungen sind tendenziell niedriger als die bisher ersparten Steuern.

## SONSTIGE ANGABEN

### Corporate Governance Kodex

In Anwendung des Corporate Governance Kodex wurden in 2004 die Unternehmensgrundsätze aktualisiert. Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung wurde von Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2005 abgegeben. Im Geschäftsbericht sowie im Internet findet sich eine zusammenfassende Darstellung zur Corporate Governance. Im Internet ist auch die Entsprechenserklärung den Aktionären dauerhaft zugänglich ([www.villeroy-boch.de/Investor Relations](http://www.villeroy-boch.de/Investor%20Relations)).

### Angaben über die Honorare für den Abschlussprüfer

Die Honorare für den Abschlussprüfer der Villeroy & Boch AG gliedern sich wie folgt:

	<i>in Tausend Euro</i>
Abschlussprüfung	221
sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	38
Steuerberatungsleistungen	54
sonstige Leistungen	21

### Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 229 TEuro. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands in Höhe von 2.259 TEuro setzen sich aus 1.249 TEuro fixen und 1.010 TEuro variablen Gehaltskomponenten zusammen. Für ehemalige Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 7.622 TEuro, die Bezüge im Geschäftsjahr betragen 912 TEuro.

An die Mitglieder des Vorstands wurden im Geschäftsjahr 2005 ebenso wie im Vorjahr keine Optionsrechte für den Erwerb von Vorzugs-Stückaktien ausgegeben. Der Gesamtbestand der an den Vorstand ausgegebenen Optionsrechte zum 31.12.2005 beträgt 0 Stück (Vorjahr: 84.627). Erläuterungen zu dem Aktienoptionsplan enthält Textziffer 4. „Wertpapiere“.

### Gewinnverwendungsvorschlag

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 16.163.274,03 Euro zur Ausschüttung einer Dividende von 0,32 Euro je Stamm-Stückaktie und 0,37 Euro je Vorzugs-Stückaktie zu verwenden. Der Gewinnverwendungsvorschlag entspricht einer Dividende

	<i>Euro</i>
für das Stammkapital von	4.494.336,00
für das Vorzugskapital von	5.196.576,00
	<b>9.690.912,00</b>

Der Restbetrag des Bilanzgewinns in Höhe von 6.472.362,03 Euro wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Sollten sich zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsbeschlusses noch eigene Aktien im Besitz der Gesellschaft befinden, verringert sich die Dividendenzahlung für das Vorzugskapital um den auf die eigenen Aktien entfallenden Betrag. Entsprechend erhöht sich der Gewinnvortrag in das Jahr 2006.

Mettlach, den 07. März 2006

Wendelin von Boch-Galhau

Manfred Finger

Frank Göring

Peter von der Lippe



02 Vorstand	16 Mitarbeiter	63 Konzernabschluss
06 Organe	20 Villeroy & Boch-Aktie	112 Abschluss der AG
08 Aufsichtsrat	24 Lagebericht	128 Weitere Informationen
10 Corporate Governance	42 Unternehmensbereiche	

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft, Mettlach, und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 07. März 2006

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Kohns)  
Wirtschaftsprüfer

(Braun)  
Wirtschaftsprüfer

## ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS, VILLEROY & BOCH AG

<i>in Tausend Euro</i>	ANSCHAFFUNGS-		
	<i>Stand</i> <i>01.01.2005</i>	<i>Zugänge</i>	<i>Umbuchungen</i>
<b>IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>			
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	8.643	540	0
Geschäfts- oder Firmenwert	489	0	0
	<b>9.132</b>	<b>540</b>	<b>0</b>
<b>SACHANLAGEN</b>			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	164.893	145	17
Technische Anlagen und Maschinen	205.296	5.798	9.761
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	78.728	3.154	0
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	8.689	2.756	- 9.778
	<b>457.606</b>	<b>11.853</b>	<b>0</b>
<b>FINANZANLAGEN</b>			
Anteile an verbundenen Unternehmen	271.127	50	0
Beteiligungen	418	0	0
Wertpapiere des Anlagevermögens	8.924	2.961	0
Sonstige Ausleihungen	228	10.349	0
	<b>280.697</b>	<b>13.360</b>	<b>0</b>
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>747.435</b>	<b>25.753</b>	<b>0</b>



UND HERSTELLUNGSKOSTEN

<i>Abgänge</i>	<i>Stand 31.12.2005</i>	<i>Kumulierte Abschreibungen</i>	<i>Buchwert 31.12.2005</i>	<i>Buchwert 31.12.2004</i>	<i>Abschreibungen des Geschäftsjahres</i>
0	9.183	7.746	1.437	1.946	1.049
0	489	367	122	244	122
<b>0</b>	<b>9.672</b>	<b>8.113</b>	<b>1.559</b>	<b>2.190</b>	<b>1.171</b>
31	165.024	114.119	50.906	53.544	2.797
4.205	216.650	178.681	37.969	34.586	10.251
8.012	73.870	65.893	7.977	9.721	4.788
2	1.665	0	1.665	8.689	0
<b>12.250</b>	<b>457.209</b>	<b>358.693</b>	<b>98.517</b>	<b>106.540</b>	<b>17.836</b>
0	271.177	5.758	265.419	265.369	0
0	418	1	417	417	0
10.386	1.499	0	1.499	7.787	447
87	10.490	0	10.490	228	0
<b>10.473</b>	<b>283.584</b>	<b>5.759</b>	<b>277.825</b>	<b>273.801</b>	<b>447</b>
<b>22.723</b>	<b>750.465</b>	<b>372.565</b>	<b>377.901</b>	<b>382.531</b>	<b>19.454</b>

## ANLAGENABNUTZUNGSGRAD

Verhältnis der kumulierten Abschreibungen auf Sachanlagen zu den historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten der Sachanlagen.

## ANLAGEVERMÖGEN

Zum Anlagevermögen zählen Vermögenswerte, die dazu bestimmt sind dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Es besteht aus den immateriellen Vermögenswerten, den Sachanlagen, den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, den At-Equity bewerteten Beteiligungen und den sonstigen finanziellen Vermögenswerten.

## AUSSCHÜTTUNGSQUOTE

Anteil des Jahresüberschusses der in Form der Dividendenzahlung an die Aktionäre ausgeschüttet wird.

## BRUTTOINVESTITIONSBASIS

Die Bruttoinvestitionsbasis ergibt sich aus dem Buchwert des Anlagevermögens zuzüglich den kumulierten Abschreibungen (jeweils ohne Geschäfts- oder Firmenwerte) plus den sonstigen langfristigen Vermögenswerten und den kurzfristigen Vermögenswerten.

## CASH FLOW

Bezeichnet das Innenfinanzierungspotential des Unternehmens und ergibt sich als Zufluss finanzieller Mittel bereinigt um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge.

## CASH FLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

Saldo der Zahlungsmittel, die sich aus der Veränderung der Finanzverbindlichkeiten, Einzahlungen aus Veräußerungen/ Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile, gezahlten Quellensteuern und Dividendenzahlungen ergeben.

## CASH FLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT

Saldo der Zahlungsmittel, die das Unternehmen in den Erwerb von Finanz- und Sachanlagen investiert bzw. aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen Erlöse hat.

## CASH FLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT (OPERATIVER CASH FLOW)

Zahlungsmittelüberschuss, der durch das operative Geschäft erzielt wurde.

## CORPORATE GOVERNANCE

Eine gute, verantwortungsvolle und auf eine langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensleitung und -kontrolle.



### EBIT

Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Earnings Before Interest and Taxes)

### EBITDA

Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Anlagevermögen und Goodwill (Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation)

### EBIT-MARGE

Verhältnis EBIT zum Umsatz

### EBITDA-MARGE

Verhältnis EBITDA zum Umsatz

### EBT

Ergebnis vor Steuern (Earnings Before Taxes)

### EIGENKAPITAL

Mittel, die dem Unternehmen von den Eigentümern (inkl. Minderheiten) durch Einzahlung bzw. Einlage sowie einbehaltenen Gewinnen dauerhaft zur Verfügung stehen.

### EIGENKAPITALQUOTE

Verhältnis Eigenkapital zu Gesamtkapital

### EIGENKAPITALRENDITE

Verzinsung der von den Eigentümern des Unternehmens zur Verfügung gestellten Mittel sowie der im Unternehmen verbliebenen, offen thesaurierten Gewinne.

### FREE CASH FLOW

Summe aus dem Cash Flow aus Investitionstätigkeit und dem Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit. Der Free Cash Flow bezeichnet die freien, dem Unternehmen zur Verfügung stehenden Mittel.

### FREE CASH FLOW-MARGE

Verhältnis Free Cash Flow zum Umsatz

### FREMDKAPITAL

Siehe „Schulden“

## GESAMTKAPITALRENDITE

Verzinsung des insgesamt zur Verfügung stehenden durchschnittlichen Gesamtkapitals.

## GOODWILL (GESCHÄFTS- UND FIRMIENWERT)

Unterschiedsbetrag, um den der für die Übernahme eines Unternehmens bezahlte Kaufpreis den Wert der einzelnen Vermögensgegenstände des Unternehmens abzgl. der Schulden im Zeitpunkt der Übernahme übersteigt.

## IFRS (IAS)

International Financial Reporting Standards. International anerkannte und angewandte Rechnungslegungsvorschriften, die vom International Accounting Standards Board (IASB) mit dem Ziel der weltweiten Harmonisierung der Rechnungslegung entwickelt wurden.

## KAPITALFLUSSRECHNUNG

Betrachtung der Liquiditätsentwicklung unter Berücksichtigung der Mittelherkunfts- und Mittelverwendungseffekte innerhalb eines Geschäftsjahres.

## KAPITALSTRUKTUR

Siehe „Verschuldungskoeffizient“

## KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten zur Berechnung der Liquiditätsgrade bestehen aus den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zuzüglich den kurzfristigen Steuerverbindlichkeiten und den sonstigen kurzfristigen übrigen Verbindlichkeiten mit Ausnahme der kurzfristigen Rechnungsabgrenzungsposten.

## LATENTE STEUERN

Zeitlich begrenzte Differenzen zwischen errechneten Steuern auf nach Handels- und Steuerbilanz ausgewiesenen Ergebnissen mit dem Ziel, den Steueraufwand entsprechend dem handelsrechtlichen Ergebnis auszuweisen.

## MARGEN

Division der betrachteten Kennzahl durch den Umsatz

## NOPAT (NET OPERATING PROFIT AFTER TAX)

Saldo aus Bruttoergebnis vom Umsatz, den Vertriebs-, Marketing- und Entwicklungskosten, den allgemeinen Verwaltungskosten sowie den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

## RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Zahlungen im Berichtszeitraum deren Ergebnisauswirkungen einen Zeitraum nach dem Bilanzstichtag betreffen.



### RETURN ON CAPITAL EMPLOYED (ROCE)

Rendite auf das eingesetzte Kapital (siehe auch „Gesamtkapitalrendite“)

### RETURN ON EQUITY (ROE)

Siehe „Eigenkapitalrendite“

### RETURN ON INVESTMENT (ROI)

Verhältnis Gewinn zu durchschnittlichem Gesamtkapital

### SCHULDEN

Summe der in der Bilanz ausgewiesenen Passivposten „lang- und kurzfristige Schulden“. Diese bestehen aus den Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen, den sonstigen Rückstellungen, den Verbindlichkeiten und den latenten Steuern.

### SDAX®

SDAX® ist der Auswahlindex der Deutschen Börse AG für kleinere Unternehmen aus den klassischen Branchen, den so genannten „small-caps“. Er umfasst 50 Werte, die im „Prime Standard“ des Amtlichen Marktes oder im Geregeltten Marktes zugelassen sind.

### SONSTIGE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte bestehen aus den aktiven latenten Steuern und den übrigen langfristigen Vermögenswerten, die länger als ein Jahr dem Villeroy & Boch Konzern dienen. Das Anlagevermögen wird separat erfasst.

### STOCK OPTIONS

Als Entlohnungsbestandteil eingesetzte Aktienoptionen für ausgewählte Führungskräfte des Unternehmens.

### UMSATZRENDITE

Der Jahresüberschuss/-fehlbetrag wird im Verhältnis zum Umsatz gesetzt.

### VERMÖGENSSTRUKTUR

Beziehung zwischen langfristigen und kurzfristigen Vermögenswerten

### VERSCHULDUNGSKOEFFIZIENT

Beziehung zwischen Eigenkapital und Schulden

### WORKING CAPITAL

Differenz zwischen kurzfristigen Vermögenswerten und kurzfristigen Verbindlichkeiten

# Kennzahlen im Mehrjahresvergleich

<b>Kennzahlen zur Vermögenslage</b>		2005	2004	2003	2002	2001
Anlagevermögen	<i>Mio. Euro</i>	<b>305,4</b>	311,7	350,2	363,2	390,9
Veränderung gegenüber Vorjahr	<i>in Prozent</i>	<b>- 2,0</b>	- 11,0	- 3,6	- 7,1	<sup>2)</sup>
Sonstige langfristige Vermögenswerte *	<i>Mio. Euro</i>	<b>52,7</b>	43,1	55,9	43,0	37,3
Veränderung gegenüber Vorjahr	<i>in Prozent</i>	<b>22,2</b>	- 22,9	30,1	15,3	<sup>2)</sup>
Kurzfristige Vermögenswerte *	<i>Mio. Euro</i>	<b>412,0</b>	430,3	436,6	474,1	452,6
Veränderung gegenüber Vorjahr	<i>in Prozent</i>	<b>- 4,3</b>	- 1,4	- 7,9	4,7	<sup>2)</sup>
Anlagenintensität	<i>in Prozent</i>	<b>39,7</b>	39,7	41,6	41,3	44,4
Vermögensstruktur <sup>1)</sup>	<i>in Prozent</i>	<b>86,9</b>	82,5	93,0	85,7	94,6
Anlagenabnutzungsgrad *	<i>in Prozent</i>	<b>72,8</b>	71,3	70,1	69,4	69,1
Bilanzsumme	<i>Mio. Euro</i>	<b>770,1</b>	785,1	842,7	880,3	880,9
Veränderung gegenüber Vorjahr	<i>in Prozent</i>	<b>- 1,9</b>	- 6,8	- 4,3	- 0,1	<sup>2)</sup>

<b>Kennzahlen zur Finanzlage</b>		2005	2004	2003	2002	2001
Eigenkapital (inkl. Minderheitsanteile am Eigenkapital)	<i>Mio. Euro</i>	<b>344,7</b>	345,6	335,0	376,2	381,1
Schulden	<i>Mio. Euro</i>	<b>425,4</b>	439,5	507,7	504,1	499,8
Verschuldungskoeffizient	<i>in Prozent</i>	<b>123,4</b>	127,2	151,5	134,0	131,2
Liquidität 1. Grades	<i>in Prozent</i>	<b>35,7</b>	31,9	20,5	30,7	13,9
Liquidität 2. Grades	<i>in Prozent</i>	<b>108,6</b>	102,8	88,8	106,0	88,8
Liquidität 3. Grades	<i>in Prozent</i>	<b>234,3</b>	266,3	241,9	270,7	247,5
Working Capital	<i>Mio. Euro</i>	<b>248,3</b>	269,6	255,6	299,4	271,0

<b>Kennzahlen zur Ertragslage</b>		2005	2004	2003	2002	2001
EBITDA-Marge						
nach Sonderaufwand	<i>in Prozent</i>	<b>7,7</b>	9,0	5,6	9,0	8,9
vor Sonderaufwand	<i>in Prozent</i>	<b>7,7</b>	9,0	8,3	9,7	8,9
EBIT-Marge						
nach Sonderaufwand	<i>in Prozent</i>	<b>2,7</b>	3,5	- 1,9	2,8	2,8
vor Sonderaufwand	<i>in Prozent</i>	<b>2,7</b>	3,5	2,2	3,5	2,8
EBT-Marge	<i>in Prozent</i>	<b>1,8</b>	2,5	- 3,2	1,4	1,6
Operating Cash Flow-Marge	<i>in Prozent</i>	<b>6,4</b>	6,6	5,5	7,3	4,1
Free Cash Flow-Marge	<i>in Prozent</i>	<b>2,7</b>	5,6	- 0,6	3,9	- 3,8
Return On Investment (ROI)	<i>in Prozent</i>	<b>1,7</b>	2,1	- 3,0	1,2	1,1
Cash Flow ROI (CFROI) *	<i>in Prozent</i>	<b>4,9</b>	5,9	4,1	5,8	5,7

<b>Kennzahlen zur Aktie</b>		2005	2004	2003	2002	2001
Jahresendkurs (Xetra)	<i>Euro</i>	11,84	9,26	7,35	6,80	10,00
Jahreshoch (Xetra)	<i>Euro</i>	15,50	9,90	8,45	11,50	13,13
Jahrestief (Xetra)	<i>Euro</i>	8,90	7,25	6,46	6,50	8,30
Ergebnis je Stammaktie	<i>Euro</i>	0,47	0,58	- 0,99	0,35	0,32
Ergebnis je Vorzugsaktie	<i>Euro</i>	0,52	0,63	- 0,94	0,40	0,37
Operating Cash Flow je Aktie	<i>Euro</i>	2,15	2,39	1,95	2,62	1,47
Dividende je Stammaktie	<i>Euro</i>	0,32	0,37	0,25	0,50	0,50
Dividende je Vorzugsaktie	<i>Euro</i>	0,37	0,42	0,30	0,55	0,55
Veränderungen gegenüber Vorjahr (Stammaktie)	<i>in Prozent</i>	- 13,5	48,0	- 50,0	0	
Veränderungen gegenüber Vorjahr (Vorzugsaktie)	<i>in Prozent</i>	- 11,9	40,0	- 45,5	0	
Dividendenrendite je Stammaktie	<i>in Prozent</i>	2,62	4,31	3,35	5,56	4,67
Dividendenrendite je Vorzugsaktie	<i>in Prozent</i>	3,03	4,90	4,02	6,11	5,13
Kurs-Cash Flow-Verhältnis (KCV) <sup>3)</sup>	<i>Faktor</i>	5,67	3,59	3,82	3,43	7,27
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) je Stammaktie <sup>3)</sup>	<i>Faktor</i>	26,0	14,8	- 7,5	25,7	33,5
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) je Vorzugsaktie <sup>3)</sup>	<i>Faktor</i>	23,5	13,6	- 7,9	22,5	29,0

<b>Kennzahlen zur Rendite</b>		2005	2004	2003	2002	2001
Return on Equity (ROE)	<i>in Prozent</i>	3,8	4,8	- 7,6	2,7	2,5
Return on Capital Employed (ROCE)	<i>in Prozent</i>	4,9	6,4	- 3,2	4,6	4,9

<sup>1)</sup> Vorjahreswerte auf neue Bilanzstruktur angepasst

<sup>1)</sup> Bitte neue Definition beachten.

<sup>2)</sup> Kein Vergleich zum Vorjahr möglich, da erstmals nach IAS bilanziert wurde.

<sup>3)</sup> Es wurde mit dem Durchschnitts-Börsenkurs gerechnet, welcher sich als Mittelwert aus dem Jahreshoch und dem Jahrestief ergibt.

# Erläuterungen zu den Kennzahlen

## BILANZKENNZAHLEN (IN %)

Cash Flow – Rentabilität	Cash Flow : Gesamtkapital x 100
Eigenkapitalquote	Eigenkapital : Gesamtkapital x 100
Umsatzrendite	Gewinn : Umsatz x 100

## KENNZAHLEN ZUR VERMÖGENSLAGE (IN %)

Anlagenabnutzungsgrad	Kumulierte Abschreibungen auf Sachanlagen : historische Anschaffungs-/Herstellungskosten der Sachanlagen x 100
Anlagenintensität	Anlagevermögen : Gesamtvermögen x 100
Vermögensstruktur	Langfristige Vermögenswerte : Kurzfristige Vermögenswerte x 100

## KENNZAHLEN ZUR FINANZLAGE

Liquidität 1. Grades (in %)	Flüssige Mittel : kurzfristige Verbindlichkeiten x 100
Liquidität 2. Grades (in %)	Flüssige Mittel + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen : kurzfristige Verbindlichkeiten x 100
Liquidität 3. Grades (in %)	Flüssige Mittel + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen + Vorräte : kurzfristige Verbindlichkeiten x 100
Verschuldungskoeffizient (in %)	Schulden : Eigenkapital x 100
Working Capital (in Mio. Euro)	Kurzfristige Vermögenswerte - kurzfristige Verbindlichkeiten

## KENNZAHLEN ZUR ERTRAGSLAGE (IN %)

Cash Flow ROI (CFROI)	Brutto Cash Flow : Bruttoinvestitionsbasis x 100
EBIT – Marge	EBIT : Umsatz x 100
EBITDA – Marge	EBITDA : Umsatz x 100
EBT – Marge	EBT : Umsatz x 100
Free Cash Flow – Marge	Free Cash Flow : Umsatz x 100
Operating Cash Flow – Marge	Operativer Cash Flow : Umsatz x 100
Return on Investment (ROI)	Umsatzrentabilität x Umschlaghäufigkeit = (Gewinn : Umsatz) x (Umsatz : Gesamtkapital) x 100

## KENNZAHLEN ZUR AKTIE

Dividendenrendite (in %)	Dividende : durchschnittlicher Börsenkurs x 100
Kurs-Cash Flow-Verhältnis (KCV)	Börsenkurs je Aktie : Cash Flow je Aktie
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV)	Börsenkurs je Aktie : Gewinn je Aktie
Operating Cash Flow je Aktie	Operativer Cash Flow : Anzahl der umlaufenden Aktien

## KENNZAHLEN ZUR RENDITE (IN %)

Return on Equity (ROE)	Gewinn : Eigenkapital x 100
Return on Capital Employed (ROCE)	EBIT : (Sachanlagevermögen + als Finanzinvestition gehaltene Immobilien + Working Capital) x 100



# Unternehmenskalender

## Hauptversammlung

09. Juni 2006  
10.00 Uhr  
Stadthalle Merzig

Villeroy & Boch berichtet über  
die ersten drei Monate des Jahres  
mit dem Quartalsbericht am

27. April 2006,

über die ersten sechs Monate des laufenden Geschäftsjahres  
mit dem Halbjahresbericht am

27. Juli 2006

sowie am

26. Oktober 2006  
über die ersten neun Monate des Jahres.

## Sehr geehrte Aktionärin, sehr geehrter Aktionär!

Sofern Sie an weiteren Informationen oder an der englischen Übersetzung  
des Geschäftsberichtes 2005 interessiert sind, wenden Sie sich bitte an

Villeroy & Boch AG · Öffentlichkeitsarbeit  
Postfach 1120 · D-66688 Mettlach  
Telefon: 06864 - 81 1293 · Telefax: 06864 - 81 2692  
Internet: [http:// www.villeroy-boch.com](http://www.villeroy-boch.com)